

Der Junge im Schatten

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1450712821/Der-Junge-im-Schatten>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Dies ist eine FF zur Buchreihe Percy Jackson und Helden des Olymp sollte aber an sich nichts mit der Geschichte zu tun haben. Es kommen die gleiche Charaktere und Orte vor aber die Geschichte wie wir sie aus dem Buch kennen besteht nicht.

Hoffe trotzdem das es einigen von euch Gefallen wird.

Kapitel 1

Ich schlug meine Augen auf als ich Polizei Sirenen hörte. Ich schlug mir meine dünne Decke vom Leib und stand schwungvoll auf. So schnell ich konnte packte ich die Decke in meinen kleinen Rucksack und warf ihn mir anschließend um die Schultern. Ich rannte durch die schmale Gasse und versuchte so wenig Lärm wie möglich zu machen. Die kalte Winter Luft schlug mir ins Gesicht als ich in eine andere Gasse rannte. Mit meinem T-Shirt und der zerlumpte Jeans drang die Kälte tief in mich ein und lies mich von einer Sekunde auf die andere wie verrückt zittern. Ich konnte meinen Atem sehen wie er an meinem Gesicht nach hinten verschwand und mich wie eine Lokomotive aussehen ließ. Meine abgelaufenen Turnschuhe rutschten auf dem vereisten Boden und so konnte ich mein Tempo nicht erhöhe als ich Schritte und bellende Hunde hinter mir hörte. Verzweifelt versuchte ich bei einer Regen rinne hinaufzuklettern. bis zur Hälfte des Hauses schaffte ich es auch aber ich konnte mit der Zeit meine Finger nicht mehr spüren. Das Metall der Regen rinne wurde immer rutschiger je weiter ich nach oben kletterte und als ich schon fast oben angekommen war hörte ich die Hunde erneut aber diesmal unter mir. Sie sprangen an der Wand hinauf und versuchten mich zu schnappen egal ob ich jetzt einen Meter oder Zehn hinaufgeklettert wäre. Nun kamen auch die Polizisten an und richteten ihre Waffen auf mich. Panisch versuchte ich mich die letzten Zentimeter hoch zu ziehen und schaffte es noch gerade so über die Kante als ich hörte wie sich ein Schuss löste und mein Bein streifte. Ein brennender Schmerz durchzog mein ganzes Bein. Ich konnte mir das aufschreien verkneifen und man konnte nur ein leises wimmern hören. Ich legte mich auf meinen Rücken und wartete bis der Polizist mit seinem Hund die Verfolgungsjagd beendete.

Kapitel 2

Mein Name ist Hanea. Ich bin so weit ich weiss erst vor einer Woche 15 geworden. Ich lebte bis jetzt auf der Strasse und das war bis gerade eben auch noch sehr toll. Aber als mich eine etwas Arrogante Frau mich sah verständigte sie ohne zu zögern die Polizei. Ich wusste nicht warum sie das getan hatte. Ich war ja nur ein Strassenkind das in einer Gasse gerade ein Becher Wasser trank und sich mit dem restlichem Wasser das Gesicht wusch. Sie hatte mich angewidert angestarrt und wild auf das Handy getippt. Seit dem verfolgt mich die Polizei und versucht mich krampfhaft zu fangen. Mein Schokoladen Braunes Haar fiel mir mit leichten Wellen bis zum Po hinab und meine Augen haben eine Schöne hell braune Farbe. Ich war natürlich für mein Alter sehr dünn und hatte bleiche Haut was mich vielleicht ein wenig Furchteinflössend wirken lies. Von meinen Eltern weiss ich nichts. Das einzige was ich von meiner Kindheit noch in Erinnerung hatte war das ich von einem Heim zum anderen geschoben wurde. Manche Kinder hatten Angst vor mir und kamen nicht in meine Nähe. Mit sieben bin ich dann abgehauen und niemand machte sich um mich Sorgen. Ich wurde nicht gesucht oder in ein anderes Heim geschickt. Beim fünften Heim habe ich aufgehört zu zählen. Einmal wurde ich sogar von einer Seite des Kontinentes zum anderen Geschickt da mich kein Heim aus der Gegend aufnehmen wollte. Traurig nicht wahr? Egal. Mir ging es ja gut bis diese Frau kam.

Ich lag nun auf dem Dach des Hauses und versuchte den Schmerz zu ignorieren der sich immer noch in meinem Bein fest geklammert hatte. Zum Glück war es nur ein Streifschuss aber die taten in manchen Fällen mehr weh als eine Gewöhnliche Schusswunde. Nach einer Weile traute ich mich meine Wunde anzusehen. Das Blut hatte mittlerweile eine kleine Pfütze gebildet. Es sah aus als wäre es ein Roter See in einer verschneiten Landschaft. Ich riss mir einen Stoff streifen von meinem T-Shirt ab und begann die Wunde zu verbinden. Vorsichtig linse ich über den Rand des Daches. In der Gasse war keine Menschen Seele mehr. Ich versuchte Aufzustehen aber der Schmerz meldete sich mit einem starken Brennen wieder und lies mich auf die Knie gehen. Ich beschloss noch eine weile sitzen zu bleiben und beobachtete die Vögel die auf einem Baum in der Nähe sich in kleine flauschige Feder kugeln verwandelt hatten und dicht an dicht auf den Ästen hocken.

Der Junge im Schatten 2

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1450815398/Der-Junge-im-Schatten-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Es begann zu schneien. Die Flocken tanzten leicht den Himmel hinunter und begannen den Boden mit einer neuen Frischen Schicht zu bedecken. Ich sass immer noch auf dem Dach und betrachtete die Stadt, die sich vor und hinter mir erstreckte. Der brennende Schmerz war mit der Zeit verschwunden und so konnte ich mich langsam an den Abstieg machen. Meine Fingerspitzen fühlten sich so an als wollten sie bei jeder Berührung die ich machte abfallen. Als ich mit den Füßen wieder auf den vereisten Boden auftrat war niemand in der Gasse zu sehen. Die Wolken waren so dicht, dass ich nicht sehen konnte wie die Sonne stand aber als ich vor dem Polizisten geflohen bin war es jedenfalls viel heller in der Gasse als jetzt. Ich schloss daraus das es allmählich dämmerte und so entschloss ich mich einen neuen Schlafplatz zu suchen und der sollte ganz weit weg von dem alten sein. Vielleicht kamen arrogante Frauen wieder auf die Idee die Polizei zu raufen, kaum würden sie mein Gesicht erspähen. Ich zog noch schnell die Decke aus meinem Rucksack und schlang sie mir um meinen Körper. Ich fror und fand leider keinen Brennenden Mülleimer wo sich schon einige Obdachlose wärmten. Die Gegend war sehr düster. Die Häuser schienen höher zu werden und die Gassen Schmalere. Langsam schlich sich Unbehagen in mir herum und verwirrte meine Sinne. Nach jeder Kreuzung startete ich lange in die beiden anderen Wege bevor ich weiter ging. Der Himmel wurde auch immer Dunkler und hier und da begannen auch schon kleine Lampen zu leuchten die die Gassen der Stadt nur noch unheimlicher wirken lies. Kurz darauf blieb ich vor Schreck stehen. Die Lichter in der Gasse fielen aus und tauchten ihn in eine vollkommene Dunkelheit. Langsam ging ich immer einen Schritt weiter und lies eine Hand an der Wand entlang gleiten damit ich keine Kreuzung verpasste. Plötzlich hörte ich Stimmen. Dutzende von verschiedenen Stimmen drangen in meinen Kopf und flüsterten mir Dinge zu von denen ich Angst bekam. Eine Mädchen Stimme fragte mich warum ich so traurig sei. Eine andere Stimme reif mir verzweifelt zu ich solle ihr helfen. Nun begann in einem Gewirr aus Tausend Stimmen immer die gleiche Frage gestellt zu werden. Einige Schrien, andere weinten und wieder andere flüsterten warum hast du uns zurückgelassen?. Ich hielt mir die Ohren zu aber auch dann verschwanden die stimmen nicht. Ich kniff die Augen zusammen und ging in die Hocke. Meine Hände zitterten aber diesmal nicht vor Kälte sonder vor Angst. Mein Blick wandet sich hektisch hin und her, und versuchte die Ursache für diese Schrecklichen Stimmen ausfindig zu machen aber da war nichts ausser Dunkelheit. Kurz bevor ich dachte ich würde komplett durchdrehen ging weit von mir entfernt eine kleine Glühbirne an. Sie flackerte in keinem bestimmten Rhythmus. Die Stimmen waren verschwunden als wären sie ein fürchterlicher Traum gewesen der mich heimsuchte. Gebannt startete ich in das Licht und stand langsam auf. Meine Neugier wollte das ich zu dem Licht hingehe und wissen was sich dahinter verbarg während mein verstand mich immer wieder ermahnte die Beine in die Hände zu nehmen und so schnell ich könne weg zu rennen aber die Neugier Siegte über den Verstand. Ich ging langsam immer einen Schritt nach dem anderen setzend auf das Licht zu. Es flackerte immer noch aber das hielt mich nicht davon ab immer näher zu kommen. Kurz bevor ich ins Licht treten konnte löste sich ein Schatten von der Wand. Ich blieb wie angewurzelt stehen und jeder Muskel in meinem Körper Spannte sich an. Zuerst hatte der Schatten keine Richtige Form. Es war zu

beginnt eher ein Klumpen aus Dunkelheit der von der Wand tropfte doch dann formten sich Arme, ein Kopf und ein Körper daraus. Mit der Zeit wurden auch Kleider erkennbar und kurze dunkle Haare auf dem Kopf. Ein Junge mit Schwarzen Haaren und Schwarzer Kleidung verfestigte sich vor meinen Augen aus dem Schatten. Er klopfte sich die Kleider ab und streckte sich anschliessend als wäre er gerade aufgestanden. Ich stand zwar direkt vor ihm aber für einen Moment dachte ich er hätte mich trotzdem nicht bemerkt und versuchte einen Schritt nach hinten zu gehen doch als ich mein Gewicht auf mein verletztes Bein verlagerte stach der Schmerz der Schusswunde wieder durch meinen Körper und wie als wäre ein Schalter umgelegt worden, fingen die Stimmen in meinem Kopf wieder an mich anzuschreien und verzweifelt um Hilfe rufen. Vor Schreck und dem Schmerz verlor ich mein Gleichgewicht und fiel auf meinen Hintern. Ich hätte am liebsten los geschrien um die Stimmen aus meinem Kopf zu verbannen und den Schmerz erträglicher zu machen aber ich kniff nur schnell die Augen zusammen und biss meine Zähne zusammen. Erst jetzt schien der Junge meine Anwesenheit zu bemerken den er hob seinen Kopf und schaute mir mit einem Emotionslosem Blick direkt in die Augen. Als er eine Hand in meine Hüfte stemmte bemerkte ich das Pech schwarze Schwert das daran hing und rutschte automatisch einige Zentimeter von ihm weg. Wer auch immer er war, er jagte mir verdammt noch mal einen Riesigen Angst ein.

Der Junge im Schatten 3

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1451412617/Der-Junge-im-Schatten-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Er schaute mir tief in die Augen als wolle er in meine Seele sehen und noch jede kleinste Übeltat die ich begann hatte herauszufinden. Die Decke ist mir als ich hingefallen bin von den Schultern gefallen und es war verdammt Kalt aber das kümmerte mich jetzt in diesem Moment nicht. Der Junge stand wie versteinert da und betrachtete mich von oben bis unten. Sein Blick blieb kurz an meiner Verletzung hängen. Dann griff er in einer seiner Hosentaschen und zog einen Zettel heraus. Er überflog ihn und schaute ab und zu mich wieder an wie um sicher zu gehen, das ich mich nicht vom Fleck bewegen würde. Nun faltete er den Zettel wieder zusammen und steckte ihn zurück in die Tasche. Er schaute mich noch eine Weile lang an und ging dann einen Schritt auf mich zu. Wieder rutschte ich vor Angst und Misstrauen ein Stück zurück. Ein leiser Seufzer entfuhr seinen Lippen als er mich ansprach. "Kannst du aufstehen?" Ich antwortete ihm nicht, sondern warf ihm einen bösen blick zu. Er reagierte nicht auf diese Gestik und so versuchte ich obwohl ich ihm nicht vertraute aufzustehen. Ich hielt mich an der Wand fest und zog mich hoch doch als ich mein Verletztes Bein wieder belastete stach der Schmerz wieder durch mein Bein. Sofort setze ich mich auf den Boden. Verdammt! Vorher tat es nicht so weh warum ist der Schmerz wieder da? dachte ich als mir ein Gedanke durch den Kopf schoss. "Nein sag mir jetzt bitte nicht..." Ich riss mir den Improvisierten Verband von der Wunde. Als ich mir es genauer anschaute fluchte ich leise. "Scheiße! Es hat sich entzündet!" Der Verband war ganz schmutzig und so riss ich ein Neues Stück Stoff von meinem T-Shirt und Band es um die Wunde. Der Junge hatte mich bis jetzt leise Beobachtet und kam nun auf mich zu. "Bleib weg!" Schrie ich ihn an aber er kam trotzdem immer näher. Ich wollte auf allen vieren wegkrabbeln doch er war schneller bei mir als ich dachte. Er beugte sich zu mir herunter, legte einen Arm um meine Hüfte und die andere unter meine Knie um mich aufzuheben aber ich begann mit dem Armen um mich zu schlagen und strampelte mit meinem Gesunden Bein "Nein, lass mich in Ruhe!" schrie ich und hätte ihm fast mit der Faust ins Gesicht geschlagen wäre er nicht ausgewichen. Ohne dass ich es bemerkte, hatte er seine Arme von meinen Knien und meiner Hüfte weggenommen und packte nun blitzschnell meine herum wedelnden Arme und drückte mich auf den kalten Boden. Er beugte sich über mich. Sein Eiskalter Blick hatte meine Augen wieder erfasst und ließen mir die Nackenhaare aufstehen. Meine angespannten Muskeln entspannten sich und mein schneller gewordener Atem wurde ruhiger. Er lockerte seinen Griff an meinen Handgelenken und richtete sich auf. Auch ich setzte mich aufrecht hin. Erneut legte er seine Arme um meine Hüfte und Knie und hob mich auf. Er ging mit mir auf den Armen ein Stück in den Schatten und blieb dann stehen. Ich schaute ihn Fragend an. Er starrte nur in die Dunkelheit und sagte "Gut festhalten." Ich klammerte mich an sein T-Shirt und das letzte was ich sah war komplette schwärze.

Kapitel 2

Ich spürte wie es um mich herum wärmer wurde. Die Kalte Winter Luft war verschwunden und ein warmer Sommer Wind strich über meine Beine. Ich traute mich noch nicht ganz meine Augen wieder zu öffnen die ich kurz nachdem wir in die Dunkelheit gezogen wurden geschlossen hatte. Ich konnte das rascheln von Blättern hören und in der Ferne dachte ich für einen Moment Metall aufeinander schlagen zu hören. "Du kannst deine Augen wieder aufmachen" sagte mir der Junge. Langsam machte ich das auch. Die Sonne schien mir direkt in die Augen und ich musste erst einige Male blinzeln bis sie sich an die Helligkeit gewöhnten. Der Junge schaute mich an. Mit der Sonne im Hintergrund und dem rauschen der Blätter kam er mir nicht mehr so unheimlich vor wie in der dunklen Gasse. In meiner Brust wurde es komisch warm. Was war das für ein Gefühl? Ich schaute schnell weg da kam mir auch gerade eine Frage in den Sinn. "He wie heißt du eigentlich?" Er schaute mir noch eine Zeit lang ins Gesicht, richtete aber dann seinen Blick nach vorne und antwortete Kurz und Bündig "Nico". Er setzte sich wieder in Bewegung. "Ich würde am liebsten den Rest des Weges auch Schatten reisen aber das würde sie zu sehr belasten." Murmelte er in sich hinein. Ich konnte nur schwer hören was er sagte also nahm ich an das es nicht für mich bestimmt war es zu hören. Ich ließ nun auch meinen Blick herum schweifen. Wir waren bei einem Waldrand Aufgetaucht? und auch nicht weit von ihm entfernt standen verschiedene Häuser in einer U Form. Sie sahen alle auf ihre Art und Weise komisch und speziell aus. Auf einer Anhöhe stand ein Blaues Haus. Außerdem konnte ich noch eine Arena, Einen Basketball Platz und eine Kletterwand ausmachen. Aber warte mal. Strömte da etwa Lava aus der Kletterwand! Überall liefen Jugendliche zwischen 12 und vielleicht höchstens 19 Jahren herum. Einige hatten Rüstungen an aber die meisten trugen ein Oranges T-Shirt auf dem etwas aufgedruckt war. Irgendein Name vermutete ich. Ach was hätte ich jetzt alles hergegeben um Lesen zu können, dann wüsste ich möglicherweise wo ich war. Als Nico mit mir in seinen Armen an den Häusern und den Jugendlichen vorbei ging blieben einige stehen und schauten uns komisch an. Andere Lächelten und sagten Hallo. Nico schien die komischen Blicke nichts auszumachen denn er ging ohne auf sie zu achten weiter. Leider war ich mir das schon gewohnt so komisch angeschaut zu werden. "Nico, warum schauen die uns so blöde an?" fragte ich worauf er nur eine kurze Erklärung gab. "Wegen mir." Was? Warum sollten sie wegen ihm so blöde schauen?Einigen konnte ich noch einen bösen Blick zuwerfen bevor sie sich wieder ihren Vorherigen Tätigkeiten widmeten. Nico ging auf ein Haus zu das nicht weit von der Arena entfernt war zu. "Wo bringst du mich eigentlich hin?" "Zur Krankenstube. Dort werden sie deine Wunde Richtig verarzten" Nico stieß mit dem Fuß die Türe auf und trug mich hinein. Im Innern hatte es mehrere Betten und es roch nach Medizin. Er ging auf das letzte Bett, ganz hinten im Raum zu und legte mich darauf. "Warte hier. Ich hole jemanden der dir deine Wunde versorgt." "Okee" Er drehte sich um und ging nach draußen. Ich lies mich auf das Kopfkissen fallen. Ich hatte schon lange nicht mehr in einem Bett gelegen. Es ist so schön weich. Ohne das ich es Bemerkte fielen meine Augenlider zu und ich schweifte in einen leichten Schlaf.

Kapitel 3

Nachdem ich sie in die Krankenstube gebracht hatte ging ich zur Apollo Hütte. Ich blieb vor der Tür stehen und klopfte. Hoffentlich war er da. Nach einer Weile wurde die Tür geöffnet und ein Mädchen streckte den Kopf hinaus. "Ja?" "Ist Will da?" "Warte kurz" Das Mädchen verschwand wieder in der Hütte und kurz darauf kam ein etwas älterer Junge mit blonden Haaren und blauen Augen heraus. "Hey Nico! Schon lang nicht mehr gesehen." Ein Großes lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus. "Hi Will. Da ist ein Mädchen in der Krankenstube. Sie muss unbedingt versorgt werden." Will`s Mine wurde etwas ernster. "Oke" Ohne Groß etwas hinzuzufügen gingen wir beide zur Krankenstube. "Sie hat eine Beinverletzung die dem Anschein nach schon entzündet ist. Jedenfalls hat sie die Wunde kurz bevor wir hier angekommen sind neu verbunden." "Mit was?" Unterbrach Will meine Erklärung. "Mit einem T-Shirt Fetzen den sie kurz zuvor von ihrem T-Shirt abgerissen hat." Wir standen nun vor ihrem Bett. Will betrachtete sie und sah dann den Improvisierten Verband an ihrem Bein. "Jetzt sehe ich auch wie es sich entzündet hat. Das Shirt ist ja völlig verdreht. Kannst du sie Bitte aufwecken?" Fragte Will mich. "Warum ich?" "Ich glaube wenn sie aufwacht möchte sie lieber ein vertrautes Gesicht sehen. Außer du hast sie schon Bewusstlos hier her gebracht." "Sie war wach. Na gut." Ich ging auf die Seite des Bettes und setzte mich auf die Bett kante da fiel mir auf das ich noch gar nicht ihren Namen kannte. Ich schaute ihr schlafendes Gesicht an bis Will sich aufmerksam machte. "Komm. Wecke sie auf." "Aber ich kenne ihren Namen noch gar nicht." "Dann sag einfach irgendwas! Nun mach schon!" drängte er. Ich legte also eine Hand auf ihre Schulter und begann sie zu schütteln "He, Aufstehen!". Ich wollte sie nicht stärker schütteln denn sie sah so gebrechlich aus. Sie war für ihre Größe viel zu dünn. Trotzdem nahm ich nun auch ihre zweite Schulter und schüttelte etwas stärker. Ihre Augenlider flatterten und schlussendlich hoben sie sich und zeigten ihre Nuss braunen Augen. "Du bist eingeschlafen. Ich habe jemanden mitgebracht." Sie setzte sich auf und rieb sich die Augen. "Das ist Will Solace. Er wird dich behandeln." Will streckte ihr die Hand hin worauf sie sie entgegen nahm. Er lächelte sie warm an. "Hallo. Ich bin Will. Kannst du mir auch deinen Namen verraten?" Als sie Antwortete schaute sie zu mir auf. "Hanea. Mein Name ist Hanea."

Der Junge im Schatten 4

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1452103812/Der-Junge-im-Schatten-4>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Ich stellte mich dem Jungen, der Will hieß, mit blonden Haaren und blauen Augen vor aber aus irgendeinem Grund schaute ich dabei Nico an. Will stand auf und ging auf einen Schrank am anderen Ende des Raumes zu und begann darin herum zu wühlen. Dann kam er mit einer Schale in der einen Hand, bei der ein Tuch über den Rand hing, und mit einem Fläschchen und einer Dose in der anderen Hand wieder zu uns. In der Schale dampfte etwas. "Was ist das alles?" Fragte ich Will vorsichtig. Er zog einen Stuhl an das Ende des Bettes heran, stellte die Sache hin und erklärte mir was er hier hatte. "Also in der Schale ist Normales warmes Wasser, im Fläschchen ein Desinfektionsmittel und in der Dose ist eine Heilungssalbe. Zuerst wird die Wunde sauber gemacht, dann kommt das Desinfektionsmittel und zum Schluss die Salbe und ein Verband." Das alles hörte sich gerade so an als wäre ich bei einem Arzt in der Praxis. "Darf ich anfangen?" Fragte er mich. Ich nickte nur mit dem Kopf und streckte ihm das Bein hin. Vorsichtig nahm er den T-Shirt Fetzen ab und warf ihn in einem Mülleimer in der Nähe. Gleich darauf begann er mit der Säuberung der Verletzung. Will warf Nico noch schnell einen Blick zu der dann aufstand, im Schrank etwas Suchte und kurz in einem anderen Zimmer verschwand. Nicht lange und er kam wieder mit einem Glas und einem Verband in der Hand. Den Verband streckte er Will zu und das Glas gab er mir. Als erstes hielt ich es mir an die Nase um daran zu riechen aber es hatte keinen Geruch. Ich wollte Nico schon fragen was hier im Glas sei aber er sagte es zuvor. "Das ist Nektar. Er wird dir Gut tun." zögernd Nippte ich an der Flüssigkeit. Ich erwartete ein kaltes Getränk da Eiswürfel drin waren aber als die Flüssigkeit meine Lippen benetzten dachte ich für einen Moment etwas Warmes zu spüren. Um sicher zu gehen nahm ich nun einen Schluck. Und Tatsache, es war warm. Es schmeckte nach Kakao. Und nicht irgendein Kakao sondern meinen Lieblings Kakao aus dem Heim. Das war auch das einzige das am Heim toll war. Langsam nahm ich immer einen kleinen Schluck um es so lange wie möglich zu genießen. Plötzlich spürte ich wie etwas meine Wangen hinunter lief. Ich hob eine Hand und stellte fest das ich Weinte. "He, was ist los? Hast du Schmerzen?" fragte mich Nico und schaute Will bei der zweiten Frage mit einem vernichtendem Blick zu. Als der ihn bemerkte hob er unschuldig die Hände und zeigte auf meine bereits fertig verbundene Verletzung "Nicht meine Schuld!" Nico legte eine Hand auf meine Schulter. "Sag schon." mit zittriger Stimme Antwortete ich ihm. "Es ist der Nektar. Er schmeckt so Gut. Ich habe schon lange nichts Richtiges gegessen oder getrunken außer Wasser das ist alles." ich legte mir eine Hand vor die Augen und umklammerte das Glas mit der anderen.

Kapitel 2

Nicos Sicht

Ich wusste nicht was ich machen soll. Hanea weinte und hielt das Glas schon fast krampfhaft in der Hand. Hilfe suchend schaute ich zu Will, der dabei war die Sachen zu verräumen. Er schaute mich an, nickte mit den Kopf in Richtung Hanea, legte die Arme um seinen Körper und zeigte dann auf mich. (Umarme und Tröste sie!) Als ich verstand was er meinte schüttelte ich energisch den Kopf. Ich zeigte auf ihn, dann an meine Schläfe und dann auf mich während ich immer noch den Kopf schüttelte. (Du weist ganz genau das ich Körper Kontakt nicht gerne habe!) Will warf mir einen bösen Blick zu, zog die Schultern hoch, zeigte erneut auf mich, dann auf den Boden und machte dann mit den Händen eine Trage Bewegung. (Warum hast du sie dann hier her getragen?) Ich zeigte unauffällig auf die Wunde. (Sie ist doch verletzt!) Will brachte die Sachen zurück in den Schrank und setzte sich wieder auf den Stuhl am Ende des Bettes. Er machte die Hand wie bei einer Handpuppe auf und zu (Ja, Ja. Das sagst du jetzt) und hatte ein schelmisches Lächeln auf den Lippen. Der Typ ging mir langsam auf die Nerven. Hanea weinte immer noch aber nicht mehr so stark wie zu Beginn. Ich schaute Will an und machte weiter mit der Zeichensprache. Ich zeigte auf meine Augen, dann auf Will und anschließend auf Hanea. Zum Schluss hob ich beide Hände und bewegte sie nach unten. (Siehst du? Sie beruhigt sich schon wieder.) Ich wollte schon aufstehen und gehen aber Will warf mir nun einen Blick zu, bei dem ich wusste das er es nun Tod ernst meinte. Er machte noch einmal die Bewegungen für den Satz geh sie Trösten!. Ich seufzte und setzte mich erneut neben Hanea auf das Bett. Will stand auf, streckte mir den Daumen nach oben hin und formte mit den Lippen die Worte "Wird schon gut gehen" und ging. Entsetzt schaute ich ihm hinterher. Jetzt ließ er mich alleine. Na Toll. Ich widmete mich wieder Hanea. Ich nahm ihr das Glas aus der Hand und stellte es auf einen kleinen Tisch. Zögernd legte ich einen Arm um sie und zog sie an mich. Die andere Hand legte ich auf ihren Kopf und begann ihre Haare zu streicheln. "Ist ja gut.". Ich spürte wie sie nun auch ihre Arme um mich schlang und sich an meinem Rücken fest klammerte.

Kapitel 3

Nachdem sie sich Beruhigt hatte Trank die den Nektar und schlief gleich darauf ein. Ich blieb noch eine Weile um sicher zu gehen dass sie auch wirklich schlief. Ich ging aus der Krankenstube und hörte, dass es schon Zeit für das Abendessen war. Langsam schlenderte ich auf den Pavillon, der kein Dach hatte, zu. Zum Glück regnete es nie hier im Camp. Ich sah wie sich schon sämtliche Hütten an ihren Tischen das Essen in die Münder stopften und sich Lauthals Unterhielten. Will und seine Brüder und Schwestern aus der Apollo Hütte waren auch schon da. Ich sah gerade wie jemand aus der Ares Hütte mit seiner Gabel, auf der ein Fleischbällchen war, auf mich zielte. Bevor das Bällchen mit voller Wucht auf mein Gesicht prallte, lies ich ein Skeletarm Blitz schnell aus dem Boden emporsteigen und fing das Fleischbällchen. Ohne weiter darauf zu achten ging ich weiter und setzte mich alleine an meinen Tisch. Ich konnte noch den überraschten Blick sehen und grinste in mich hinein. Neben mir war der Tisch von Hütte 2. Poseidon. Ein Junge mit braunen, wilden Haaren und Meer blauen Augen Grinste zu mir herüber. "Das hat gerade echt cool ausgesehen Nico. Der Blick von dem Typen war auch sehr Genüsslich anzusehen." Er streckte mir die Hand aus und ich Schlug ein. "Es war ja auch mal wieder Zeit. Das letzte Mal hast du einen von denen bei Eroberung der Flagge im Fluss festgehalten. Das hatte der auch nicht so toll gefunden Percy." Wir lachten. "Also bist du jetzt wieder da." sagte Percy und drehte sich jetzt komplett zu mir herum. "Was musstest du eigentlich machen?" Mein Teller mit meinem Essen wurde gebracht aber ich ließ ihn noch kurz stehen. "Ich musste ein Mädchen her bringen. Der Satyr der für sie verantwortlich war ist krank geworden und die restlichen sind ja schon überall anders Beschäftigt. Da hat mich Chiron gefragt ob ich das kurz erledigen könnte." "Aha. Also haben wir einen Neu Ankömmling. Wo ist sie denn?" "Sie schläft in der Krankenstube. Eine Verletzung und ihre Lage in der Stadt hat sie übel zugerichtet." "Wirklich? Hat sich den schon jemand um sie gekümmert?" "Will" "Ah Gut. Du, ich habe letztens gehört das der Nebel an einigen Orten nicht mehr so funktioniert wie er sollte. Einige Menschen sollen angeblich Monster gesehen haben." Ich wollte eigentlich mit dem Essen anfangen aber als ich das hörte blieb mir fast der erste Bissen im Hals stecken. "Was? Das ist aber komisch. Passiert etwas im Olymp oder stimmt etwas mit den Göttern nicht?" "Das weiß keiner. Jedenfalls hat Chiron gesagt dass bald ein paar Halbblute losgeschickt werden um einige Orte genauer anzuschauen." "Hoffentlich nicht mich. Ich bin ein bisschen erschöpft. Das ganze Schatten Reisen macht mich echt fertig. Je mehr ich Schatten Reisen muss am Tag desto müder werde ich manchmal." "Geh doch mal zur Hypnos Hütte und lass dir eine Schlaftherapie ergehen. Danach wird es dir sicher besser gehen." "Eine eigentlich bin ich nicht so scharf darauf. Könnte sein das ich nie mehr aufwache weil die anderen während meiner Therapie eingeschlafen sind." Wir lachten wieder und ich machte mich an mein Essen.

Kapitel 4

Als ich meinen Blick über das Camp schweifen lies, sah ich wie jemand auf den Pavillon zu humpelte. Als ich die Gestalt erkannte sprang ich auf und rannte auf sie los. Ich konnte die Gestalt gerade noch auffangen als sie stolperte und das Gleichgewicht verlor. Percy kam mir hinterher als er bemerkte das ich aufgesprungen war. Ihre braunen Augen spickten hin und her als ob sie jemanden suchte. Sie drückte ihre Hände auf die Ohren und vergrub ihr Gesicht in meiner Brust und sagte immer wieder "Bitte! Mach das es aufhört!" Precy stand wie angewurzelt da und fragte nur "Ist das...." "Ja. Das ist Hanea. Ich habe sie Heute Nachmittag her gebracht." Nun kamen auch einige aus der Apollo Hütte und betrachteten Hanea. Will drückte sich zwischen seinen Geschwistern hindurch und kniete sich zu mir. "Was ist passiert?" fragte er und schaute sie besorgt an. "Ich weis nicht. Sie kam schwankend aus der Krankenstube. Ich rannte auf sie zu und konnte sie noch auffangen als sie das Gleichgewicht verlor." Sie flüsterte immer noch die selben Worte "Mach das es aufhört!". Sie zitterte stark und klammerte sich an mein T-Shirt. Ich drückte sie an mich. "Was soll aufhören? Was ist los?" fragte ich Hanea. Mittlerweile hatte sich das Halbe Camp um uns versammelt. Ich warf Percy einen Blick zu der sofort damit anfang, die überflüssigen Jugendlichen wieder an den Pavillon zu scheuchen. Hanea schaute zu mir hoch mit einem Flehendem Blick "Bitte Nico. Hilf mir. Sag ihnen sie sollen verschwinden." "Wer? Wer soll verschwinden?" drängte ich sie ungerne weiter. "Diese Stimmen. Tausende von Stimmen die immer wieder das gleiche sagen. Sie betteln um Hilfe." "Tausende Stimmen? Wie meinst du das?" ich verstand nicht was sie meinte. "Viele Menschen die etwas schreckliches erlebt haben oder etwas wichtiges verloren haben. Manche hören sich so an als ob sie gestorben wären und über ihr Leben klagen." Als ich das hörte gefror mir das Blut in den Adern. Leider wusste ich ganz genau was sie meinte. Aber warum habe ich nichts gemerkt als ich sie gefunden habe? Spätestens als ich sie in die Arme genommen habe hätte ich etwas bemerken müssen. Will schaute mich an. "Was sollen wir machen?" Ich schaute um mich. nur noch Percy und Will waren bei mir. "Ich habe Annabeth zu Chiron geschickt. Sie sollte bald wieder da sein." sagte Percy. "Komm Nico. Wir bringen sie wieder zur Krankenstube." schlug Will vor aber ich wusste das weder Will noch Chiron etwas anrichten konnten. "Nein das geht nicht. Hanea wird wahrscheinlich von den Toten der Unterwelt Heimgesucht. Sie habe sich anscheinend in ihr Bewusstsein geschlichen und sich dort eingenistet. Vermutlich ist das passiert als wir durch die Schatten gereist sind. Die Seelen haben ihren geschwächten Körper wie ein offenes Bett empfangen." Ich war wütend. Wütend auf mich selber das ich so unvorsichtig war und mich nicht zuerst um ihren zustand gekümmert habe. Ich hörte wie Percy mich rief "Hey Nico! Reg dich ab!" Ohne das ich es bemerkte war das Gras um mich herum schwarz geworden und zerfiel zu Staub. Ich hob Hanea auf und ging auf die Hütten zu. Hinter mir konnte ich noch Will hören "Wo gehst du jetzt hin mir ihr?" Ich rief über meine Schultern "Zu Hütte drei!"

Der Junge im Schatten 5

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1453490821/Der-Junge-im-Schatten-5>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

Nachdem ich den Nektar getrunken hatte wurde mir so schläfrig das ich sofort einschlief. Ich Träumte: Ich sass auf meinem Bett im Waisenhaus und spielte mit einem Legomännchen während meine Mitbewohnerin sich mit ihren Puppen unterhielt. Wir sahen und ab und zu mal an und lächelten aber so richtig geredet habe wir heute noch nicht. Die Uhr in unserem Zimmer zeigte fünf Uhr als Plötzlich zwei Männer in Weissen Kitteln ins Zimmer stürmten. Ich erschrak und lies das Männchen fallen. Das Mädchen schreckte ebenso auf und erstarrte beim Anblick der Männer. Sie gingen auf das Mädchen zu und nahmen sie mit. Ich war zu überfordert um zu realisieren was sich gerade vor meinen Augen abgespielt hat. Ich rannte aus dem Zimmer und fragte jeden der mir über dem Weg lief danach, was gerade geschehen war bis ich zur Leiterin kam. Sie sagte mir nur mit einem Eiskaltem Tonfall das ich mir keine Sorgen machen sollte und mich einfach so verhalten solle wie ich es bis jetzt getan habe aber diese Männer gingen mir nicht mehr aus dem Kopf. Ich konnte ihre Gleichgültigen Blicke sehen. Sie schauten das Mädchen an als wäre sie ein Tier das für die Letzten Momente in einen anderen Raum verlegt wurde. Ich ging zurück in mein Zimmer. Nun war es nicht mehr eine Beruhigende Stille die den Raum füllte. Diese Stille drückte einem von allen Seiten ins Innere. Unbehagen breitete sich in mir aus und gibt mir das Gefühl als wäre alles meine Schuld. Ich legte meine Arme um mich und zitterte vor Angst, die Männer könnten wieder kommen und mich auch holen. Gerade als ich diesen Gedanken fasste hörte ich Schritte. Sie kamen auf mein Zimmer zu. Ich hoffte so inständig das sie einfach an meiner Tür vorbei gingen und mich zurück ließen, doch meine Hoffnungen wurden zerstört als die Schritte direkt vor meiner Tür aufhörten. Zuerst hörte ich nichts mehr doch dann klopfte jemand an. Ich konnte nicht Antworten. Die Worte blieben mir im Hals stecken aber ich hätte kein einziges Wort in den Mund nehmen müssen den die Person kam ohne auf eine Antwort überhaupt zu warten herein. Ich zuckte zusammen als ich einen Schwarten Schuh erkannte. Ich machte mich auf das Schlimmste bereit doch zu meiner Überraschung schauten nicht Leere Augen über der Tür kannte sondern warme Schokoladen braune Augen die mich neugierig beäugten. Eine Frau im Mittleren Alter, vielleicht sogar etwas jünger, trat in den Raum und schenkte mir das schönste lächeln das ich je gesehen habe. Sie kam auf mich zu und Kniete vor mich hin, die Hände ineinander verschränkt. Ihre dunklen Haare vielen über ihre Schultern nach vorne als sie sich zu mir beugte. ?Hallo. Ich bin deine Neue Betreuerin. Mein Name ist Karla? Sie streckte mir eine Hand hin aber ich rutschte zurück. Ohne ihr lächeln zu verlieren hebt sie eine Augenbraue ?Keine Angst. Ich gehöre nicht zu den Männern die deine Freundin mitgenommen haben.? Woher wusste sie das? Dem Anschein nach hat es die Leiterin ihr schon erzählt. Noch etwas zögerlich nehme ich ihre noch immer ausgestreckte Hand und schüttle sie. ?Hallo. Ich bin Hanea.? ?Schön dich kennenzulernen!?. Sie schenkt mir ein weiteres lächeln und geht kurz darauf wieder aus dem Zimmer.

Die Tage vergehen und ich freunde mich schnell mit der Neuen Mitarbeiterin an. Sie macht mir immer einen Kakao bevor ich ins Bett gehe und redet viel mit mir. Wir lachen oft zusammen und so machte sie mir mein Leben hier im Waisenhaus etwas leichter bis zu dem Tag an dem das Mädchen

wieder kam. Sie wurde wieder in mein Zimmer gebracht. Ich wollte mit ihr reden und sie willkommen doch sobald sie mich sah schreckte sie wie eine Katze auf und drückte sich in eine Ecke des Zimmers. Sie wippte hin und her, sagte nichts und hatte einen wilden Blick. Mir wurde bewusst das sie etwas schreckliches Erlebt haben muss. Ich wollte nach Karla rufen. Sie um Hilfe bitten doch Plötzlich sagte sie etwas. ?W?Warum? Warum hast du sie nicht gestoppt?? Ich verstand nicht was sie meinte und ging einen Schritt auf sie zu. ?Was meinst du?? Sie hörte auf zu wippen. Ihr Leerer Blick richtete sich auf mich. Dunkle Augen die ihren Glanz verloren haben. ?Bitte Hilf mir. Hol mich hier raus! Ich will nicht länger hier bleiben!?. Sie begann auf allen vieren zu mir zu kriechen. Ihre Augen waren nur noch Tiefe schwarze Löcher. Der Mund weit aufgerissen der immer dasselbe sagte. Rette mich! Rette UNS! Ihre Stimme verdoppelte, verdreifachte sich bis es ein Chor aus verschiedenen Stimmen war. Sie streckte die Hände nach mir aus und Blickte mit ihren Tiefen Löchern in meine Augen. Ich Schreie. Ich Schreie so Laut ich kann und halte mir die Ohren zu aber die Stimmen verschwinden nicht. Gerade als sie mich zu berühren versucht Wache ich auf.

Die Stimmen sind immer noch nicht verschwunden. Ich scheiss auf mein Verletztes Bein und hieve mich aus dem Bett. Ich Humple aus der Krankenstube nach draußen. Es ist schon dunkel und überall brennen Fackeln und erhellen die Häuser und den Platz. Ich sehe mich Panisch um. Es kommt mir so vor als würden die Stimmen Lauter werden. Ich sehe einen Pavillon wo sich viele Leute versammelt haben. Es sah danach aus als würden sie zu Abend essen. Immer noch von den Stimmen verfolgt schleppe ich mich mit letzter Kraft zum Pavillon. Als ich den Weg zu Hälfte hinter mir habe sehe ich wie jemand aufspringt und auf mich zu rennt. Ich stolpere über meine Eigenen Füße und verliere das Gleichgewicht. Starke Arme fangen mich auf. Als ich aufsehe schaut mich Nico mit erschrecktem blick in die Augen. Ich schaue Panisch um mich. Die Stimmen sind immer noch nicht verschwunden. Ich klammere mich an das T-Shirt von Nico ?Bitte Nico. Mach das es Aufhört!?. Er fragt mich was aufhören soll. ?Die Stimmen? Antworte ich ihm ?Sie sollen endlich still sein!?. Ich spüre wie er mich aufhebt und beginnt zu rennen. Ich konnte noch schwach hören wie er etwas über seine Schultern rief doch bevor ich wusste wo er mich hinbringt wurde wieder alles um mich herum Schwarz.

Der Junge im Schatten 6

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1453493097/Der-Junge-im-Schatten-6>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hier ist das "Special" als Entschädigung!

Kapitel 1

Nicos Sicht

Auf halbem Weg verlor sie wieder das Bewusstsein. Ich rief einige Skelette aus dem Boden die mir die Türen zu meiner Hütte öffneten und sobald ich hindurch war wieder verschlossen. Ich befahl ihnen so lange niemanden hinein zu lassen bis ich fertig war. Ich legte sie auf mein Bett. Sie Atmete schwer und Schweiß bildete sich auf ihrer Stirn der ihre Schläfe hinunter und die Haare lief. Es sah danach aus als würde sie unter höllischen Schmerzen Leiden. Meine Gedanken schlugen von einer Idee zur anderen. Ich konnte nicht still stehen und ging in der Hütte auf und ab. Hanea begann zu zucken und sich hin und her zu winden. Ich packte ihre Schultern und drückte sie ins Bett. Kaum hatte ich das getan lag sie wieder still da und bewegte sich kaum einen Zentimeter. Ich konnte nur noch sehen wie sich ihre Augen unter den Augenlidern Bewegten. ?Verdammt!? Ich fuhr mir mit den Händen durch die Haare und Fluchte noch einmal in mich hinein. Ich ging den Ablauf des Tages noch einmal in meinem Kopf durch. Chiron fragte mich ob ich das Mädchen abhole. Ich bin mit Schatten Reisen dort hin und habe sie gefunden. Mit etwas Mühe konnte ich sie mitnehmen und bin wieder zurück gekommen. Ich brachte sie in die Krankenstube und habe Will geholt. Er hat sie verarztet und dann bin ich anschliessend zum Pavillon und habe mich mit Percy unterhalten. Dann kam sie schwankend aus der Krankenstube und hier sind wir. In der Hütte drei ohne irgendeinen Plan. Ich kniete mich neben Hanea hin. Ich lege vorsichtig eine Hand auf ihre Stirn und die anderen auf ihren Bauch und konzentriere mich. Ich suche nach den toten Seelen die sich in ihren Geschwächten Körper eingestekt haben. Im Körper finde ich nichts aber als ich mich auf ihr Unterbewusstsein konzentrierte merkte ich wie mir ein Schauer den Rücken hinunter lief. Ich spürte etwas und vertiefte meine Konzentration auf diesen Punkt. Ein Unwohles Gefühl breitete sich in mir aus aber ich durfte jetzt nicht den Faden verlieren. Plötzlich hörte ich Stimmen. Sie waren zwar noch weit entfernt aber ich konnte einige Worte verstehen. Genau wie Hanea gesagt hatte waren es nicht nur eine oder zwei Stimmen sondern ein Chor aus aber Tausenden. Vor meinem inneren Auge erkannte ich in der Schwärze einen weissen Faden. Um ihn herum war ein etwas dünnerer schwarzer Faden gewickelt. Gedanklich begann ich damit den schwarzen faden zu lösen und zu entwirren. Als er schon fast komplett entfernt war zog ich kräftig an ihm und riss ihn vom weissen Faden. Ich spürte wie Hanea zusammenzuckte und sich ihre Muskeln entspannten. Wie als hätte ich eine Stahltür zugeschlagen waren die Stimmen verschwunden. Langsam öffne ich die Augen. Hanea liegt schwer Atmend auf meinem Bett aber an ihrem Gesicht konnte ich sehen das sie in einen Ruhigen Schlaf eingetaucht war. Mir waren Schweiß Tropfen auf die Stirn getreten und auch ich merkte wie anstrengend es war aber es war überstanden. Mit dem Handrücken wischte ich mir den Schweiß von der Stirn und ging auf die Türen zu. Ich muss Percy und Will sagen das alles in Ordnung ist.

Der Junge im Schatten 7

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1455559333/Der-Junge-im-Schatten-7>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nach etwas längere Zeit kommt hier der nächste Teil der Reihe!

Kapitel 1

Percy`s Sicht

Ich weiß nicht wie lange er sich jetzt schon in seiner Hütte mit dem Mädchen verbarriadiert hatte aber seine Skelettwachen hielten mich davor ab hinein zu gehen. Hoffentlich macht er keinen Mist. Ich ging vor der Tür auf und ab, konnte meine Nervosität nicht loswerden und zu allem Überfluss waren Annebeth und Chiron auch schon gekommen und löcherten mich mit fragen. Chiron stampfte mit einem seiner Hufe auf den Boden um meine Aufmerksamkeit zu erlangen ?Percy. Beruhige dich. Was ist den geschehen?? Noch immer in Bewegung erklärte ich Chiron wie das Mädchen aus der Krankenstube zu humpeln kam und sich Nico sie geschnappt hatte und jetzt in der Hütte war. Annebeth stand neben Chiron und hörte aufmerksam zu aber an ihren Stürmischen grauen Augen konnte ich sehen wie ihre Gedanken hin und her wanderten. Chiron verschränkte seine Arme vor der Brust und betrachtete den Boden. Ich setzte mich auf die kleine Stufe vor der Tür und legte meinen Kopf auf meine Hände die ich auf meinen Knien abstützte. ?Wir sollten bis zum Lagerfeuer warten. Vielleicht wird sie ja Anerkannt und dann wissen wir schon mehr über sie.? Sagte Chiron und setzte sich in Bewegung. Als Annebeth und ich alleine waren setzte sie sich neben mich und legte eine Hand auf meine Schulter. ?Das wird schon gut gehen. Wir werden schon eine Lösung finden.? Sofort stand sie wieder auf und machte sich auf den Weg zu Hütte 8. Die Sonne war schon untergegangen und tauchte den Himmel in orangene und lila Farben. Hier und da war auch schon ein Stern zu erkennen. Ich wollte schon aufstehen und gehen als ich hörte wie etwas zusammen brach. Schnell drehte ich mich um und sah wie die Skelette auseinandergefallen waren und sich die Türen öffneten. Nico kam etwas benommen heraus und sog die frische Luft schon fast gierig in seine Lungen. Ich ging auf ihn zu ?Und? Was hast du gemacht?? fragte ich direkt. Er hob seinen Blick und schaute mir in die Augen ?Alles in Ordnung. Sie schläft jetzt und braucht Ruhe. Danach muss sie dringend etwas Essen.? ?Woher willst du wissen?? bevor ich den Satz zu Ende sagen konnte schnitt Nico mir das Wort ab. ?Ich weiß es einfach.? Ich beließ es dabei und machte mich auf den Weg zum Lagerfeuer. ?Kommst du auch?? fragte ich über die Schulter. ?Ja.? Zusammen gingen wir zum Lagerfeuer und setzten uns an unsere jeweiligen Plätze. Chiron verkündete das wir einen Neuling hatten, wir sangen, einige hatten noch etwas zu sagen und dann kam die Verkündung derer die die verschiedenen Orte untersuchen werden wo der Nebel nicht mehr so funktioniert wie er sollte. Es waren drei dreier Teams bei denen je jemand aus der Ares und Athene Hütte dabei war. Die anderen waren zufällig gewählt. Jemand aus der Hermes Hütte, Ein Apollo Junge und ein Mädchen aus der Aphrodite Hütte hatten noch das Glückliche Los gezogen. Ich konnte sehen wie sich Nico an seinem Platz entspannte und sich zurücklehnte. Chiron richtete noch einige Worte an die Gruppen und wir durften endlich alle gehen. Mein Kopf war etwas voll also beschloss ich an den See zu gehen und etwas frische Luft zu holen bevor die Sperrstunde aufgerufen wurde. Ich zog die Schuhe und Socken aus und krepelte meine Jeans bis zu den Knien hoch. Mit den Füßen im Wasser ging es mir gleich etwas besser. Die Najaden kamen manchmal vorbei und versuchten mich ins Wasser zu ziehen aber ich konnte sie mit einigen Fußtritten verscheuchen. Ich ließ das Wasser Wellen schlagen und wie ein

Tornado drehen als Leo zu mir rannte. Ich konnte schon von weitem sehen das er grinste. Als er mir stand, verschnaufte er kurz und wischte seine Öl verschmierten Hände an seiner Hose ab. ?Was ist los?? fragte ich ihn sogleich. ?Jason. Er ist hier im Camp.? ?Und was will er?? ?Das hat er nicht gesagt oder anders gesagt ich habe es nicht mitbekommen weil ich sofort losgerannt bin um dich zu holen.? ?Warum?? ?Er hatte einen sehr ernsten Blick und Reyna war auch dabei.? Ich stand auf, zog Socken und Schuhe an, machte mir aber nicht die Mühe mir die Schuhe zuzubinden, und folgte Leo zu Chiron in den Konferenzraum. Im Konferenzraum saßen Annebeth, Nico, Will, Clarisse, Grover und Chiron am Pingpong Tisch. Jason und Reyna standen neben Chiron am Kopf des Tisches. Annebeth tippte wild auf ihrem Laptop herum, denn sie von Dädalus bekommen hatte. Clarisse spielte mit einem Wurfmesser in der Hand, Nico versuchte sich so klein wie möglich in seinem Stuhl zu machen, Will wickelte einen Verband an und ab seinen Finger, Chiron hatte sich in seinen Rollstuhl gesetzt und die Arme vor der Brust verschränkt. Ich setzte mich auf einen freien Platz und begann damit mit dem Wasser in Clarisse Glas herum zu spielen. Leo setzte sich neben mich und bastelte schon an etwas herum das nach einer kleinen Figur aussah. Ich wollte gerade das Wasser in Clarisse Gesicht spritzen lassen als Chirons tiefe Stimme sich erhob, ?Schön das es zumindest euch sieben gelungen ist hier aufzutauchen. Wie ihr alle wisst, hat der Nebel ein paar Probleme damit seine Aufgabe zu erfüllen. Wir haben drei Teams zu den Orten geschickt um sie zu untersuchen. Sie werden mir mit einer Iris Botschaft mitteilen was vor sich geht.? ?Auch in unserem Camp ist es aufgefallen und auch wir haben einige begabte Soldaten auf den Weg geschickt.? Fügte Reyna hinzu. ?Außerdem sind bei uns einige Faune verschwunden.? Sagte Jason, mit den Händen in die Hüfte gestemmt. Ich lehne mich im Stuhl zurück. Annebeth hörte für einen Moment auf zu tippen, ?Merkwürdig. Bei uns haben sich viele Satyrn krank gemeldet. Oder Chiron??sie hob den Kopf und blickte zu Chiron, der die Augen niederschlug, ?Das ist nicht ganz Korrekt. Um ehrlich zu sein sind die Satyrn die sich ?Krank? gemeldet haben verschwunden.?Alle hielten für einen Augenblick mit ihren Tätigkeiten inne und schauten Chiron an. Er seufzte. Clarisse legte ihr Wurfmesser auf den Tisch, ?Warum hast du uns gesagt sie wären Krank?? kurze stille. Dann hob Chiron den Blick und schaute einmal durch die Runde, ?Ich hielt es für unwichtig. Zu Anfang waren es vielleicht zwei oder drei aber als das mit dem Nebel noch dazu kam merkte ich das es eine schlechte Idee war es euch allen vorzuenthalten.? Er senkte erneut den blick auf den Tisch. Nun erhob ich die Stimme, ?Ist jetzt auch Egal. Wir wissen was los ist und jetzt sollten wir herausfinden was passiert ist und wo die Faune und Satyrn sind.? ?Lasst und erst mal abwarten was sonst noch geschehen wird. Ich habe nämlich das Gefühl das da noch etwas viel größeres vor sich geht.? Wendete Reyna ein. Alle nickten zustimmend mit dem Kopf und hielten es fürs erste für eine gute Entscheidung. ?Dann hätten wir das geklärt? sagte Chiron. Er wandte seinen Blick Jason und Reyna zu, ?Werdet ihr wieder nach Camp Jupiter gehen?? ?Ich würde gerne etwas bleiben? meldete sich Jason. Chiron brummte was dann so viel wie in Ordnung heißen sollte. Alle standen auf und gingen Nacheinander aus dem Konferenzraum. Nico hingegen verschwand im Schatten. Ich wartete an der Tür bis alle draußen waren (ich dachte, dass schon alle draußen waren) und wollte dann selber hinausgehen. Doch dann wurde ich vor Schreck aus den Schuhen gehauen. Wort wörtlich!

Der Junge im Schatten 8

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1457093564/Der-Junge-im-Schatten-8>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Jasons Sicht:

Ich hätte mich vor Lachen auf den Boden schmeissen können. Ich wartete im Konferenzraum bis alle nach draussen gingen. Als hätte das Schicksal es gewollt ging Percy als letzter mit etwas Distanz zu den anderen hinaus. Ich wartete bis er gerade so aus dem Türrahmen trat. Nun beschwor ich die Winde herauf und lies ihn erstmals wie eine Rakete in die Luft schiessen. Ich schaute dort hin wo er gerade noch gestanden hatte und sah seine Schuhe noch genau dort liegen wo er vor einer Sekunde noch gestanden hatte. Aus der Ferne konnte ich einen Aufschrei hören und dann wie er wütend meinen Namen rief. Ich schaute nach oben und sah wie er einige hundert Meter in die Höhe schoss und dann den Absturz einleitete. Jetzt lies ich mich in die Höhe tragen, auf Percy zu. Bei ihm angekommen liessen die Winde nach und ich fiel mit ihm mit. ?Na Alter Freund? Hast du mich vermisst?? fragte ich ihn mit einem riesigem Grinsen im Gesicht. Er warf mir einen bösen blick zu ?Zuerst schon aber nach dieser Aktion werde ich mir überlegen ob ich dich überhaupt noch kennen werde! rief er mir über den Lärm des Windes zu. Der Boden kam mit der Zeit gefährlich nahe und ich wollte uns schon vom freien Fall stoppen doch dann erwischte mich eine welle kalten Wassers. Die Strömung zog uns in den See und alles wurde schwarz um mich herum. Kurz danach wurde ich an Land geworfen. Mir war Arsch kalt und ich hustete einen schwall Wasser aus. Nun richtete mich auf und sah Percy der komplett Trocken neben mir stand und mir ein Schelmisches lächeln zu warf. ?Jetzt sind wir Quitt? sagte ich etwas verschnauft. ?Ja, jetzt sind wir Quitt.? Wir gingen zusammen zu Hütte 1 wo ich noch ein paar Klamotten zum Wechseln für längere Aufenthalte im Camp oder Situationen wie diese hatte. Percy ging in der zwischen Zeit seine Schuhe holen als ich mich Umzog. Mit Trockenem Frischen Kleidern ging ich wieder nach draussen und Percy kam mir entgegen mit den Schuhen an den Füssen. Diesmal aber fest zugeschnürt. Wir liefen eine Weile lang im Camp herum bevor die Harpyien uns in die Hütten schicken werden. ?Ist irgendwas in eurem Camp passiert? Ausser das wegen dem ich hier bin.? Fragte ich ihn als wir am See entlang liefen. Zuerst war er ruhig doch dann fing er an sich die Hände zu reiben und schaute mich an. ?Ein Neues Mädchen ist heute angekommen. Hanea, ist ihr Name. Nico hat sie aus einer etwas kleineren Gegend aufgelesen. Eigentlich sollte ein Satyr sie abholen aber er Meldete sich heute nicht im Camp. Aber etwas stimmt nicht mit ihr.? Verwundert legte ich den Kopf etwas schief ?Wie meinst du das?? Percy steckte seine Hände in seine Hosentaschen und schaute auf den Boden. ? Naja wie soll ich es sagen ohne sie zu beleidigen? Ich habe sie auch erst einmal gesehen aber da war sie so komisch. Sie sagte, dass sie Stimmen hörte und dann redete Nico etwas davon, dass irgendwelche Seelen sich eingemistet haben. Gleich darauf ging Nico mit ihr in seine Hütte und kam eine geschlagene halbe Stunde nicht mehr raus. Als er dann endlich draussen war wirkte er etwas müder und träge.? Ich hörte aufmerksam zu als mir noch eine Frage in den Sinn kam. ?Wurde sie den schon anerkannt?? ?Nein. Sie schläft schon die ganze Zeit bei Nico.? Ich hielt mir meine Rechte Hand ans Kinn und fuhr mit dem Zeigefinger über meine Narbe auf meiner Lippe. ?Und wo wird Nico schlafen?? ?Er wird wahrscheinlich im zweiten Bett schlafen. Der Junge ist so in sich geschlossen das er dem Mädchen nichts machen wird da bin ich mir sicher.? Ich

schaute Percy mit hochgezogener Braue an. Er nickte nur und schaute auf den See hinaus ?Heute war komischer Tag. Ich bin richtig ausgelaugt auch wenn ich nicht viel gemacht habe.? Sagte er schon fast komplett in Gedanken verloren als auch schon die Harpyien vorbei flogen und uns in unsere Häuser schickten. Die Hütte sah noch genau so leer aus wie schon immer. Zwei Einzelbetten die halbwegs benutzt aussahen und damit auch die einzigen Möbel die oft benutzt wurden. Ich streifte mich die Schuhe von den Füßen und legte mich ins Bett. Meine Gedanken schweiften von der Besprechung zu dem was Percy mir erzählt hatte. Das Mädchen. Hanea hatte er gesagt. Ich musste mir im Laufe der Zeit die ich hier verbrachte einige Momente freihalten um sie kennenzulernen. Ich schloss die Augen und schweifte, zum Glück, in einen Ruhigen Schlaf.

Der Junge im Schatten 9

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1458473581/Der-Junge-im-Schatten-9>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Hanea`s Sicht

Als ich wach wurde war es immer noch hell draussen. Oder war schon ein ganzer Tag und eine ganze Nacht vergangen? Mein Körper fühlte sich an als wäre er an das Bett gefesselt. Meine Glieder waren schwer und meine Gedanken noch ganz durcheinander. Das Letzte an das ich mich erinnern kann ist das Nico mich weg trug. Dann verlor ich das Bewusstsein. Mit Mühe und Not konnte ich meine Arme dazu bringen meinen Oberkörper anzuheben. Ich sass nun aufrecht im Bett und rieb mir mein Gesicht. Eine Decke lag über mir und rutschte nun meinen Oberkörper hinunter und bedeckte so, etwas das auf meinem Oberschenkel lag. Noch immer ganz verschlafen schaute ich mich um und sah, dass sich jemand über das Bett gebeugt hatte und nun von der Decke bedeckt war. Ein regelmässiger Atem verriet mir, dass derjenige schlief. Langsam bewegte ich meine Hand zur Decke und zog sie weg. Ich musste erst etwas genauer hinsehen um zu erkennen wer da auf meinem Oberschenkel schlief. Als ich die schwarzen Haare sah spürte ich wie meine Wangen ganz heiss wurden. Ich musste gegen den drang ankämpfen ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht zu streichen und drückte ihm stattdessen den Zeigefinger in die Wange bis er die Augen flackernd öffnete und sich aufsetzte. Für einen Moment war er ebenso wie ich noch vom Schlaf etwas benommen doch als er bemerkte wo er gerade eben noch geschlafen hatte weiteten sich seine Augen und er war von der einen Sekunde auf die andere hell wach. ?Das?Das wollte ich nicht! Ich habe noch auf dich aufgepasst und?und da muss ich irgendwann eingeschlafen sein!? Ich konnte ihm nur schlecht folgen da er so schnell und aufgewühlt redete. Ich muss vielleicht noch sagen das ich ein Mensch bin der sehr, und ich meine SEHR, lange braucht bis er wirklich wach ist. Aber ich konnte sehen wie auch er etwas rot wurde.Nico redete einfach weiter wirr durcheinander und wedelte mit den Händen durch die Luft. Ich konnte noch gerade so seine Hände fassen um ihn für eine Minute still zu halten und ihm tief in die Augen zu schauen. Als er sich endlich beruhigt hatte lies ich seine Hände los und lies mich zurück in das Bett fallen. Ich schloss meine Augen und Atmete einmal tief durch. Nico kniete neben dem Bett und hatte den Blick auf den Boden gerichtet. Gerade als ich etwas sagen wollte hörte ich ein Geräusch das einem Horn sehr ähnelte. Nico stand mit einem Ruck auf und stürmte zur Tür. Bevor er hinaus stürmte sagte er mir über seine Schulter ?Es gibt Frühstück.? Und schloss die Tür hinter sich.

Die Tür war schwer und ich konnte sie erst beim zweiten Versuch öffnen. Das Morgen licht strahlte mir ins Gesicht und blendete mich für einen Moment. Als sich meine Augen gewöhnten schaute ich auf die schon vertraute Umgebung. Jugendliche gingen in einem schnellen Tempo auf den Pavillon ohne Dach zu. Einige sassen schon an den Tischen, assen und redeten. Ich stand noch eine Weile im Türrahmen und beobachtete den Ort bis zwei Jungen auf mich zu kamen. Der eine hatte braunes Wildes Haar während der andere schwarze Locken hatte. Der mit dem braunen Haar wirkte sichtlich genervt was wohl an dem anderen Jungen lag der in ohne Pause voll laberte. Ich kam ihnen entgegen indem ich die paar Stufen zur Tür hinunter ging und dann stehen blieb. Endlich blieben sie vor mir stehen. Zuerst betrachtete mich der braun haarige etwas komisch doch meine Aufmerksamkeit wurde sofort auf die des schwarz haarigen gelenkt der mich mit einer fast zu fröhlichen Stimme ansprach

?Hi! Schön das du mal wach bist. Bevor wir mit der ganzen Erklärung und so anfangen, essen wir damit du auch das ganze Gelaber nachher verstehen kannst.? Er wollte schon nach meiner Hand greifen und mich mitziehen als er von dem anderen am Kragen gepackt und zurückgezogen wurde. ?Reg dich ab! Wie wäre es mal wenn du dich vorstellst?? ?Oh ja ganz vergessen! Ich bin Leo. Leo Valdez? ?Ich bin Percy Jackson? Ich nickte den beiden zu und stellte mich auch vor. ?Ich bin Hanea. Nett euch kennenzulernen? Percy lächelte und Leo begann wieder wie ein Wasserfall zu reden ?Also ich werde dich nachher herumführen und dir alles zeigen! Wir gingen zusammen zum Pavillon und setzten uns an verschiedene Tische. Percy sagte mir ich solle zu dem Tisch mit den meisten Jugendlichen gehen. Irgendetwas von Hermes Hütte hat er gelabert. Ich ass nicht viel da ich bis jetzt immer wenig gegessen habe aber es schmeckte fantastisch! Unter so vielen Menschen zu sein war mir noch unangenehm und so entschied ich nach dem Essen mich ein wenig vom Pavillon zu entfernen und dort dann auf Leo zu warten. Ich beobachtete einige Jugendliche die gerade versuchten, eine Wand hochzuklettern die Lava ausspuckte als Leo mich überraschend von hinten packte. Meinen Lippen entfuhr ein Aufschrei und mein rechtes Bein schnellte nach hinten. Zum Glück stand er etwas mehr links von mir sonst hätte es einen saftigen tritt zwischen die Beine gegeben. Lachend ging er um mich herum um vor mir zu stehen. Ich warf ihm einen Grimmigen Blick zu ?Du weisst schon das das hätte schief gehen können du Trottel!? Auf Leos Gesicht strahlte noch immer ein grosses Grinsen als ich ihm diesen Vorwurf machte und meine schlechte Stimmung verschwand wieder so schnell wie sie gekommen war. ?Tut mir Leid aber ich konnte nicht widerstehen! Du warst so konzentriert und abgelenkt da musste ich dich einfach erschrecken.? Ich wollte nicht länger herumstehen und warten und forderte so Leo auf mir endlich alles zu zeigen. Er begann davon zu erzählen, dass es die griechischen Götter wirklich gibt und, dass sie Kinder mit sterblichen hatten was dann alle hier im Camp betraf. Mich eingeschlossen. Er faselte noch etwas von einigen Geschichten und Abenteuer die er mit seinen Freunden erlebt hatte. Er stellte mir die Nymphen und Dryaden vor die im Wald lebten, zeigte mir die Pegasi, die Arena, den See, die Hütten und noch vieles mehr. ?Ausserdem kann jeder etwas das mit seinem Vater oder seiner Mutter zu tun hat. Athene, sind sehr schlau und begabte Strategen, Apollo, sind ausgezeichnete Schützen, Demeter, sind sehr mit der Natur verbunden und so weiter.? Ich nickte und schaute die jeweiligen Hütten an die er erwähnte. ?Und du?? die Frage kam so überraschend, dass Leo es gar nicht erst richtig mitbekommen hat. ?Hm?? ?Wie ist es mit dir?? Ich schaute zu ihm auf und verschränkte die Arme hinter dem Rücken. ?Ach. Mein Vater ist Hephaistos. Ich mache so ziemlich alles was mit Maschinen zu tun hat.? Ich konnte an seinem Gesichtsausdruck erkennen, dass er noch nicht alles gesagt hatte. ?Ja und weiter? Das ist sicher nicht alles stimmt?? verblüfft schaute er auf mich herunter und lachte anschliessend. ?Ja da ist noch etwas das ich kann. Soll ich es dir zeigen?? gespannt und neugierig nickte ich schnell mit dem Kopf ?Liebend gerne.?

Der Junge im Schatten 10

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1459777604/Der-Junge-im-Schatten-10>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Leo`s Sicht

Erwartungsvoll schaute sie mich mit ihren Schokoladen braunen Augen an. Ich streckte also meine Hand aus und liess sie in Flammen auf gehen. Sie schreckte zurück näherte sich aber im Nachhinein und bewunderte meine Hand um die jetzt orangene Flammen züngelten. Nach einer Weile schloss ich meine Hand und ballte sie zur Faust um die Flammen zu löschen. Sie schaute mir in die Augen und ich konnte sehen wie sie strahlten. ?Wow. Das war echt schön? sagte sie und lächelte mich an. Ich atmete einmal Tief ein und aus ?So das war die grosse Touristenrunde von Leo. Ich hoffe das es allen anwesenden Spass gemacht hat.? Sagte ich zum Schluss und spielte eine Verbeugung. Ein Herzhaftes Lachen erklang und als ich aufschaute sah ich wie Hanea sich den Bauch hielt und anschliessend auch eine gespielte Verbeugung machte. ?Ja und zwar sehr! Ich danke Ihnen vielmals Herr Reiseführer? als sich unsere Blicke trafen prusteten wir beide los. Es dauerte einige Minuten bis wir wieder fangen konnten. Sie wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel und schaute dann in den Himmel. ?Was denkst du wer wohl mein Göttlicher Elternteil ist?? fragte sie mich. Ich dachte einen Moment nach und hielt mir eine Hand ans Kinn. ?Ich weiss nicht. Ich würde sagen deine Mutter. Aber das ist nur so ein Bauch Gefühl.? Sie hatte ihren Blick nicht vom Himmel abgewendet als Chiron zu uns trabte. Als Hanea ihn bemerkte und den Blick senkte weiteten sich ihre Augen als hätte sie gerade etwas Unglaubliches gesehen. Natürlich hatte Chiron sich nicht die Mühe gemacht im Rollstuhl zu kommen sondern näherte sich in seiner Zentauren Gestalt. ?Hallo Chiron!? rief ich ihm entgegen.?Guten Morgen ihr beiden.? Er stand nun vor uns und Hanea betrachtete ihn mit offenem Mund. ?Hanea, das ist Chiron unser Camp Leiter. Chiron, das ist Hanea unser Neuzugang? stellte ich sie gegenseitig vor. Chiron stemmte seine Hände in die Hüfte und schaute auf Hanea herab ?Na wenn das so ist kann ja unser Neuzugang direkt mit dem Training anfangen.? Er wollte sie zur Arena Leiten als Will auf uns zu rannte. Er kam bei uns an und schaute zu Chiron hinauf ?Sie darf noch nicht Trainieren. Ihre Wunde muss noch Richtig Heilen und sie ist auch noch nicht richtig bei Kräften.? Er warf mir und Chiron einen Vorwurfsvollen Blick zu und wendete sich anschliessend direkt an Hanea ?Ich werde mir die Wunde noch einmal anschauen ok?? Hanea schaute zuerst mich dann Will an ?Ist gut. Bis später Leo? ?Ja, bis später.? Erwiderte ich. Sie nickte Chiron noch kurz zu und lief dann Will hinterher zur Krankenstube. Ich schaute ihr hinterher und Chiron trabte davon. Als sie in der Krankenstube verschwanden drehte ich mich um und lief in Richtung Schmiede.

Der Junge im Schatten 11

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1460827910/Der-Junge-im-Schatten-11>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Dieses Mal ist der nächste Teil etwas früher da. Ich hatte genügend Zeit und Dachte mir "Warum mache ich nicht den nächsten Teil?"

Kapitel 1

Haneas Sicht

Ich folgte Will in die Krankenstube. Ich setzte mich auf eines der Betten und lies Will seine Arbeit erledigen. Als ich die Wunde betrachtete sah sie schon etwas besser als am Vortag aus und die Schmerzen waren komplett verschwunden. Diesmal legte mir Will einen anderen Verband als letztes Mal an und ich fragte ihn auch sofort was das für einer war ?Will, was ist das für ein verband?? Er machte eine kleine Pause und schaute zu mir auf ?Dieser Verband ist Wasserdicht und extra stark damit er nicht so schnell reisst.? Ich nickte und schaute weiter zu wie er den Verband um mein Bein band. In diesem Moment kam ein Mädchen herein. Sie hatte Blondes Haar und Sturmgraue Augen. Sie schaute mit einem kleinen Grinsen im Gesicht zu mir herunter. Es kam mir so vor als ob ihre Augen versuchten das kleinste Geheimnis aus mir heraus bekommen zu wollen und für einen kurzen Augenblick hatte ich ein unwohles Gefühl doch dann streckte sie mir die Hand hin und stellte sich vor ?Ich bin Annebeth, du musst Hanea die Neue sein stimmt`s?? Ich nickte und nahm ihre Hand entgegen. ?Sehr erfreut? Antwortete ich. Sie stemmte ihre Hände in ihre Hüfte und legte den Kopf zur Seite worauf einige Haarsträhnen ihr ins Gesicht fielen. ?Da Will dir verboten hat zu trainieren werden wir eben dein Wissen über die griechische Mythologie und der Geschichte etwas erweitern. Ich werde dir alles Beibringen was du fürs erste wissen musst. Der Rest wird sich mit der Zeit ergeben. Was weisst du denn schon von den Göttern und allem Drum und Dran?? Will hatte mittlerweile meinen Verband fertig gebunden und ich lief mit Annebeth hinaus und erklärte ihr was Leo mir schon Gesagt hat. ? Also ich kenne die zwölf bekanntesten Götter. Ausserdem die Geschöpfe die ich bis jetzt im Camp gesehen habe und das die Götter manchmal mit Sterblichen Kinder haben, also uns, und weiter bin ich leider nicht.? Annebeth legte sich einen Finger an die Lippen. ? Einfach gesagt du weisst noch fast gar nichts? ?Na ja, was hättest du denn von einem Strassenkind ohne Schulausbildung erwartet?? mir kam es so vor als wolle sie mich gerade dumm aussehen lassen. Dafür, dass ich auf der Strasse lebte weiss ich dank Leo noch viel! Ich beobachtete sie von der Seite wie sie mit einem ernsten Blick nach vorne starrte, sich ihre Miene aber wieder entspannte und in ein Lächeln verwandelte. ?Das darfst du jetzt nicht falsch verstehen. Ich bin es mir eben gewohnt das Jugendliche zu uns kommen die schon eine Weile lang in der Schule waren oder etwas mehr Wissen darüber hatten.? ?Du, Annebeth?? ?hmm?? ?Habt ihr so etwas wie ein Bad oder eine Dusche? Und Vielleicht auch ein paar Anziehsachen?? fragte ich etwas schüchtern. Meine Kleidung war am Arsch und ich spürte den Schweiss der meinen Rücken hinunterlief. Meine Haare waren wahrscheinlich auch nicht mehr in der besten Verfassung. ?Aber sicher. Du kannst sogar entscheiden ob du lieber ein Bad oder eine Dusche möchtest. Bei der Kleidung musst du dich einfach auf ein Camp Half Blood T-Shirt und eine Jeans zufrieden geben. Ist das in Ordnung?? ich nickte energisch mit dem Kopf. ?Das Reicht vollkommen. Danke!? ich lächelte zurück.

Frisch geduscht und in frischen Kleidern fühlte ich mich richtig gut. Meine Haare waren noch etwas nass aber der warme Wind trocknete sie schnell. Annebeth hatte die ganze Zeit auf mich gewartet. Ich ging auf sie zu und zusammen gingen wir zu den Hütten. Sie erzählte mir, dass ihre Mutter Athene die

Göttin der Weisheit und Kriegskunst ist. In ihrer Hütte hatte sich eine kleine Bibliothek eingefunden. den Bücherregalen waren manchmal ein Stockbett oder ein Schreibtisch mit Karten zu entdecken. Die Regale waren bis auf die letzte kleine Lücke mit Büchern vollgestopft. Sie suchte sich ein paar Bücher aus, legte sie auf einen Tisch in der Nähe und zog zwei Stühle heran. Sie setzte sich auf den einen und schob mir den anderen zu Recht. Um nicht unhöflich zu wirken setzte ich mich natürlich auch hin und betrachtete die Bücher eingehend an. Die Hände faltete ich in meinem Schoss zusammen und starrte auf den Boden. Annebeth beugte sich vor und schaute mich besorg an ?Geht es dir nicht Gut? Soll ich Will holen?? bot sie mir an doch ich schüttelte nur den Kopf. ?Nein mir Geht es gut. Es ist mir nur ungewohnt so nett behandelt zu werden.? Wenn man auf der Strasse gelebt hat kann man mich verstehen. Es ist so als wärest du ein Hund der immer nur Unfug stiftete. Du wirst blöd angestarrt, weggetreten, manchmal sogar mit essen beworfen.

Ich hatte mal gesehen wie ein älterer Obdachloser an einer Wand lehnte und schon sehr hager aussah. Ein junger Mann, so um die zwanzig, ging an ihm vorbei und warf eine Schale Pommes auf ihn. Als der ältere Herr dann wie ein verzweifelter versuchte die noch essbaren Pommes aufzusammeln, amüsierte sich der junge Mann prächtig. Er hielt sich den Bauch vor langen. Mir hatte das natürlich die Sicherungen durchbrennen lassen. Ich stand auf und ging aus meiner Gasse auf den jungen Mann zu. Ich schubste ihn zur Seite und warf ihm einige nicht so freundliche Worte an den Kopf. Leider schlug seine Stimmung so schnell um das ich nicht reagieren konnte. Er packte mich an der Schulter und schlug mir in die Magengrube. Sofort sackte ich auf der Stelle zusammen und hustete. Er spuckte noch vor mir auf den Boden und ging dann genervt weiter. Ehrlich gesagt, dieser Faustschlag war mir wert. Ich lehnte mich zu dem Mann an die Wand der sich seine Pommes in den Mund schob. Ich starrte geradeaus und beobachtete die Leute die an uns vorbei gingen bis ich etwas an der Schulter spürte. Der Mann stupste mich an und hielt mir eine Pommes hin. Ich lächelte und nahm sie dankend an. Mein Tagträumen wurde unterbrochen als Annebeth mit den Fingern vor meinem Gesicht schnippte. ?He was ist los mit dir?? ihre Besorgnis konnte ich schon an ihrer Stimme erkennen. Ich hob meinen Kopf, schaute sie an und brachte ein schwaches lächeln zu Stande. ? Ich schweifete nur in alten Erinnerungen. Ich wollte dir keine Sorgen bereiten entschuldige.? Mit einem letzten besorgten blick betrachtete mich Annebeth und wandte sich anschliessend den Büchern zu. Sie nahm das erste, schlug es auf und legte es vor mich hin. ? Wenn das so ist dann beginnen wir doch mit der Geschichte der Götter.? ?Oh Annebeth ich muss dir noch was sagen.? ?Was denn?? verlegen schaute ich wieder auf meine Hände. ?Ich kann nicht Lesen.? Gestand ich leise aber Annebeth lächelte mich warm an ?Ach das wird kein Problem! Ich werde dir vieles erklären und Lesen lernen ist nicht schwierig, das kriegen wir auch noch hin keine Panik!?

Ich verbrachte meinen ganzen Vormittag und fast den ganzen Nachmittag damit die Geschichte der Götter zu lernen. Annebeth ging mit mir das erste Buch wie im Flug durch und im Laufe des Tages konnten wir schon mit dem Zweiten anfangen. Ich bemerkte, dass ich sehr schnell dazu lernte und mich gut auf all die Sachen einstellen konnte. Mein Gehirn nahm die Informationen und Geschichten wie ein trockener Schwamm auf der unter einen Wasserstrahl gehalten wurde und sich vollsaugte, doch am Ende des Tages war ich schon fast zu voll. Annebeth machte mit mir etwas früher Schluss da sie bemerkte das mir mit der Zeit die Augen zu vielen. Sie entliess mich aus ihrem Unterricht und ich entschied einen kleinen Spaziergang zu machen um alles zu verarbeiten was ich heute gelernt hatte.

Da es um den Hütten und in der Arena heiss her ging und jugendliche von A nach B rannten entschied mir einen Ruhigeren Platz auszusuchen.

Der Junge im Schatten 12

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1463661553/Der-Junge-im-Schatten-12>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Der nächste Teil meiner FF! Ich bin wirklich glücklich über euer Positives Feedback! Das motiviert mich sehr weiter zu schreiben. Über Kritik und Verbesserungsvorschläge bin ich immer offen!

Kapitel 1

Haneas Sicht

Ich entschied mich dazu in den Wald zu gehen. Ich weiß es ist vielleicht nicht die Beste Idee in einen Wald voller Monster zu gehen aber solange ich nicht zu weit hinein gehe wird es bestimmt in Ordnung sein. Ich schlenderte also so durch den Wald und lauschte dem Wind der durch die Blätter raschelte. Der betörende Duft von verschiedenen Wiesen Blumen stieg in meine Nase und entspannte meine Sinne. Mein Kopf war leer und arbeitete nur noch für das nötigste. Atmen, gehen, sehen, Herz weiter schlagen lassen. Hier schienen keine Waldgeister ihr Unwesen zu Treiben also ging ich auf einen Baum der viele kleine Äste am unteren Ende des Stammes hatte. Ich begann den Baum hinauf zu klettern und setzte mich auf den erst Besten Ast. Ich merkte wie es dunkler wurde. Die Sonne ging unter. War es schon so spät? Plötzlich hörte ich so ein Summen als würde eine Biene in der Ferne fliegen. Das Summen blieb aber konstant auf einem Ton. Ich konzentrierte mich auf dieses Geräusch und spürte anschließend so einer Art Welle. Kennt ihr das wenn der Bass bei einem Lied so laut ist das ihr ihn in der Luft und in eurem Magen spürt? Jetzt stellt ihr euch dieses Gefühl einfach um ein vielfaches schwächer vor. Ich ließ mich nun nach hinten fallen, so, dass ich noch mit den Kniekehlen am Ast hing. Mein Shirt stopfte ich mir in die Hose damit meine Oberweite nicht sichtbar wurde. Ich schloss die Augen und fixierte mich auf das Summen und das Gefühl. Nicht lange danach spürte ich ein Ziehen im Magen. Das Summen setzte für einen Bruchteil einer Sekunde aus und kam darauf gleich wieder, doch ich spürte das ich nicht mehr alleine war. Etwas ist gerade wie aus dem nichts aufgetaucht. Ich schlug die Augen auf und schaute mich hektisch um als ich eine Schemenhafte Gestalt hinter einem Baum entdeckte. Ich wollte mich schwungvoll vom Baum herunter lassen doch dann kam mir in den Sinn das Will mir geraten hatte mein Bein nicht zu sehr zu belasten. So entschloss ich mich dazu denn Ast zu greifen, die Beine langsam hinunter zu schwingen und leicht auf den Boden aufzukommen. Im Augenwinkel konnte ich die Gestalt noch schwach erkennen. Noch einmal konzentrierte ich mich aber diesmal auf die Person. Ich konnte eine kalte Aura wahrnehmen und mir wurde sofort bewusst wer dort im Dunkeln stand. Meine Muskeln entspannten sich, die ich unbewusst zuvor angespannt hatte, und seufzte. Ich verschränkte meine Arme vor der Brust und lehnte mich gegen den Baum auf dem ich gerade gehangen hatte. Das Shirt zog ich mir noch aus der Hose. ?Willst du dich die ganze Zeit dort hinten verstecken oder willst du dich neben mich an den Baum lehnen Nico?? Nico trat aus dem Schatten und das erste was ich sah war sein verwirrter Gesichtsausdruck. Ich konnte mir ein kleines kichern nicht verkneifen worauf Nico mir einen gespielten beleidigten Blick zuwarf. Er lehnte sich neben mir gegen den Baum und steckte seine Hände in die Hosentaschen. Ich betrachtete ihn von der Seite ?Weisst du was mir aufgefallen ist?? fragte ich ihn aus der Stille heraus. Er starrte noch eine Weile ins nichts und drehte sich dann anschließend zu mir ?Was?? Ich schaute ihm eine Weile in die Augen, hob dann den Blick und schaute in die Baumkronen hinauf. ?Ich bin dir außer heute Morgen immer am Abend beziehungsweise im Dunkeln begegnet.Hast du irgendwie Angst vor dem Licht oder so?? Ich konnte sehen wie sich seine Mundwinkel ganz leicht nach oben bewegten doch zu einem kompletten lächeln

kam es nicht. ?Naja was hast du denn von einem Sohn des Hades erwartet?? ?Ich dachte es mir Gab ich ihm kurz und knapp zurück. Es wurde immer dunkler und auch etwas unheimlicher, muss ich gestehen. Ich stiess mich vom Baum ab und wollte gehen doch Nico griff nach meiner Hand was meinen Puls auf einmal in die Höhe schnellen lies. ?Warte. Das ist alles was du zu sagen hast?? Ich drehte mich mit einem verwirrten Gesichtsausdruck zu ihm um. ?Was soll ich denn mehr dazu sagen?? Er liess meine Hand los ?Oh nein ein Kind der grossen Drei!? sagte ich gespielt übertrieben und fuchtelte mit den Händen in der Luft herum. Ich warf ihm einen Glangweilten Blick zu. ?Denkst du jetzt wirklich ich sei wie diese Vollidioten?? Ich kletterte den Baum wieder hoch und setzte mich erneut auf den Ast. ?Wenn du so über mich denkst dann hast du schon von der ersten Sekunde an ein Falsches Bild von mir zu sehen bekommen.? Ich schaute auf ihn herab. Er stand einfach Sprachlos da und schaute mir in die Augen. Eine etwas Peinliche Stille breitete sich aus in dem nur das rascheln der Blätter zu hören war. Nico unterbrach die Stille indem er seufzte und anfang den Baum hinauf zu klettern. ?Was machst du da?? fragte ich ihn. Als er auf meiner Höhe war machte er mit der Hand eine scheuch Bewegung ?Rutsch rüber? gab er trocken von sich. Wiederwillig und vorsichtig machte ich für ihn Platz. Ich beobachtete Nico wie er sich etwas ungeschickt auf den Ast setzte. ?Kletterst nicht gerade jeden Tag auf einen Baum?? zog ich ihn etwas auf. Noch etwas wackelig aber stabil genug um nicht runter zu fallen sassen wir beide da und schauten in den Wald hinein. Wir sassen eine lange weile einfach nur still da aber diesmal war die Stille nicht so Peinlich wie zuvor. Unsere Schultern berührten sich fast. Ich konnte nur einige Male ein schwaches vorbeistreichen wahrnehmen. Trotz allem schlug mein Herz verdammt schnell und ich wusste nicht warum. Diesmal war ich es die die Stille unterbrach. ?Müssten wir nicht schon längst wieder ins Camp? Die machen sich alle bestimmt Sorgen.? ?Vielleicht um dich aber um mich wahrscheinlich nicht.? Verdutzt schaute ich zu Nico hinüber. Meine Nervosität die ich bis jetzt verspürt hatte schlug in Wut um. Ich boxte Nico so fest in die Schulter das er schon fast von dem Baum fiel ?Autsch! Was sollte das denn?? Überrascht wandte er sich zu mir und hielt sich die Schulter. Ich hingegen funkelte ihn böse an ?Jetzt hör verdammt noch mal auf so zu reden als ob du nichts wärst! Ich kenne dich zwar erst seit ein paar Stunden oder vielleicht höchstens einen Tag aber ich kann mit Sicherheit sagen das du ein toller Mensch bist!? Die Worte sprudelten nur so aus mir heraus. Dass er sich immer selber fertig machen muss! Und schon wieder zeigte er mir diesen verwirrten Blick. ?Na komm schon! Du hast immer diesen einsamen Blick! Hast du schon mal versucht zu lachen?? er starrte mich weiter mit einem entgeisterten blick an. Noch nie hatte mich jemand so Wütend gemacht. Nicht einmal der junge Mann von dem ich erzählt hatte. Ich drehte mich instinktiv zu ihm bedachte aber nicht mehr das wir auf einem Baum sassen und verlor das Gleichgewicht. Ich spürte wie ich nach hinten kippte, mein Herz setzte einen Moment aus und meine Augen schlossen sich. Ich erwartete einen schmerz der durch den ganzen Körper zuckte und einen Dumpfen Aufprall doch starke Arme packten mich und zogen mich heran. Als ich meine Augen öffnete sah ich Nicos Gesicht direkt vor mir. Einen Arm hatte er um meine Hüfte gelegt, die andere hielt meinen Oberkörper und Kopf und drückte mich an sich. Mein Herz schlug mir bis zum Hals, nicht wegen dem Schock, sondern weil wir uns so nahe waren. Ich weiss nicht ob er es aus solcher nähe noch sehen konnte aber mein Kopf machte in diesem Moment sicherlich einen Wettkampf mit einer Tomate.

Der Junge im Schatten 13

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz42/quiz/1465849588/Der-Junge-im-Schatten-13>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ta-Da! Nummer 13 ist endlich da!

Kapitel 1

Nico`s Sicht

Zum Glück hatte es noch einen kleinen Ast direkt über den von unserem, so konnte ich mich mit den Füßen einhacken, nach hinten fallen lassen und Hanea rechtzeitig auffangen. Das war gerade noch gut gegangen. Eine Sekunde später und sie wäre wie ein Stein auf den Boden hinunter gefallen. Ich drückte sie fest an mich damit sie sich nicht drehte. Als sie die Augen öffnete starrte sie mir in die Augen. Wie verdammt nahe sie war! ?Musst du mir so einen Schrecken einjagen?? sagte ich vorwurfsvoll und schon fast flüsternd und drückte sie noch etwas fester an mich. Ich war mir nahe ja gar nicht gewohnt aber in diesem Moment konnte ich einfach nicht anders als sie so nahe wie möglich bei mir zu haben. Ich konnte ihr Herz spüren wie wild es Klopfte. Auch meines hämmerte in meiner Brust wie verrückt und mein Gesicht fing zu glühen an. Hoffentlich bemerkte sie es nicht. Sie starrte mich weiterhin stumm an. Ihre Haare hingen ihr vom Kopf und legten ihr schmales Gesicht frei das bis jetzt immer von ihren schönen braunen locken umrahmt war. In der Ferne konnte ich das Horn hören das uns klar machte, dass wir uns beim Lagerfeuer versammeln mussten. ?Wir müssen los? sagte ich schon fast etwas enttäuscht. Warum eigentlich? Endlich taute Hanea aus ihrer Starre auf ?Und wie kommen wir runter?? fragte sie leise. Ich schaute mich für einen Moment um. ?Es ist dunkel genug. Halt dich fest.? Sie schlang ihre Arme um mich und schon waren wir in den Schatten verschwunden.

Wir tauchten etwas abseits der Arena auf, so das uns niemand bemerkten. Wir lagen noch immer in unserer Umarmung und lösten uns voneinander kaum waren wir angekommen. Meine Gedanken waren ganz durcheinander und wir standen für eine Zeit lang einfach nur da bis Percy auf uns zu rannte. ?He, wo wart ihr Zwei? Das Lagerfeuer beginnt gleich. Hanea du kommst mit mir mit, ich zeige dir zu wem du dich setzten musst.? Und so schnell wie Percy gekommen war, machte er sich auch wieder auf den Weg. Sie drehte sich noch einmal um, rief mir ?Danke!?! zu und wurde von Percy auch schon in die Arena geschleift.

Mein Körper kribbelte noch von dem ganzen Adrenalin der durch meine Adern schoss. Ich fuhr mir mit beiden Händen übers Gesicht und Atmete einmal tief aus um mich dann anschließend selber auf den Weg in die Arena zu machen. Ich setzte mich an meinen Gewohnten Platz und hörte Chiron zu wie er eine seiner Reden hielt, dann ging es weiter wie immer. Manchmal schaute ich durch die Menge um nach Hanea zu suchen. Nach dem dritten Versuch fand ich sie schlussendlich zwischen den Hermes Kinder stehen. Ihr blick sagte mir, das ihr unwohl war. Ich wusste zwar nicht warum aber ihre Augenbrauen waren Ängstlich zusammengezogen und sie wechselte ihr Gleichgewicht ständig von einen Fuß auf den anderen. War sie etwa auch nervös? Nachdem es wieder ruhig geworden war erzählte uns Chiron die Situation mit den Satyrn, das sie verschwanden und sich nun alle Camper in acht nehmen sollte da vielleicht noch etwas schlimmeres passieren konnte. Ein lautes Gemurmel ging durch die Arena doch Chiron ließ sie alle mit einem heftigen Aufschlag seines Hufes auf den Stein wieder verstummen. Er versicherte uns, dass wir nichts zu befürchten hätten und einfach die Augen aufhalten sollen. Nach all dem Trubel ging ich zum Pavillon und aß schon frühzeitig mein

Abendessen. Ich wollte mal für ein paar Minuten einfach alleine sein und über alles nachdenken. Ich an das was ich mit Hanea letztens gemacht habe. Dieser Schwarze Faden. Waren das diese Seelen die ich in ihr wahrgenommen habe? Konnte ich sie entfernen oder habe ich es einfach nur ungewollt verschlimmert? Es ging ihr zwar besser nachher aber war es wirklich zu Ende? Ich zerbrach mir förmlich den Kopf daran wie ich das angestellt hatte. Ich war so tief in Gedanken verloren das ich nicht bemerkte wie sich jemand neben mich setzte und versuchte mit mir zu Reden. Erst als er mir gegen die Schulter schlug wurde es mir bewusst. Ich hielt mir meine Schmerzhafte Schulter und schaute Jason ins Gesicht. ?Autsch! Musste das sein?? fragte ich empört. ?Ja! Ich habe ja gerade versucht mit dir zu Reden aber ich konnte dich nicht aus deiner Tagträumerei reißen.? Sagte er mir. ?Ich war nicht am Tag träumen.? Widersprach ich ihm. Er wiederum lächelte mich nur an und schaute auf mein mittlerweile kaltes Essen. ?Nicht ein bisschen zu früh fürs essen?? ?Das mache ich immer wenn ich alleine über etwas denken möchte.? Erklärte ich ihm monoton. ?Und über was denkst du denn so nach?? ?Wird das ein verhör oder so? Das geht dich nichts an.? ?Geht es um Hanea?? ?Wie?..?? Wieso weiss der immer alles? Ich merkte wie meine Ohren warm wurden und ich meinen Blick auf mein Kaltes Essen richtete. ?Lass mich in Ruhe.? Versuchte ich ihn abzuwimmeln aber Jason konnte manchmal so hartnäckig sein, wie ein Kleinkind das sich um dein Bein klammert und verlangt das du mit ihm spielst. ?Komm schon. Du kannst mit mir reden.? Versuchte er es weiter aber ich drehte mich weg und wollte mir den ersten Löffel meines Essens in den Mund löffeln als er mir eine Hand auf die Schulter legte. Ich wandte mich ihm wieder zu und schaute in einen Ernstesten blick. ?Bitte sag mir was passiert ist als Hanea zusammengebrochen ist. Ich werde es auch niemandem sagen wenn du darauf bestehst.? Ich legte den Löffel hin und drehte mich ihm wieder zu. ?Versprich mir, dass du niemandem etwas sagst. Weder Percy noch Chiron oder sonst wer.? Das war mein voller ernst und ich glaube er hatte es verstanden, denn er nickte und verzog keine Miene. Ich atmete noch einmal ein und aus und begann damit ihm zu erzählen was geschehen war. Er hörte mir zu ohne mich zu unterbrechen. Ich beendete die Geschichte dort als ich nach draussen ging und mir Percy entgegen kam. Von dem kleinen ?Zwischenfall? Am Morgen erwähnte ich natürlich nichts. Jason nickte nur und klopfte mir dann Kameradschaftlich auf den Rücken. ?Danke, dass du mir das alles gesagt hast ich nehme mir das zu Herzen. Ich schwöre beim Styx das ich es niemandem ausser mit deinem Einverständnis weiter sagen werde.? Das war vielleicht etwas übertrieben versprochen aber ich war trotzdem froh darüber. ?Danke.? Entgegnete ich. Ich stand nun auf und liess Jason alleine am Tisch sitzen. Das war ein ereignisreicher Tag gewesen, weswegen ich sofort mein Bett aufsuchte.

Der Junge im Schatten 14

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz42/quiz/1466366817/Der-Junge-im-Schatten-14>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

Meine Güte, was ist das denn für ein Sack voll Flöhe! Percy brachte mich zu den Kindern des Hermes und den übrigen, deren Elternteil es noch nicht für nötig gehalten hatte sie anzuerkennen. Die Arena war Riesig und bietet für alle Camper genügend Platz. Danach schlepften sie mich zu ihrer Hütte. Wart ihr mal auf Klassenfahrt und musstet euch zu fünft ein Zimmer teilen? (Ich musste mein Zimmer schon mal mit sechs Mädchen Teilen!) Dann wisst ihr auch was das manchmal für ein Chaos geben kann wenn sich alle denken, dass sie ihr Zeug einfach rumliegen lassen. Jetzt müsst ihr es euch einfach doppelt oder dreifach so schlimm vorstellen da wir leider nicht nur fünf sondern mindestens zwanzig waren. Nicht nur das, alle waren auch noch so laut und redeten ständig durcheinander. Ein Mädchen zeigte mir mein Bett und widmete sich sogleich wieder einem anderen Mädchen. Ich setzte mich auf die Bettkante und versuchte nachzudenken doch in diesem Chaos konnte man nichts machen! Ich entschloss mich dazu im Camp herumzulungern und wenn nötig vielleicht noch bei Will für eine Kontrolle vorbei zu schauen. Kaum war ich draußen merkte ich wie mein Kopf aufhörte zu dröhnen und es mir schon viel besser ging. Zuerst schaute ich einigen beim Schwertkampf in der Arena zu. Der Kampftechnik zu Urteilen kämpften gerade zwei Ares Söhne gegeneinander. Beide schlugen mit einer gewissen Brutalität und Kraft zu aber ein wenig Struktur bildete sich in dem Kampf. Als nächstes bestaunte ich die Kinder des Apollon wie sie jeden ihrer Schüsse in den Basketballkorb versenkten. Es gab gar kein großen hin und her geräusche da sobald jemand zum Wurf ansetzte, stellte sich die Mannschaften für die nächste Runde auf. Mit der Zeit wurde es Langweilig und ich beschloss weiter zu gehen. So gegen den Abend ist im Camp nicht so viel los wie am Morgen. Es rannten weniger Jugendliche herum und die Kletterwand spie keine Lava mehr. Irgendwann kam ich zurück zu den Hütten. Hier war ein bisschen mehr los. Jugendliche unterhielten sich lauthals und spielten sich gegenseitig streiche. Andere standen nur herum und betrachteten sich im Spiegel. Typisch für die Kinder der Aphrodite. Mich zog es wieder in den Wald. Das letzte Mal war es so entspannend also warum nicht noch einmal hineingehen? Es war zwar dunkel und ich dachte für einen Moment etwas gehört zu haben, das einem schrei eines Monsters ähnelte, doch ich machte mir keine weiteren Gedanken darüber und ging trotzdem hinein. Die Atmosphäre hatte sich nicht gross verändert doch irgendetwas fehlte. Ich weiss nicht warum aber ich spürte es einfach, dass etwas verschwunden war. Neugierig wanderte ich im Wald herum bis ich an eine kleine Lichtung kam. Ich entdeckte drei Dryaden die mit einem Satyrn spielten. Er versuchte sie zu fangen doch bevor er seine Arme um eine der drei schliessen konnte, verwandelte sie sich in einen Baum und der Satyr knallte mit dem Kopf gegen den Stamm. Die Dryaden kicherten und den Satyrn schien es nichts aus zu machen, dass sie ihn gnadenlos verarschten. Plötzlich sah ich etwas im Schatten der Bäume herumschleichen. Eine grosse Gestalt ohne Richtige Form und gelben glühenden Augen. Die Kreatur beobachtete die Dryaden und den Satyrn mit gierigem Blick und manchmal hätte ich mir vorstellen können wie es sich genüsslich über die Lippen leckte. Dunkle lange Arme formten sich an der Seite des Geschöpfes und von einem Moment auf den anderen wurde es dunkel auf der Lichtung. Ich spürte wieder die Vibrationen die ich

schon zuvor im Wald spürte bevor Nico auftauchte. Das Summen war leise und kaum wahrzunehmen. verging auch den Dryaden der Spass. Sie schauten sich gegenseitig an und warfen einen ängstlichen Blick den Satyrn zu. Der wiederum machte auch ein verwirrtes Gesicht und schaute sich um.

Anscheinend konnten sie die Kreatur nicht wahrnehmen den als es auf die Lichtung schritt konnte ich es nur noch schemenhaft erkennen. Der Himmel wurde immer dunkler als sich das Geschöpf dem Satyrn näherte. Meine Knie fühlten sich wie Pudding an. Ich wollte los schreien ?Rennt Weg!? doch meine Kehle fühlte sich an wie zugeschnürt. Das Summen wurde lauter und stärker. Das Gefühl von einem Lauten Bass im Magen wurde stärker und mein Kopf begann zu dröhnen. Gelähmt schaute ich dem Szenario zu. Die Kreatur stand nun direkt hinter dem Satyrn der kurz davor war los zu sprinten. Die Dryaden flüsterten untereinander, winkten den Satyrn kurz zu und verschwanden im Wald. Als der Satyr sich in Bewegung setzten wollte legte sich die gruseligen langen schwarzen Arme des Geschöpfes wie Schlangen um seine Beute. Seine Gestalt wurde wieder komplett sichtbar und die Lichtung wieder heller. Nun konnte ich die Struktur der ?Haut? des Geschöpfes erkennen. Es war etwas zwischen schleimig und fest. Es weiter zu beschreiben würde mir mein Mittagessen aus dem Magen jagen und auf das hatte ich nicht gerade sehr Lust. Die Kreatur schlang ihre Arme so lange um den Satyrn bis dessen Körper komplett umschlungen war. Ich hatte schon Angst davor erleben zu müssen wie jemand zerquetscht wird doch der Satyr verlor an Farbe und wurde immer Transparenter bis er sich komplett in Luft auflöste. Hatte das Ding ihn gerade Absorbiert? Die Augen des Monsters Glühten für einen Moment Grün auf und wurden dann wieder Gift gelb. Es schüttelte sich als hätte es gerade einen Schüttelfrost und verschwand wieder hinter den Bäumen in den Wald.

Ich hatte nicht bemerkt, dass ich die Luft angehalten hatte und erinnerte mich nun wieder ans Atmen. Meine Beine waren wie Zuckerwatte bis ich meine Füße in die Hände nahm und zurück ins Camp rannte. Ich sage euch eins. Ich bin noch nie so schnell gerannt in meinem ganzen Leben. Ich schlug niedrige Äste aus dem Weg und sprang über kleine Schlaglöcher um nicht auf die Fresse zu fallen. Ich hielt mir schützend die Arme vor die Augen als ich aus dem Wald stürmte und mit voller Wucht gegen jemanden raste und mit ihm erst einmal einige Rollen schlug bis wir aufeinander auf dem Boden liegen blieben.

Der Junge im Schatten 15

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1472391571/Der-Junge-im-Schatten-15>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo alle zusammen! Endlich nach einer halben Ewigkeit habe ich es hingekriegt den nächsten Teil zu schreiben. Ich muss Natürlich sagen das es nicht an Faulheit oder Ideenlosigkeit gelegen hat, sondern daran das ich einen neueren PC bekommen habe und all meine Dateien für die FF verloren gegangen sind. Dazu kommt noch das ich mit meiner Lehre begonnen habe und somit wenig Zeit hatte die FF neu zu schreiben. Ich hoffe dieses (kurze) Kapitel wird euch gefallen und ich kann euch versprechen es wird weiter gehen;)

Kapitel 1

Jason's Sicht

Man ist heute ein Langweiliger Tag, dachte ich mir als ich am Waldrand entlangging und in den Himmel schaute. Eine leichte Brise strich mir über das Gesicht und meine Gedanken schweiften von einer Sache zur anderen. Mit den Händen in den Hosentaschen dachte ich gerade an Camp Jupiter als ich mit einem Schlag zur Seite schoss und auf dem Boden landete. Ich wurde mit einer solchen Wucht getroffen das ich noch ein paar rollen schlug bevor ich zum Stehen kam und da lag. Ich muss hart mit dem Kopf aufgeschlagen sein, denn dieser tat mir Höllisch weh. Ich stützte mich auf meine Ellenbogen ab und hob meinen Oberkörper etwas an. Als sich meine Sicht klärte sah ich wie jemand, benommen von unserem Aufprall, unter mir lag. Ein Mädchen mit braunen Haaren, ovalen Gesicht und bleicher Haut. Sie öffnete flackernd die Augen und schaute mich direkt an. Für einen Moment versank ich in ihren Schokoladen braunen Augen die magisch zu funkeln schienen. Ihr Brustkorb hob sich schnell und Unregelmässig was vielleicht daran lag das sie gerannt ist. Ihr stammeln brachte mich zurück in die Gegenwart. "Ähm k?könntest du vielleicht von mir runter gehen?" Ihre Wangen begannen sich rosa zu verfärben und als ich die Situation zu verstehen begann, stand ich sofort auf und half ihr auf die Beine. Peinlich berührt drehte ich mich von ihr weg und kratzte mich hinter dem Kopf. "Tut mir Leid, ich wollte nicht?" begann ich eine Entschuldigung zu formulieren doch sie begann energisch den Kopf zu schütteln "Nein, entschuldige dich nicht! Ich habe dich über den Haufen gerannt. Es ist meine Schuld und ich Entschuldige mich." Sie kam einen Schritt näher "Geht es dir gut? Ich bin mit einer hohen Geschwindigkeit, voll in dich gerast." Sie betrachtete mich von oben bis unten und suchte mich nach irgendwelchen Verletzungen ab und ihr Gesicht entspannte sich etwas als ich ihr sagte, dass alles in Ordnung sei. Ich verschwieg ihr natürlich das mein Kopf noch etwas schmerzte "Warum bist du denn wie eine Rakete durch den Wald gerannt? Hat dich etwas verfolgt?" Als ich sie das fragte verdunkelte sich ihr Gesicht und Panik ersetzte den noch eben erleichterten Gesichtsausdruck. Plötzlich packte sie mich an der Hand und zog mich mit "Hey! Warte, was ist los!?" Ohne mich anzuschauen rannte sie weiter und sagte "wir müssen so schnell es geht zu Chiron!?" Ich verstand die Welt nicht. Ich blieb stehen und da wir uns noch an der Hand hielten zwang ich sie dazu auch stehen zu bleiben. "Was zum Hades geht hier ab! Bevor ich mit dir irgendwo hin gehe, möchte ich wissen was los ist!?" mit einem schon fast gequälten Gesichtsausdruck stellte sie sich mir gegenüber "Dort ist etwas im Wald! Etwas mit unglaublicher kraft, das für das Verschwinden von den Satyrn verantwortlich ist! Chiron und alle anderen müssen davon erfahren und damit ich das nicht zwanzigtausend Mal wiederholen muss will ich zu Chiron damit er alle zusammenrufen kann. Also kommst du jetzt oder nicht?" ungeduldig zog sie an meiner Hand. Ich liess mich von ihr bis zu Chiron schleifen und auf dem Weg zogen wir hier und da ein paar komische blicke auf uns weil sie mich immer noch an der Hand durchs halbe Camp zog. Als wir bei Chiron ankamen erzählte das Mädchen, dass wie ich herausgefunden haben Hanea heisst, was sie gesehen hatte und Chiron rief sofort eine Konferenz ein. Kaum eine halbe Stunde später sassen alle Hütten ältesten im Konferenzzimmer und die Anspannung war so deutlich zu spüren das man die hätte anfassen können. Alle Blicke waren auf

Hanea gerichtet, die nervös auf ihrem Stuhl sass und auf ihre Hände in ihrem Schoß schaute. Chiron nun die Stimme und alle Blicke wandten sich zu ihm ?Vielen Dank das ihr alle so kurzfristig und so schnell hier her gekommen seid. Wir haben einen Wichtigen Hinweis auf das Verschwinden der Satyrn bekommen.?

Der Junge im Schatten 16

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz44/quiz/1476005670/Der-Junge-im-Schatten-16>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Endlich! Teil 16 ist Fertig! Ich hatte in letzter Zeit richtig viel Probleme mit dem Internet und konnte den Teil nicht hochladen.

Kapitel 1

Hanea's Sicht

Ich schob meine Nervosität beiseite und lehnte mich nach vorne. Chiron hatte mir erklärt das nur die Hütten ältesten kommen werden um mir zuzuhören. Percy, Annebeth, Will, Leo und Nico waren dabei und auch der Typ den ich umgerannt hatte. Er stellte sich als Jason Sohn des Jupiters vor und lebte eigentlich in Camp Jupiter. (hört sich ein wenig komisch an wenn das gleiche Wort zwei Mal benutzt wird.) Als ich Chiron darauf fragend ansah, sagte er mir das Annebeth mir nachher alles erklären würde. Natürlich waren auch die anderen Hütten ältesten dabei, aber ich konnte mir noch nicht alle Namen merken. Ich begann also damit allen zu erklären was ich im Wald beobachtet hatte und ich sah wie ein Augenpaar nach dem anderen sich weiteten und einige sich sogar mit Panik füllten. Nico hingegen blieb ausdruckslos, oder wirkte schon eher nachdenklich. Ich schloss meine Geschichte damit ab, das ich Jason gefunden und mit ihm zusammen hier her gekommen bin. Natürlich ließ ich unseren Zusammenstoß aus. Das mussten nicht alle wissen. Einige nickten gedankenverloren, andere wirkten schockiert und wieder andere schien es nicht zu interessieren. Es herrschte für einige Minuten stille, doch dann ertönte Percy's Stimme ?Wir sollten Wachen am Rande des Waldes postieren. Jede Hütte soll drei bis vier Halbblute aussuchen und einteilen. Wir können drei Schichten machen in denen jeweils Nico, Jason oder Ich eingeteilt sind.? Fragend schaute er durch die Runde. Jason nickte sowie Annebeth und Nico. ?Keine schlechte Idee. In jeder Schicht muss auch jemand aus Ares und Apollon eingeteilt sein. Dann können wir variieren wer noch dazu kommt? entgegnete Jason. Nico kam auch kurz zu Wort ?Ich möchte gerne in die zweite Schicht eingeteilt werden. Mitten in der Nacht. Da bin ich am stärksten.? Annebeth nickte zustimmend. Nun meldete sich Leo ?Also da wir nicht so gut im Kampf sind würde ich vorschlagen, dass ich mich mit meinen Geschwistern um Fallen kümmern werde. Wir fertigen dann auch eine Karte an damit niemand ausversehen in eine tritt.? ?Da kann ich mithelfen und auch noch eine Strategie anfertigen? sagte Annebeth zu Leo der ihr zunickte. Ich hörte gespannt dabei zu wie alle zusammen diskutierten und sich vorbereiteten. Die Kinder der Aphrodite wollten sich komplett raus halten was niemand abzustreiten versuchte. Demeter würde dafür sorgen das Ranken und anderes fieses Gestrüpp in der Nähe des Waldrandes wuchs damit man nicht so schnell aus dem Wald ins Camp finden würde. Ich versuchte mich auch zu melden aber das Stimmengewirr und die Planung ging kreuz und quer was meine Stimme untergehen ließ. Die Gefühle nicht beachtet zu werden wie auf der Straße überrumpelten mich und ließen die Wut in mir aufkochen. Ich konzentrierte mich auf mein Inneres das sich anfühlte als würde es brodeln und kochen. Ich versuchte mich zu beruhigen doch eine Stimme in mir sagte ich solle meine Kräfte nutzen. Instinktiv zapfte ich meine noch Unbekannten Kräfte an. Ich stellte mir vor wie eine sehr, sehr feine Druckwelle von mir ausging die alle Köpfe erreichte und meine Stimme in ihnen wiederhallte. ?He Leute! Seid mal ruhig verdammt noch mal! Ich will auch etwas sagen! Ich stellte mir meine Stimme etwas zu laut vor den alle erschranken und zogen die Köpfe ein als sie meine Stimme in ihren Köpfen hörten. Als alle Blicke auf mir ruhten kam ich zu Wort ?Ich möchte auch Helfen und einer Gruppe zugeteilt werden.? Chiron nickte, zwar noch überrascht von dem was gerade geschah aber er sagte er würde sich darum

kümmern. Kurz danach war die Konferenz beendet und alle gingen zu ihren Hütten um mit ihren zu reden.

Ich blieb alleine zurück und dachte über das nach was ich gerade getan hatte. Ich hörte in mich hinein. Nichts. Reine Stille. Ich seufzte, stand auf und schlenderte auf den Ausgang zu. Jetzt würde mich sicher jeder meiden. Eigentlich sollte ich jetzt zur Hermes Hütte gehen und mich dort in mein kleines Bett kuscheln und schlafen aber in der Nacht fühle ich mich so Energie geladen und entspannt. Chiron hatte mir gesagt er würde jemanden zu mir schicken wenn es so weit für mich wäre mich vorzubereiten.

Der Junge im Schatten 17

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz45/quiz/1481131932/Der-Junge-im-Schatten-17>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nächstes Kapitel! Für Weihnachten wird es ein Spezial geben also seid gespannt ;)

Kapitel 1

Haneas Sicht

Na endlich! Ich wurde schon in die erste Wache eingeteilt und konnte somit fast direkt nach dem Meeting eine Rüstung und Waffe aussuchen. Annebeth half mir dabei die passenden Teile und das Richtige Schwert zu finden indem sie mich in einen Schuppen führte. Als sie die Tür öffnete war der Raum in dem wir uns nun befanden vollgestopft mit allem was man als Halbblut gebrauchen kann. Von Diversen Schwertern, zu Speeren bis hin zu Pfeil und Bogen war alles da. Ich glaube sogar eine Keule oder so was Ähnliches in einer Ecke stehen zu sehen. Ich entschied mich für ein Schwert das aus Himmlischer Bronze geschmiedet war und einen Ledergriff besass das Perfekt in meine Hand passte. Auch das Gewicht war für meinen momentan noch schwachen Körper Ideal ausbalanciert. Das Perfekte Schwert für mich. Ich ging also in Begleitung von einigen anderen Campern und Jason zum Waldrand wo die Hephaistos Hütte schon überall Fackeln aufstellte. Wenn ich tief in den Wald schaute konnte ich das Unkraut und die Ranken sehen die die Demeter Hütte als kleine Schutzwand errichtet hatten. Ich hoffte darauf das die Fackeln nicht zu viel Licht produzierten welches dann durch das Gestrüpp schien und das Ungeheuer anlockte doch es sah sehr kompakt und dunkel aus weswegen ich meine Sorgen wieder über Bord warf. ?Die Rüstung passt dir noch echt gut Hanea? sagte Jason und schaute zu mir rüber. Ich lächelte ?Danke. Aber anstelle mich zu betrachten solltest du deinen Blick lieber Richtung Wald wenden denn dort wird die Musik spielen wenn es hart auf hart kommt.? Geschlagen hob er die Hände ?Da hast du recht.? Wir lachten beide für einen Moment und wandten dann unsere ganze Aufmerksamkeit dem Wald zu. Ich weiss nicht wie lange ich schon in den Wald startete und meine Sinne sich in Alarmbereitschaft befanden als auf einmal aus der Entfernung ein schrei mich aus meiner Konzentration riss. Ich schaute Jason kurz in die Augen und schon rannten wir beide los. Mit der ganzen Montur die ich bei mir trug war es schon etwas schwieriger durch das Dickicht zu rennen aber ich konnte mit Jason mithalten bis wir vor Schock stehenblieben. Das Ungetüm stand in seiner vollen Grösse neben dem Fluss vor uns, in der Hand umschlungen hielt er einen der Wachtruppe und hielt ihn in die Höhe. An einem Baum gelehnt lag ein Mädchen das wahrscheinlich von dem Biest zur Seite geschleudert wurde und nun Bewusstlos da lag. Ich umklammerte mein Schwert und schaute zu wie der Junge in der Hand des Monsters begann zu verschwinden. Seine Haut wurde Transparent und die Kraft schien ihn zu verlassen den er liess sein Schwert zu Boden fallen und den Kopf nach hinten kippen. Ich sah im Augenwinkel wie Jason auf das Ungetüm zustürmen wollte doch ich hielt ihn zurück. ?Nein! Nicht Jetzt! Wenn du ihn jetzt angreifst endest du wie der Junge und verschwindest!?! ?Aber?!? Ich schnitt ihm das Wort ab ?Kein Aber! Ich spüre, dass sein ganzer Körper den Jungen absorbiert.? Ich sah wie sich seine Kiefern Muskeln anspannten aber Jason hörte auf mich und wartete ab bis der Junge komplett verschwand. Die Kreatur schüttelte sich als hätte es einen Schauer und die Augen Glühten auf als hätte man die Batterien ausgewechselt. ?Jetzt!?! Schrie ich und wir stürzten zu zweit auf das Monster zu. Ich hatte zwar noch nie in meinem Leben mit einem Schwert gekämpft aber mein Instinkt reichte völlig aus um nicht wie ein totaler Versager dazustehen. Das Ungetüm schlug nach uns und wir wichen gekonnt aus doch als

wir mit unseren Schwertern versuchten Schnitt- und Stichwunden zu verursachen konnten wir keine denn es war so als würden wir durch dichten Schatten schneiden. Als ich einen kleinen Moment nicht richtig aufpasste erwischte mich eine seiner Pranken an der rechten Seite und schleuderte mich einige Meter weg. Ich knallte hart gegen den Boden und musste ein paar Sekunden liegenbleiben da sich bei mir alles drehte. Ich hörte wie Jason meine Namen rief. Ich versuchte meinen Rechten arm zu heben, doch bei dem Versuch schoss ein fast unerträglicher Schmerz durch meinen ganzen Körper. Ich biss die Zähne zusammen und rappelte mich irgendwie wieder auf. ?Alles in Ordnung!?! rief ich Jason zu der immer noch versuchte dem Ungeheuer irgendwie Schaden zuzufügen. Ich hielt mein Schwert nun in der linken Hand und stürzte erneut auf das Monster zu. Ich konnte nur noch schwer den Attacken ausweichen da es sich anfühlte als würde meine ganze Rechte Seite in Flammen stehen. Ich hörte ein leises Summen und sah wie eine ranke der Kreatur nach Jason griff. Ich stürmte auf ihn zu und warf ihn zur Seite als sich die Dunklen Krallen des Ungetüms um meine Hüfte schlangen und mich hochhoben. Ich schrie auf und fuchtelte und zappelte umher damit es mich wieder los lies doch es machte keine Anstalten seinen Griff zu lockern sondern drückte nur noch fester zu. Ich wollte mit meinem Schwert zustechen doch es half nichts. Ich war Verloren. Jason konnte mir nicht helfen da unsere Waffen nichts nützten. Die Fallen und Ranken haben nichts genützt und wir haben schon wieder ein Camp Mitglied verloren. Ich spürte wie das Monster begann mir die Kraft auszusaugen. Ich schaute zu Jason der verzweifelt dastand und nicht wusste was machen. Ich schaute ihn an und lächelte ihn schwach an ?Nimm das Mädchen und warne die anderen. Es sollen alle sofort aus dem Camp fliehen und sich in Sicherheit bringen!?! rief ich ihm zu doch seine Miene blieb ernst ?Auf keinen Fall! Ich bring dich da schon runter!?! rief er mir zurück. Ich schaute auf meine Hand uns sah wie diese begann an Farbe zu verlieren. Gerade als ich dachte dass es für mich zu Ende ist hörte ich Schritte auf uns zukommen. Ich sah nur noch wie eine Wasserfontäne den Kopf der Kreatur erwischte und es mich losliess. Mich fingen starke Arme auf doch ich konnte meine Augen nicht mehr länger offen halten um zu sehen wer mich aufgefangen hatte. Ich hörte nur wie er sagte ?Dass du dich immer wieder in solche schwierigen Situationen hinein manövrieren musst.?! Dann verlor ich mein Bewusstsein.

Der Junge im Schatten 18

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz48/quiz/1496611595/Der-Junge-im-Schatten-18>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Nico's Sicht

Ich fing Hanea gerade noch so auf als sie aus der Pranke des Monsters fiel. Percy schleuderte eine Wasserfontäne in die Frese dieser Gestalt und konnte es für einen Moment ablenken. Jason und Percy kümmerten sich um das Vieh während ich Hanea in einer Sicheren Entfernung gegen einen Baum lehnte. Ich hatte leider keine Zeit um sie bis ins Camp zurück zu tragen, denn zu zweit konnten die anderen nicht lange durchhalten. Ich strich ihr behutsam noch eine Haarsträhne aus dem Gesicht als ich mich danach direkt in den Kampf stürmte. Jason verteilte schwerthiebe während Percy die Sicht des Monsters mit dem Wasser aus dem Fluss trübte. Jasons Schwert sprühte Funken vor Elektrizität. Ich rannte zu den beiden und rief ein fünfköpfiges Skelett Bataillon an meine Seite um mich auf das Geschöpf zu stürzen. Die Angriffe von Percy und Jason schienen kaum eine Wirkung zu erzielen. Manchmal zuckte es zusammen oder war für einen Moment benommen doch mehr schaden schienen sie nicht anrichten zu können. Ich stach mit meinem Schwert aus Stygischem Eisen in den Leib des Monsters. Es schrie auf und wich zurück. Das Flackern in seinen Augen wurde blasser. Jason und Percy warfen mir einen Blick zu und nickten. Ich verstand und setzte meine Angriffe fort während Percy und Jason mich deckten damit ich diesem Ungetüm genügend Schaden anrichtete. Es fuchtelte nur noch so mit seinen Schattenhaften Pranken durch die Gegend und schleuderte meine Skelettkrieger durch den Wald. Um das Monstrum herum bildete sich allmählich eine Pfütze aus dem Flusswasser von Percy. Das brachte mich auf eine Idee. Ob es funktionierte und überhaupt etwas bringt würden wir ja dann sehen wenn es so weit ist. ?Jason!? schrie ich. Er kam etwas näher und blockte dabei einen Prankenhieb des Monsters ab. ?Ja?? ?Könntest du vom Rand der Pfütze einen Blitz einschlagen lassen der dann durch das Wasser dieses Ding für einen Augenblick lahmlegen kann? Wasser leitet doch Strom also sollte es gehen oder?? Auf seinem Gesicht erschien ein kleines Lächeln ?Gute Idee. Könnte klappen.? Er wich einem Angriff aus und nutze diese Gelegenheit um an den Rand der Pfütze zu gelangen. Wenn dieses Geschöpf einfach nur für eine kurze Zeit ausser Gefecht wäre würde es schon reichen, dass ich ihm mein Schwert quer durch seinen Leib schlagen könnte. Ich teilte Percy mit, das er auf Jasons Kommando sofort aus der Pfütze treten müsste damit er nicht noch geröstet wurde (was eigentlich noch lustig anzusehen wäre aber ich lasse diesen Kommentar einfach mal so stehen). Ich spürte wie dieser Kampf langsam an meinen Kräften zehrte. Schon das heraufbeschwören der Krieger war etwas anstrengender als gedacht. Über mir begannen Sturmwolken sich zusammen zu brauen und grummelten gefährlich. Ich konnte diesem Schatten noch einige Hiebe mit meinem Schwert verpassen als ich hinter mir Jason rufen hörte. ?Achtung, Fertig?.JETZT!? Percy und ich sprangen aus der Pfütze und in der gleichen Sekunde als wir auf den noch Trockenen Boden landeten schlug ein Blitz ein und zuckte über das Wasser und über den Leib des Geschöpfes. Es sackte zusammen und lag für einen Augenblick reglos da. Diesen Moment nutzte ich und stürmte auf ihn zu. Gerade in dem Moment als ich zuschlagen wollte zerfiel es in winzige kleinere Schatten und war im Unterholz des Waldes verschwunden.

Ich schaute zu Percy und Jason herüber aber die schienen genauso verblüfft zu sein wie ich. Jetzt

hatten wir uns mit so einem hartnäckigem Monster auseinander gesetzt und es verschwand einfach im ?Das ist doch jetzt ein Witz oder?? fragte Percy und ließ sein Schwert Springflut wieder zu einem Kugelschreiber werden. ?Es ist ja nicht das erste Mal das Monster sich in solchen Situationen aus dem Staub machen.? Jason warf sein Schwert in die Luft und fing sie in Form einer Goldmünze wieder auf. Ich ließ mein Schwert wieder in seine Scheide gleiten ?Aber es ist trotzdem komisch.? Ich warf einen Blick auf Hanea. Auch die anderen schauten sie etwas skeptisch an. ?Ob sie vielleicht etwas weiß?? fragte sich Percy. ?Das wissen wir wenn sie sich wieder erholt hat.? Ich ging auf sie zu und hob sie auf. Erst jetzt bemerkte ich, dass sie etwas zugenommen hatte (Das war jetzt nicht böse gemeint!) . Im Vergleich zum ersten Mal als ich sie gesehen und hier ins Camp getragen hatte war sie viel zu leicht und dünn gewesen. Jetzt sah sie gesünder, eher wie eine Normale Jugendliche und nicht wie eine Weise aus. ?Kommt Jungs!?' sagte ich ?Chiron wird sicher gespannt auf unsere kleine Auseinandersetzung sein.? Total erschöpft und mit einigen Schrammen versehen gingen wir ins Camp zurück.

Der Junge im Schatten 19 + Extras

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz49/quiz/1501057445/Der-Junge-im-Schatten-19-Extras>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Etwas länger als sonst Plus eine Neutrale Sicht die den einen oder anderen zum Grübeln oder auf den Grund führen wird. Spannend und Lustig wie immer!

Kapitel 1

Kapitel 19

Percy's Sicht

Nico brachte Hanea zu Will in die Krankenstation während ich und Jason uns auf den Weg zu Chiron machten. Fackeln erhellten die Wege und die Umgebung um uns herum. Die Nächste Schicht der Verteidigungslinien hatte zum Glück begonnen und die anderen Verletzten wurden Abgelöst und konnten sich in Ruhe erholen. Die Unruhe im Wald hatte Dryaden und Satyrn sowie einige aus der Demeter Hütte geweckt. Diese liefen etwas verwirrt und müde durch das Camp doch als sie uns sahen wie wir ohne grosse Hektik zu Chiron unterwegs waren machten die meisten kehrt und gingen zurück ins Bett. Als wir uns dem Hauptgebäude näherten sahen wir Chiron in seiner Rollstuhlgestalt auf der Veranda sitzen, den Blick auf ein Buch gerichtet. Kurz bevor wir die Treppe hinauf stapften hob Chiron den blick. Ich sah in seinen Augen das er eine Ahnung davon hatte warum wir jetzt kamen. Er klappte das Buch zusammen und legte es auf den Schoss seiner Falschen Beine. Jason und Ich holten uns jeweils einen Stuhl die um den Tisch standen an dem Chiron manchmal mit Mr. D Karten oder sonst was spielten. Wir setzten uns zu ihm und erzählten ihm was passiert war. Ich konnte im Augenwinkel sehen das Jason die Fäuste ballte als er davon erzählte wie Hanea durch den halben Wald geschleudert wurde und wieder auf der Krankenstation lag. Armes Mädchen. Er gab sich wahrscheinlich die Schuld dafür das Hanea Verletzt wurde. Er musste ja sozusagen auf sie aufpassen da sie kaum Erfahrung hatte. Ihr Training konnte sie erst vor kurzem Richtig beginnen da ihr Körper sich an den plötzlichen Klimawechsel und der neuen Ernährung anpassen musste. Ich schweife mal wieder ab, jedenfalls hörte Chiron uns mit emotionslosem Gesicht zu was schon mal nichts Gutes bedeutete. (Ok, wann war es schon gut wen ein Monster ins Camp eindringt?) Er fuhr sich mit der Hand durch den Bart als wir fertig mit dem Bericht waren. Genau in dem Moment kam auch Nico zu uns gestossen und sagte uns, dass es Hanea bald wieder besser gehen wird. Auch er erzählte noch seine Version von dem Kampf. Chiron blieb noch eine Weile Still bevor er sprach. ?Ich kann mir das auch nicht erklären. Ich werde morgen Früh auf den Olymp gehen und um eine Audienz verlangen. Die Götter müssen etwas darüber wissen.? ?Naja das wäre ja nicht das erste Mal das die uns etwas verschweigen? gab ich trocken hinzu. Chiron warf mir zwar einen warnenden Blick zu aber alle hier wussten das es die Wahrheit war. ?Das mit Hanea?.Ich hätte besser aufpassen müssen. Sie sollte nicht so nahe ran gehen?? stammelte Jason als Nico ihm eine Hand auf die Schulter legte was ja schon an sich verblüffend war da Nico nicht so ein Fan von Körperkontakt war. ? Mach dir mal keine Vorwürfe. Wärst du nicht da gewesen wäre sie auch verschwunden.? ?Nico hat Recht Jason. Geht jetzt lieber schlafen ihr drei. Ein Wunder das ihr nicht den halben Wald in die Luft gejagt habt.? Da hatte Chiron nicht ganz Unrecht. Die Kinder der Grossen drei an einem Kampf auf einmal und der Wald wurde nicht weggefegt. Das war eine Meisterleistung von uns. Chiron rollte in das Hauptgebäude während Jason, Nico und ich uns auf den Weg in unsere Hütten machten. Wir wünschten uns gegenseitig gute Nacht und verschwanden in unsere eigenen Hütten. Ich zog meine Kampfrüstung aus und genoss den leichten Geruch von Salzwasser als ich mich ins Bett legte. Nach einigen Umdrehungen und dem

einen oder anderen Fluch stand ich wieder auf und zog meine Schuhe wieder an. Ich konnte jetzt nicht schlafen. Ich schlich mich aus einem der Fenster meiner Hütte und ging an den Strand. Ich hatte es langsam gut im Griff den Harpyien aus dem Weg zu gehen und nicht erwischt zu werden aber ich musste trotzdem auf der Lauer bleiben. Als das Gras in den Sand übergang und ich das Rauschen der Wellen hörte ging es mir sofort besser. Ich schaute in den Nachthimmel und suchte wie immer die Sternzeichen die Annebeth mir gezeigt hatte und auch das von Zoe Nachtschatten fand ich nach einer Weile was mich wieder an den Kampf gegen Atlas erinnerte. Ich zog mir die Schuhe und Socken aus und watete in die Brandung. Als ich wieder in den Nachthimmel schaute entdeckte ich etwas. Eine dunkle Gestalt kam näher. (Ich weiss Ihr fragt euch jetzt wie ich eine Dunkle Gestalt am DUNKLEN Nachthimmel sehen konnte. Naja das Leben als Halbgott trainiert dich darauf einfach alles zu bemerken und das ADHS hilft auch ein wenig mit.(und der Mond schenkte mir ein wenig Licht)) jedenfalls war die Gestalt irgendwann so nahe das ich langsam erkennen konnte um was es sich handeln konnte. Der Pegasi setzte drei Meter neben mir zur Landung an und wirbelte ein wenig Sand auf als es ein letztes Mal mit den Flügeln schlug. Ein Mädchen schwang sich von dem Pegasie und fuhr sich mit der Hand durch die mit Zöpfchen und Federn versehenen braunen Haare. Als sie mich anlächelte wanderte auch mir ein Lächeln auf das Gesicht. ?Na wenn das nicht unser Wassermann höchstpersönlich ist.? Sagte Piper und stütze ihre Hände in ihre Hüften.

Kapitel 2

Kapitel 19.2

Unbekannt

Hanea lag in der Krankenstation und eine Kerze stand auf dem Tischchen neben ihrem Bett und spendete ein wenig Licht. Will sass auf einem Stuhl nicht weit weg von Hanea und war mit den Armen vor der Brust verschränkt eingenickt. Eine kalte leichte Brise ging durch die Krankenstation und löschte das flackernde Licht der Kerze. Grauer, dichter Nebel drückte sich durch den Türschlitz am Boden und breitete sich auf dem Boden aus. Neben Hanea schien er sich dann zu sammeln und aufzubäumen als sich dieser verfestigte und zu einer Frau wurde die in schwarze Seide gekleidet war. Die Dunkelheit verschleierte ihr Gesicht. Sie streckte die Hand aus und lies diese leicht über das Gesicht von Hanea schweifen. ?Ach meine Liebe. Hast du dich mal wieder übernommen? Du musst doch Fit sein für das was noch kommt.? Sie ging mit ihrer Hand weiter den Körper von Hanea entlang und dort wo sie einen Bruch oder eine Schramme fand leuchtete ihre Hand in einem leichten Gold auf. ?Mehr kann ich für dich im Moment nicht tun aber sei auf der Hut. Es werden noch einige Gefahren auf dich zukommen.? Und genauso wie die Frau aufgetaucht ist zerfiel sie wieder zu Nebel und verschwand durch die Ritzen der Tür. Zur gleichen Zeit als der Nebel komplett verschwunden ist ging auch die Kerze wieder von Geisterhand in Flammen auf und tauchte den Raum erneut in ein flackerndes warmes Licht.

Kapitel 3

Kapitel 19.3

Hanea's Sicht

Als ich die Augen aufschlug lag ich in einem Weichen Bett und warmes Sonnenlicht fiel durch ein Fenster in den Raum. Ich erkannte die Decke und setzte mich langsam in meinem Krankbett in der Krankenstation auf. Auf meinem Tischchen stand ein Glas mit Nektar und ein paar Erdbeeren in einer Schale von unseren Feldern. Ich sah mich um und fand Will der in der Station herum ging und Medizin abfüllte und in die Schränke stellte. Dann kreuzte er etwas auf einer Liste an und überflog diese noch einmal bevor er seinen Kopf wieder in den Schrank senkte. ?Guten Morgen!? sagte ich von meinem Bett aus. Will schien den Kopf heben zu wollen doch dann hörte ich ein dumpfes aufprallen gefolgt von einem Fluch als Will aufschaute und sich den Kopf haltend zu mir drehte. ?Guten Morgen Hanea. Du bist aber früh wach.? Er kam mit einem Lächeln im Gesicht zu mir herüber. ?Früh?? sagte ich ungläubig ?Wie spät ist es denn?? ?Ungefähr eine Stunde nach Sonnenaufgang das heisst sechs Uhr morgens.? Ich machte grosse Augen, nahm die Schale mit den Erdbeeren und begann eine nach der anderen genüsslich zu verspeisen. ?Wie lange bist du denn schon wach?? Fragte ich Will der sich auf den Stuhl an meinem Bett hinsetzte. ?Nicht sehr lange. Ich bin gerade mal vielleicht eine halbe Stunde wach. Aber viel wichtiger wie geht es dir? Hast du irgendwo noch grosse Schmerzen oder irgendwelche andere Beschwerden?? Als er mich darauf aufmerksam machte stellte ich mit verblüffen fest das ich mich wie neu geboren fühlte. ?Nein nicht im geringsten. Ganz im Gegenteil ich glaube so gut habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt.? Er runzelte die Stirn als er das hörte. ?Komisch. Du hattest Brüche und Prellungen sowie eine kleine Gehirnerschütterung. Darf ich dich mal kurz abtasten?? Ich hatte mich langsam an die Untersuchung von Will gewöhnt also liess ich ihn ohne wiederworte meinen Kopf, Bauch und Beine Abtasten. ?Alles verheilt. Das ist ungewöhnlich. Wir haben dir gestern zwar noch etwas Nektar einflössen können aber diese schnellen Fortschritte??Er verlor sich in seinen Gedanken. ?Will was meinstest du mit: wir haben dir Nektar eingeflösst?? ?Ach das waren Nico und ich. Er hat es dir eingeflösst und ich habe dich in einer Stabilen Stellung gehalten.? ? Aha.? Nico hat mich also hergebracht. Ich nahm einen kleinen Schluck von dem eiskaltem Nektar der auf meinem Tischchen stand und ass meine Erdbeeren weiter. ?Wie steht es mit Training? Kann ich daran teilnehmen?? ?Ja kannst du. Übertreib es einfach noch nicht, dein Körper baut sich noch auf.? ?Alles klar Herr Doktor.? Ich musste kichern und Will lachte mit. Als er sich wieder an die Arbeit machte kam jemand aus der Hermes Hütte herein und brachte mir saubere Sachen zum Anziehen. ?Also dann werde ich zu Chiron gehen und ihm Berichten das es die besser geht. In der Zwischenzeit trinkst du schön aus und kannst dich umziehen.? Mit einem letzten lächeln ging Will aus der Krankenstation und liess mich alleine zurück.

Der Junge im Schatten 20

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz49/quiz/1501256950/Der-Junge-im-Schatten-20>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Hanea's Sicht

Nachdem ich mir meine frische Jeans und mein Neues Camp Half Blood T-Shirt angezogen hatte kam auch schon Will zurück von Chiron. 'He Will. Wo habt ihr denn meine Rüstung?' 'Du meinst die Stücke verbeultes Metall in denen du sowieso untergegangen bist? Ich habe sie Leo gegeben damit er es für dich anpassen kann.' Also ich hätte die Rüstung jetzt nicht als fragiles Stück Metall bezeichnet aber sie war schon nicht ideal für mich. Da kam mir eine Frage in den Sinn. 'Brauch er dafür nicht meine Masse? Nicht das er sie am Ende noch zu klein macht oder so.' 'Naja genau das ist es was du jetzt machen wirst. Chiron hat mir deinen heutigen 'Stundenplan' gegeben.' Er machte bei dem Wort Stundenplan mit den Fingern solche Hacken in die Luft. 'Als erstes wirst du zu Leo gehen und deine Rüstung anfertigen lassen, danach gehst du zu Clarisse um dir eine Richtige Waffe auszusuchen. Das Schwert von gestern war nur Provisorisch wie die Rüstung. Zum Schluss gehst du zu Annebeth und sie wird dich wieder unterrichten und dann hast du frei.' Wow. Das ist ja eine Menge zu tun. Vielleicht werde ich heute in meiner Freien Zeit den anderen in der Arena zusehen oder so. Ohne Ausrüstung kann ich ja nicht selber Trainieren. 'Verstanden. Sind die anderen schon alle Wach?' fragte ich und nahm die letzte Erdbeere aus der Schale und liess sie in meinen Mund verschwinden. 'Ja sie sollten jetzt bald mit dem Frühstück fertig sein. Geh einfach zur Hephaistos Hütte und warte dort.' Ich bedankte mich bei Will das er sich mal wieder so gut um mich gekümmert hatte und spazierte zur Hephaistos Hütte.

Wie Will gesagt hatte waren die anderen Camper Fertig mit dem Frühstück und schwärmten in alle Richtungen davon um ihren Heutigen Aufgaben nach zu gehen. Ich konnte schon von weitem sehen das Leo mit zwei anderen in meine Richtung kam da seine Hände immer wieder in Flammen aufgingen als er dem Mädchen zur seiner Linken energisch etwas erzählte und dabei mit seinen Händen herumfuchtelte. Neben dem Mädchen ging Jason und hielt ihre Hand. Ich Winkte ihnen zu und als Jason mich sah winkte auch er mir zu. Leo schaute sich zuerst verwirrt um doch als er mich entdeckte breitete sich sein schelmisches lächeln auf seinem Gesicht aus. Ich ging auf sie alle zu. 'Guten Morgen zusammen.' Sagte ich und musste grinsen. 'Guten Morgen Hanea. Du siehst gut aus.' Bemerkte Leo und ich konnte sehen, dass Jason nervös von einem Fuss auf den anderen trat. Das Mädchen neben ihm strahlte mich formlich an. Ihr braunes wildes Haar mit den Zöpfchen und den Federn kombiniert mit ihren Augen die ständig die Farbe zu wechseln schienen liessen sie so natürlich schön aussehen. Ich streckte ihr die Hand entgegen. 'Ich glaube wir kennen uns nicht. Ich bin Hanea.' Anstelle meine Hand zu ergreifen umarmte sie mich herzlich. 'Hallo. Ich bin Piper. Schön dich kennenzulernen.' 'Wir kennen uns schon aus der Schule für schwer Erziehbare und sind auch zusammen ins Camp gekommen.' Ergänzte Leo neben mir. 'Ausser Jason aber das ist eine lange Geschichte stimmt's?' Er schlug Jason spielerisch mit der Faust auf die Schulter doch dieser scheint immer noch etwas betrübt. 'Er gibt sich die Schuld dafür was gestern Abend passiert ist.' Sagte mir Piper als sie meinen Fragenden Gesichtsausdruck bemerkte. 'Ach! Nein das ist nicht deine schuld! Ich habe ja darauf bestanden eingeteilt zu werden. Wenn du jemandem die Schuld geben willst dann mir.'

Beteuerte ich und wandte mich an Leo. ?Weswegen ich eure Zusammenkunft eigentlich störe ist, hat gesagt du passt meine Rüstung anpasst und du brauchst meine Masse.? ?Ja genau. Will hat mir die Reste gebracht aber ich glaube ich mache dir gleich was ganz Neues.? Bestätigte Leo und zog mich in Richtung Schmiede. Ich verabschiedete mich noch bei Piper und versprach ihr dass wir uns mal zusammensetzen sollten um uns besser kennenzulernen.

Ich stand in der Hephaistos Hütte als Leo irgendwo verschwand und mit einem Massband sowie Papier und Stift zurückkam. ?Also ich brauche so einiges damit ich dir einen Brustharnisch anfertigen kann. Für den Arm und Schienbeinschutz haben wir einige Muster hier die du ausprobieren kannst.? Er zeigte auf eine Wand an der verschiedene Grössen von den Arm und Schienbeinschutz hingen. ?Es wird nicht genau das Muster hergestellt ich kann immer hier und da noch etwas anpassen wenn es dir nicht passt. Ich brauche nur eine ungefähre Angabe.? Ich ging auf die Wand zu. Ich nahm einen Armschutz herunter und hielt ihn an meinen Arm. Zu gross. Der nächste. Beim dritten hatte ich die ungefähre Grösse. ?Hier die Nummer?? Ich sah auf der Innenseite nach. ?35. Am Handgelenk passt es sehr gut aber weiter oben ist es noch etwas zu locker.? Während ich Leo sagte wie es sich anfühlt machte er fleißig Notizen. ? so und jetzt der Schienbeinschutz.? Ich probierte wieder einige und fand dann meine passende Form. ? Nummer 38. Oben Perfekt nur am Fussgelenk etwas locker.? ? Perfekt jetzt muss ich deinen Oberkörper abmessen.? Er legte Papier und Stift zur Seite und begann zu Messen. Zwischendurch kam mal ein andere Bewohner der Hephaistos Hütte aus dem Keller und verschwand kurz darauf wieder.? Kannst du mir da mal kurz helfen? Halte das Massband einfach auf die Mitte der Brust.? Ich tat was er mir aufgetragen hatte und beobachtete wie er konzentriert die Masse ablas und sie aufschrieb. ?Ok das wird wohl fürs erste Reichen.? Er überflog noch einmal seine Notizen und zeichnete eine grobe Skizze von meinem Brustharnisch. ?Und wie lange wirst du dafür brauchen?? fragte ich interessiert. ?Wenn ich den ganzen Tag daran arbeite kann?.Heute Abend spätestens. Wo bist du nachher?? ?ich werde mit Clarisse eine Waffe aussuchen und dann werde ich bei Annebeth sein.? Informierte ich ihn. ?Super. Ich werde dich vielleicht noch ein zwei Mal brauchen um genaue Anpassungen zu machen.? ?Vielen Dank das du mir was Neues machst.? ?Kein Problem. Mach ich liebend gerne.? Ich grinste ihn an und ließ ihn an die Arbeit gehen.

Der Junge im Schatten 21

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz50/quiz/1503595271/Der-Junge-im-Schatten-21>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Weiter geht es mit Hanea in Camp-Half Blood!

Kapitel 1

Hanea's Sicht

Clarisse. Wer war das noch Mal? Ach ja die Hüttenälteste der Ares Hütte. Als mir das bewusst wurde wahr mir gleich etwas Mulmig zumute. Die Kinder von Ares waren ja nicht gerade irgendwelche Barbaren aber so als Neuling muss man sich schon von diesen Kampfmaschinen in Acht nehmen. Ich ging also zur Ares Hütte und klopfte an. Nach kurzer Zeit wurde sie aufgerissen und ein Mürrisch drein blickender Junge stand mir gegenüber. 'Ähm'.ist Clarisse da?? fragte ich etwas unsicher aber ich versuchte meine Stimme ruhig klingen zu lassen. Er betrachtete mich von oben bis unten und wandte sich wieder der Hütte zu 'CLARISSE?? Schrie er und ein Wütendes 'JA?? kam aus dem Inneren. 'Ja sie ist da warte kurz.' Er ließ die Tür offen und ging hinein. Ich hörte eine laute Auseinandersetzung und kurz darauf stand ein gross gewachsenes und Muskulöses Mädchen an der Tür. 'Du musst Hanea sein. Dann gehen wir mal zur Waffenkammer.' Sie ging voraus und ich folgte ihr. Ihre durcheinander geschnittenen Haare waren mit einem Tuch zurück gebunden und ließen sie in ihrer schon fast Militärischem kleidungsstiel sehr einschüchternd wirken doch ich konnte irgendwie erahnen das dies nur ihre Fassade war. 'Beim Aussuchen der Waffe, auf was muss ich da besonders achten?? fragte ich um die Stille zu brechen. Sie schaute mich einmal von oben bis unten an. 'Ich würde sagen das du dir etwas aussuchst das nicht zu schwer ist. So etwas wie ein Dolch oder ein Speer. Aber es sollte auf jeden Fall deine Entscheidung sein.' 'Okey. Und was ist wenn ich nichts finde?? Clarisse sprang ein kleines Lächeln aufs Gesicht. 'Mach dir da keine Sorgen du wirst bestimmt etwas finden.' Als wir an der Waffenkammer ankamen öffnete Clarisse die Holztür die knirschend aufging. Als ich meinen Blick durch die Kammer schweifen liess musste ich schwer staunen. Die Kammer war praktisch vollgestopft mit Dingen. Von Schwertern zu Pfeil und Bogen zu Speeren und noch vielem Mehr doch was meine Aufmerksamkeit erregte war ein verdrehter Stab der zwischen den Speeren stand. Ich nahm ihn in die Hand und wiegte ihn hin und her. Er war perfekt ausbalanciert. Nicht zu lang aber auch nicht zu kurz. An dem einen Ende schien er in einem Knoten zu enden. 'Was ist das?? fragte ich Clarisse 'Für einen Stock ist er sehr'.wie soll ich sagen, austariert und hat eine gute Länge.' Als ich aufschaute und zu Clarisse schaute die im Türrahmen stand sah ich ihren skeptischen Blick. 'Was ist los?? wollte ich wissen. 'Naja das ist nicht einfach ein Stock Hanea. Das ist Metatropeas. Wandler. Bist du sicher, dass er für dich nur ein Stock ist?? Ich war verwirrt. Wie sollte das kein Stock sein? Sein Name jedoch schien es einigermaßen zu erklären. Ich schloss Instinktiv die Augen und horchte. Der Stock schien zu vibrieren. Als wolle er mir etwas erzählen. Ich konzentrierte mich auf die Vibrationen und liess diese durch meinen Körper fahren. In meinem inneren Auge schien ein Wort sich zusammen zu setzen. Noch bevor ich es richtig lesen konnte wusste ich was es Bedeutete. 'Droy!?' Ich sagte das griechische Wort für Speer und als ich die Augen öffnete hielt ich den für mich Perfekten Speer in der Hand. Der Schaft war verziert mit verschiedenen griechischen Buchstaben die in einem silbernen licht schwach leuchteten. Die Spitze war polierte Himmlische Bronze und glitzerte im Sonnenlicht das durch die Tür herein fiel. Ich hörte Clarisse wie sie nicht mehr so gelangweilt im Türrahmen stand und nun nervös von einem Fuss auf den anderen

wechselte. ?Wie es aussieht hast du den ganz gut im Griff.? ?Das denke ich auch. Das ist meine Ich konzentrierte mich erneut und das Wort Dactylidi Ring, erschien. Kaum hatte ich es ausgesprochen war der Speer verschwunden und ein hölzerner Ring mit einer Bronzekugel steckte an meinem Mittelfinger an der rechten Hand. ?Dann werde ich mich mal auf den Weg zu Annebeth machen. Oder gibt es noch etwas das ich zu wissen brauche?? ich ging aus der Kammer und Clarisse schloss die Tür wieder. ?Nein im Moment nicht. Im Training wirst du dann deine Waffe besser kennenlernen und dann tauchen die Fragen und Antworten von selber auf.? Sie klopfte mir auf die Schulter. (Ein wunder das sie sie mir nicht auskugelte) ?Ich glaube du wirst eine tolle Kriegerin.? ?Das hoffe ich doch.? Ich lachte Clarisse an und sie lachte zaghaft zurück. Da war der Weiche kern auf den ich gehofft hatte. Bevor ich zu Annebeth aufbrach diskutierten wir über die Waffen die es sonst noch gab und bei dem ein oder anderem lief mir ein Schauer über den Rücken.

Der Junge im Schatten 22

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz50/quiz/1504462388/Der-Junge-im-Schatten-22>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Schon nach kurzer Zeit ein Neues Kapitel! Ich habe gerade viele Ideen und kann sie gut umsetzen also könnt ihr euch schon freuen!

Kapitel 1

Haneas Sicht

Annebeth erwartete mich schon in ihrer Hütte und legte gerade einige Bücher in die Regale zurück als ich an der offenen Tür anklopfte und herein kam. ?Hallo Annebeth. Was steht heute an? Griechische Monster und wie man sie tötet oder strategische Aufstellungen und ihre Lücken?? Sie drehte sich zu mir und lächelte mich an. ?Heute ist es nichts dergleichen.? Ihre Haare hatte sie wie immer zurück gebunden und einige Strähnen hingen ihr lose um das Gesicht. ?Ich würde gerne mit dir über das Monster reden gegen das du und Jason gestern gekämpft hat. Percy hat mir zwar schon manches erzählt aber er war ja nicht von Anfang an dabei.? Eigentlich war ich bis gerade eben voller Energie und hatte grosses Interesse etwas Neues zu lernen aber die Geschehnisse von gestern waren, wie soll ich sagen, nicht gerade lehrhaft. Trotzdem lies ich mich auf den Stuhl neben Annebeth plumpsen und erzählte ihr von dem was gestern passiert ist. ?Also ich kann auch nicht ganz alles schildern denn ich bin so in der Mitte des Kampfes ohnmächtig geworden. Jason ist der der von Anfang bis Schluss dabei war.? Ich schaute beschämt auf meine Hände die ich in meinem Schooss zusammen gefaltet hatte. ?Aber ich wollte trotzdem deine Sicht hören.? Annebeth legte mir eine Hand auf die Schulter und ich hob den Blick. Ihre grauen Augen schienen sich in flüssiges Silber zu verwandeln als sie mich besorgt musterte. ?Geht es dir wirklich so gut wie du dich fühlst? Nicht nur Körperlich ich meine auch Seelisch.? Ich weiss nicht wie sie das machte aber als sie mich das fragte spürte ich wie meine Augen brannten und sich meine Sicht verschlechterte. Ich spürte in mir die ganze Angst und den Schmerz den ich gestern runter geschluckt und in mich hinein gefressen hatte bis ich zusammenbrach. ?Ich?.Ich hatte Angst. Das Ding war Riesig und?.und strahlte solche kälte aus.? Stotterte ich als die Tränen mich überkamen. ?Und es hat alles so weh getan.? Ergänzte ich unter Tränen. Ich spürte wie Annebeth die Arme um mich legte und mich fest drückte. ?Ist ja gut. Lass es raus. Ich weiss wie das ist.? Ich schlang meine Arme um Annebeth und hielt mich fest. Sie strich mir übers Haar und den Rücken ohne den Druck ihrer Umarmung zu lockern. Ich weiss nicht wie lange ich in Annebeths Armen gelegen und mich ausgeweint hatte doch als ich mich beruhigen konnte löste ich mich von ihr und lächelte sie an. ?Danke. Das hat gut getan.? Sie lächelte zurück. ?Das macht man doch unter Freunden.? Bevor wir weiter reden konnten holte sie Papier und einen Stift. ?Kannst du mir die Kreatur aufzeichnen? Ungefähr mit ein paar kleinen Bemassungen? Ungefähre Größe und so?? Sie Reichte mir die Utensilien. ?Ich gebe mein Bestes.? Ich begann die Schemenhafte Figur zu Skizzieren und schrieb kleine Notizen an den Rand des Blattes. ?Fertig.? Ich gab Annebeth das Blatt und sie überflog es kurz. ?Hmm. Ich glaube dieses Geschöpf gibt es in der Mythologie gar nicht. Irgendwer muss es erschaffen haben. Oder vielleicht ist es nur eine Illusion aus zusammengesetzten Schatten.? ?Und wer wäre in der Lage solch ein Monster zu erschaffen?? ?Da es ein Schatten ist oder aus Schatten besteht würde ich sagen dass es jemand aus dem Hades gewesen sein muss. Vielleicht ein zweit oder dritrangiger Gott der immer noch nicht seine komplette Aufmerksamkeit bekommt. Ich hab dir ja erzählt was Percy nach dem Krieg gegen Kronos bei den Göttern verlangt hat und bis jetzt hat es gut geklappt.? Ich hörte Annebeth genau zu und nickte. ?Hekate hat auch etwas mit dem Nebel und Schatten zu tun aber sie hat

sogar schon eine Hütte hier. Ich wüsste nicht warum sie einen Aufstand machen und solch ein schicken würde.? Das klang plausibel. Aber trotzdem schwebte mir im Hinterkopf ein Gedanke hin und her. ?Und was ist wenn es ein starkes Halbblut ist? Oder jemand gegen den ihr gekämpft habt und der sich jetzt Rächen möchte?? Annebeth lachte ein halbherziges lachen. ?Wir haben schon so vielen Leuten in den Hintern getreten das es ein Wunder ist das die noch nicht ins Camp einmarschiert sind und Rache wollten.? Noch bevor wir weiter in das Thema eintauchen konnten hörte ich das Muschelhorn. ?Reden wir nach dem Essen weiter.? Annebeth begleitete mich zur Tür und ich ging zur Hermes Hütte um mich dort zu hinterst in die Schlange zu stellen. Im Entenmarsch gingen wir den Hügel hoch zum Pavillon und zu unserem Tisch.

Der Junge im Schatten 23

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz50/quiz/1506251554/Der-Junge-im-Schatten-23>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Lage beruhigt sich aber für wie lange? Weiter geht es mit der Geschichte von Hanea in Camp Half-Blood!

Kapitel 1

Nicos Sicht

Im Laufe des späten Morgens ging ich in die Krankenstation um nach Hanea zu sehen. Sie hatte gestern Abend eine Menge abbekommen weswegen ich damit rechnete, dass sie noch etwas Benommen und in Bandagen eingewickelt in ihrem Krankenbett lag und sich ausruhte. Zu meiner Überraschung fand ich nur Will der auf einem Block Notizen machte und den Medizinschrank auffüllte während ein, zwei Camper mit Grippe in betten tief und fest schliefen. ?He Solace.? Will drehte sich zu mir als er mich hörte und lächelte mich an was mich auf irgendeine Weise glücklich machte. ?Ach Nico. Hab gar nicht mit dir gerechnet Heute.? ?Naja ich wollte ja auch nach Hanea sehen aber so wie es aussieht ist sie nicht mehr hier.? Die Freude aus Wills Gesicht verschwand. ?Ja ihre Verletzungen sind über Nacht verheilt. Das war wirklich komisch als sie um sechs Uhr morgens aufgewacht ist und sich Top Fit fühlte.? Ich machte grosse Augen. Sechs Uhr früh? Unter normalen Umständen war das ja normal aber wenn man die halbe Nacht wach und gegen ein Monster gekämpft hat das ein harter Brocken noch dazu war hätte ich damit gerechnet das sie bis Mittag durch schläft. ?Und was macht sie jetzt?? ?So Interessiert an einem Halbblut habe ich sie ja schon lang nicht mehr gesehen Herr Di Angelo.? Sagte Will spielerisch. Genervt schaute ich ihn an. ?Sag schon du Nervensäge.? ?Sie ist heute Morgen zu Leo und danach zu Clarisse. Jetzt wird sie wahrscheinlich bei Annebeth sein und lernen.? ?Und am Nachmittag?? ?Da wird sie noch eine Weile bei Annebeth bleiben und hat den Rest des Tages Frei bekommen.? ?Danke.? Ich machte auf dem Ansatz kehrt und ging ?Kein Problem!/? hörte ich noch aus der Krankenstation als ich in Richtung Athene Hütte davon spazierte.

Gerade als ich anklopfen und hereinkommen wollte hörte ich Annebeth wie sie mit Hanea redete. ??. Nicht nur Körperlich ich meine auch Seelisch.? Seelisch? Ich blieb draussen stehen und versteckte mich um die Ecke aber ich konnte immer noch hören was sie redeten. (*Geschocktes luft einatmen der Leser* Nico man belauscht keine Gespräche unter Mädchen! ?Das war ein Reflex!)

. ?Ich?.Ich hatte Angst. Das Ding war Riesig und?.und strahlte solche kälte aus.? Das war Hanea. Ich erkannte an ihrer Stimme, dass sie gleich in Tränen ausbrach. ?Und es hat alles so weh getan.? Und da war der Ausbruch. Sie schluchzte und liess die Tränen laufen. ?Ist ja gut. Lass es raus. Ich weiss wie das ist.? Hörte ich Annebeth wie sie Hanea tröstete. Ich wollte hinein rennen. Ich wollte Hanea in den Arm nehmen und ihr sagen dass alles in Ordnung ist. Ich wollte sie einfach wie das letzte Mal als sie fast vom Baum fiel einfach nur halten. Doch bevor ich losstürmen konnte bemerkte ich wie Hanea sich immer mehr beruhigte und die Tränen irgendwann komplett verebten und sie nur noch leise vor sich hin schwelgte. Ich entschied nicht noch länger herum zu spionieren und ging in den Schatten der die Hütte warf und von einer Sekunde auf die andere stand ich neben meiner Hütte und ging hinein um auf das Mittagessen zu warten.

Der Junge im Schatten 24

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz51/quiz/1508512232/Der-Junge-im-Schatten-24>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

Irgendwie schmeckte das Essen heute nicht so wie sonst. Ich warf ein Stück Fleisch ins Feuer und stocherte in meinem Kartoffelbrei herum. Mein Becher blieb leer und der Hunger kam nicht. Ich schob den Teller von mir weg und starrte auf die Flammen die vor sich her züngelten und das Essen verbrannte das hineingeworfen wurde. Ich war so in die Flammen vertieft das ich nicht bemerkte wie mir jemand mit seiner Gabel in den Oberarm piekte bis dieser meinen Namen rief ?Hanea!? Ich blinzelte und schaute Fynn Rosebelt, einem Jungen aus der Hermeshütte, ins Gesicht. Er war einer von den Leuten die mir im Laufe der Tage ans Herz gewachsen sind. Er war vielleicht zwei Jahre älter als ich und fast einen halben Kopf grösser. Er hatte wildes blondes Haar und stechend blaue Augen. Er war wie ich noch nicht anerkannt worden. Die meisten vermuteten das er Apollos Kind sein wird wegen den äusserlichen Ähnlichkeiten die er mit den anderen Kindern des Apollon teilte. Er schaute mir in die Augen und tippte mit der Gabel auf meinen Tellerrand. ?Warum isst du nichts? Du weisst doch das du deine Mahlzeiten einhalten musst um deinen Körper aufzubauen.? Fürsorglich wie immer. Ich verdrehte die Augen. ?Ich habe einfach keinen Hunger. Gestern Abend war?? Meine Stimme versagte und ich konnte seinem Blick nicht mehr standhalten. ?Ich weiss Hanea aber trotzdem solltest du essen. Weisst du als du angekommen bist hast du reingehauen wie sonst was.? Als er mir das erzählte musste ich lachen. ?Ja aber das liegt daran das ich Wort wörtlich seit Tagen fast nichts gegessen hatte.? ?Da hast du Recht.? Er lachte und ich stimmte mit ein. ?Also Gut.? Ich nahm meine Gabel wieder in die Hand und zog den Teller zu mir und begann zu Essen. ?Was hast du heute alles zu tun?? Fragte mich Fynn. Ich schluckte und sagte ihm, dass ich noch eine Weile bei Annebeth sein werde und danach eigentlich nichts mehr zu tun hatte. Seine Augen leuchteten auf als er hörte, dass ich frei hatte. ?Hast du vielleicht Lust, ich weiss ja nicht, ähm mit mir was zu machen?? stotterte er vor sich hin und konnte sich nicht entscheiden ob er sein Essen oder mein Gesicht ansehen wollte. Das war irgendwie verdammt süss. Ich musste lächeln. ?Sicher warum nicht?? ?Super. Ich würde sagen um halb zwei am Strand?? Mein Herz hämmerte. Am Strand war ich noch gar nicht richtig und jetzt verabredete ich mich mit Fynn dort.

Wir assen zusammen und unterhielten uns noch eine Weile bis wir zu unseren Nachmittagsaktivitäten mussten. "Halb zwei am Strand. Vergiss das nicht!" Rief mir Fynn noch zu bevor er los stürmte. Ich winkte ihm hinterher und sah ihm noch eine Weile nach bevor ich mich auf den Weg zu Annebeth machte. Irgendwie war ich richtig aufgeregt und dieses Gefühl wollte einfach nicht weg. Ich musste wie eine Blöde gegrinst haben als ich sah wie Annebeth mich kariert musterte. "Ist etwas Schönes beim Essen passiert?" "Naja es ist unerwartet aber auch wieder aufregend zugleich." "komm schon Spuks aus!" Annebeth kniff mir in die Seite. "Lass das! Ich sag ja schon!" Ich lachte und erzählte ihr von meinem Gespräch mit Fynn und das ich mich nachher mit ihm treffen wollte. ?Das ist ja wunderbar!? Annebeth strahlte. ?Aber wie soll ich mich verhalten? Ich war noch nie mit einem Jungen in so einer Situation.? Ich spielte mit dem Saum meines T-Shirts und schaute zu Annebeth auf. ?Sei einfach du selbst. Beginn mit einem Small Talk und geht dann etwas tiefer. Zeig Interesse wenn du

welche hast und vertraue auf dich. Dann kannst du nicht viel falsch machen.? Sie legt mit ihren Arm meine Schultern und führt mich zurück zur Hütte wo wir noch ein Kapitel von Griechische Monster und wie man sie tötet zu behandeln beginnen.

Der Junge im Schatten 25

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz51/quiz/1511377066/Der-Junge-im-Schatten-25>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Nicos Sicht

Mein Appetit war wie schon immer nicht gerade in Übermass vorhanden. Ich versuchte etwas in meinen Kartoffelbrei zu zeichnen als ich meinen Blick hob und Hanea in einer angeregten Konversation mit einem Typen aus der Hermes Hütte erblickte. Ich beobachtete wie sie lachten und Hanea auf einmal rot wurde. Was zum Hades beredeten die beiden? Bevor ich aufstehen konnte setzten sich Percy und Jason vor mich an den Tisch. ?Was macht ihr Idioten da?? fragte ich genervt und versuchte an ihnen vorbei zu sehen aber sie blockierten mir die Sicht. ?Wir brechen die Regeln was den sonst.? Entgegnete Percy schelmisch ?Und wir müssen mit dir reden? ergänzte Jason und lehnt sich nach vorne. ?Die ganze Sache mit den Satyrn und den verschl? verschwundenen Halbbluten können wir nicht einfach so hinnehmen.? ?Genau. Dies Alles begann als du Hanea hier hin gebracht hast. Wie hast du sie überhaupt gefunden?? wollte Percy wissen. Ich versuchte einen so mürrischen Blick wie möglich zu machen aber die beiden warteten auf meine Antwort also musste ich locker lassen und mich durch diese Diskussion durchboxen. ?Ein Satyr hatte sie gefunden konnte sie aber nicht mehr finden als sie nicht mehr an ihrem gewohnten schlafplatz war. Kurz darauf verschwand er und Chiron bat mich darum nachzusehen. Ich brauchte nicht lange um sie zu finden und konnte sie bevor die Polizei sie erwischte mitnehmen.? Ich versuchte diesen Tag so kurz wie möglich zu schildern und die beiden hörten mir aufmerksam zu. Jason rückte seine Brille gerade und Percy fuhr sich mit der Hand durchs Haar. ?Also war dieses Ding schon dort aktiv.? Percy seufzte. ?Warum kann nicht mal was einfach sein!? Jason lächelte Percy schwach zu ?Das wird es nie. Jedenfalls können wir mit Sicherheit sagen, dass dieses Monster hinter Hanea her ist. Aus welchem Grund auch immer.? ?Wir müssen sie im Auge behalten.? Entschied Percy. ?Was denkt ihr was ich schon die ganze Zeit mache?? fuhr ich ihn scharf an doch auf Percy?s Gesicht erschien ein lächeln. ?Hast du etwa einen Beschützerinstinkt entwickelt?? ?Das ist doch jetzt völlig egal! Ihr sitzt mir genau in meinem Blickfeld wenn ihr schon über ?Im Auge behalten? redet!?. Sie drehten sich beide gleichzeitig um und entdeckten Hanea. Jason gab ein kurzes ?Uhh!?. von sich und drehte sich wieder zu mir. ?Ich glaube da hat was angebissen.? Percy kicherte kurz und drehte sich nun auch um. Bevor wir weiter Diskutieren konnten ertönte das Muschelhorn und das Mittagessen war vorbei. ?Also dann halte weiterhin ein Auge auf Hanea und sag uns Bescheid wenn was los ist.? Ermahnte mich Percy ?Ja, Ja? gab ich halbherzig als Antwort ??Ja Ja? heisst Leck mich am Hintern? entgegnete Jason und ich scheuchte die beiden mit einer Handbewegung davon. Bevor ich Hanea erwischen konnte um mit ihr zu reden sah ich wie sie zu Annebeth ging und diese sie anschliessend davonschleifte. ?Das kann ja mal was werden?? und ich verschmolz mit dem Schatten.

Der Junge im Schatten 26

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1513455866/Der-Junge-im-Schatten-26>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

Es ist so weit! Ich mache mich auf den Weg zum Strand um mich dort mit Fynn zu treffen. Er ist mir schon von Anfang an als ich in die Hütte kam aufgefallen aber da hatte ich andere Sorgen als mich auf Jungs zu konzentrieren. Ich strich mir mit den Händen über das Camp-Halb Blood T-Shirt und betrachtete meine Hotpants die mir Annebeth am Camp laden gekauft hatte. Mit Flip Flops an den Füßen gehe ich den Weg zum Strand entlang. Ich schaute auf meine rechte Hand und sah den Ring der an meinem Mittelfinger. Die Bronzekugel schimmerte im Licht und das Holz schmiegte sich geschmeidig um meinen Finger. Eine kühle und zugleich angenehme Brise zog mich aus meiner Konzentration und ich erblickte das Meer. Das weite Blau das sich am Horizont mit dem Himmel verband und eins zu sein schien warf mich komplett aus der Bahn. Ich roch das Salzwasser und der Wind trug einen feinen Nebel der Gischt aus den Wellen bis zu mir. Ich trat auf den Sand auf als ich einige Schritte weiter ging. Bezaubert von der Schönheit der See blieb ich angewurzelt stehen und schaute zu wie die Wellen auf den Strand aufschlugen und sich wieder zurückzogen. ?Das ist dein erstes Mal das du das Meer siehst nicht wahr?? Ich wandte mich nach links und sah Fynn wie er neben mir stand. ?Stehst du schon lange dort?? ?Ich bin gerade erst gekommen.? Er lächelt mich mit seinem verschmitzten Lächeln an. ?Komm wir gehen am Wasser entlang.? Er streckt mir seine Hand entgegen und zögerlich nehme ich sie. Ich schaute das Seitenprofil von Fynn an der seinen Blick nach vorne gerichtet hält. Er schien gemerkt zu haben, dass ich zu ihm aufschaute denn er drehte sich nun auch zu mir. Seine blauen Augen hielten meinem Blick stand. ?Wie lange bist du eigentlich schon im Camp?? fragte ich ihn um die Stille zu brechen. ?Schon als ich ganz klein war wurde ich von einem Satyrn abgeholt. Ich weiss gar nicht mehr richtig ob mein Vater oder meine Mutter Sterblich ist.? Ich sah wie das strahlen in seinen Augen verschwand und Traurigkeit dessen Platz einnahm. ?und seitdem hat es mein Göttlicher Elternteil noch nicht übers Herz gebracht mich anzuerkennen.? Er lacht halbherzig. Wir setzten uns auf den Sand und sehen auf das Meer hinaus. Die Sonne strahlt auf uns hinab und wärmt mein Gesicht. Ich hielt noch immer seine Hand und er strich sachte mit seinem Daumen über meine Handfläche. Ich genoss den Moment und seine Berührung doch dann kam mir etwas Besseres in den Sinn ?Weisst du was?? Ich stand auf und zog Fynn auf die Füße. ?Was?? fragte er stutzig. Ich zog ihn Richtung Wasser bis ich mit den Knien in den Wellen stand. ?Was hast du vor? Willst du etwa Schwimmen?? ?Nein. Ich erkläre hiermit Krieg!? Ich formte meine Hände zu einer Schale und zog sie schwungvoll durch das Wasser und übergoss Fynn mit einer vollen Ladung Salzwasser direkt ins Gesicht. Zuerst schien er geschockt doch seine Trauer und die Verwirrung verschwanden so schnell wie sie kamen und ein breites Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus. ?Oh das war ein Fehler.? Ich lachte und machte das gleiche noch einmal und diesmal konterte Fynn. Er wich aus und erwischte nun mich. Wir lachten und bespritzten uns weiter mit Wasser bis wir komplett durchnässt waren. Bevor ich eine weitere Ladung salziges Wasser in sein Gesicht werfen konnte sprang er hinter mich und umklammerte mich von hinten. ?Das war es jetzt du Kriegerin.? Sagte Fynn triumphal und lachte doch ich hatte noch ein Ass im Ärmel. ?Sei dir deines Sieges nicht so sicher!?' und mit diesen Worten

warf ich uns beide ins Wasser. Er liess mich kurz los und wir trieben im Wasser bis ich mit dem Kopf durch die Wasseroberfläche brach. Direkt vor mir taucht Fynn auf. Wir schauen uns an und beginnen zu lachen. Ich schaue ihn an und er hält meinem Blick erneut stand. Ein spürbares Knistern scheint zu entstehen. Er ist nur wenige Zentimeter von mir entfernt. Das Wasser tropft von seinen Haaren und läuft sein kantiges Kinn entlang. Sein Shirt klebt an seiner Brust und ich sehe die Muskeln die er nach all den Jahren Training aufgebaut hat. Mein Herz scheint aus meiner Brust springen zu wollen. Er beginnt sich zu mir herunter zu beugen und seine Arme um mich zu legen. Ich schließe meine Augen und ?.

Ich mach hier einfach mal Schluss und wir sehen uns im nächsten Kapitel wieder ;D

Der Junge im Schatten Weihnachtsspezial!

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1514497443/Der-Junge-im-Schatten-Weihnachtsspezial>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nachträglich auch von mir an euch alle schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Kapitel 1

Haneas Sicht

Ich klopfte an der Tür und stemmte meine Hände in die Hüfte als ich wartete. Nichts. Ich klopfte erneut und dieses Mal etwas energischer. «Nico komm schon!» Rief ich gegen die Tür «Das Lagerfeuer beginnt bald!» «Ich habe keine Lust!» kam es genervt aus der Hütte. Ich rollte die Augen und verlagerte mein Gewicht theatralisch auf mein anderes Bein. «Bitte Nico! Es ist Weihnachten! Ich kann die Lieder auch nicht leiden aber es geht ja um das zusammen sein. Die anderen aus Camp Jupiter kommen auch bald an und dann werde ich wohl oder übel auch Hazel damit reinziehen!» Ich hörte ein entnervtes grummeln und kaum eine Sekunde später kam Nico heraus. Er hatte ganz typisch eine schwarze skinny Jeans und einen Schwarzen Kapuzenpullover mit Totenköpfen drauf. Chiron hatte der Schutzschild des Camps so umfunktioniert das es nur für diese Woche den Schnee hindurchlässt damit die Weihnachtsstimmung auch ankommt. Wir stampften zusammen durch den Schnee in Richtung des Lagerfeuers wo auch die anderen zusammen kamen. Heute war die Sitzordnung egal. Jeder konnte wo und mit wem er wollte sitzen. Alle liefen durcheinander und versuchten zu ihren Freunden zu kommen. Ich liess meinen Blick über die Menge schweifen und entdeckte Will er am anderen Ende des Lagerfeuers stand und mit jemand anderem plauderte. Ich ergriff Nicos Hand und zog ihn mit mir. «Komm ich habe Will gesehen!» sagte ich enthusiastisch und zog Nico mit mir «Jetzt stress doch nicht so rum!» quengelte er hinter mir als ich uns durch die Menge manövrierte. «Ich hätte uns auch mit dem Schatten rüberbringen können!» «Nein heute habe ich keine Lust auf schatten Magie.» und wieder ein grummeln. Nach ein paar Ausweichmanövern und kleinen Rangeleien durch die Menge kamen wir schlussendlich bei Will an. «Will!» als er seinen Namen hörte schaute sich Will um. Ich winkte ihm zu und als er mich entdeckte lächelte er mich an. «Hanea! Hast du ihn aus seiner Hölle schleifen können?» Ich grinste schelmisch «Für wen hältst du mich? Zur Not hätte ich meine Geheimwaffe genutzt.» «Was hättest du?» fragte Nico geschockt doch ich zog nur eine Grimasse. Will lachte nur bei unserer kleinen Auseinandersetzung. Nach einer Weile gesellten sich Fynn, Hazel, Frank und Leo zu uns und zusammen plauderten wir noch eine Weile bevor alles begann. Wir sangen Weihnachtslieder erzählten uns Geschichten und Witze, assen Kekse und Marshmallows und genossen die Zeit die wir zusammen verbrachten. «Ich habe noch nie so Weihnachten gefeiert. Der Baum fehlt mir.» sagte ich in die Runde als es etwas leiser wurde. «Es ist ja erst der Abend vor Weihnachten. Der Baum und die Geschenke kommen erst morgen früh nach dem Frühstück.» erklärte mir Fynn der gerade an einem Keks knabberte. Ich schaute geschockt in die Runde «Es gibt Geschenke!» Hazel lachte als sie meine Freude sah. «Ja aber das ist auch erst seit kurzem so. Es gibt für jeden ein Geschenk das er oder sie am Morgen unter dem Baum holen kann.» «Jey!» Ich hüpfte vor Vorfreude auf und ab und die anderen lachten. «Das ist das erste Mal das du Geschenke bekommst oder?» fragte mich Will. Er sass gegenüber von mir und Nico war in seine Arme gekuschelt. «Ja deswegen freue ich mich so.» ich setzte mich wieder in die Runde. Wir unterhielten uns noch lange in die Nacht hinein bis wir zu unseren Hütten zurückkehren mussten. Ich ging zusammen mit Fynn zurück zu unserer Hütte und unterhielte uns. «Du bist schon so lange im

Camp. Wie war es früher an Weihnachten?» fragte ich. Er schien etwas abwesend doch er lächelte an. «Ja es war nicht immer so wie Hazel es gesagt hatte. Früher war es einfach ein Tag wie kein anderer. Man hat trainiert, der Tag verging und die Sache war gegessen. Aber seit die Kriege gegen Kronos und Gaia vorbei sind hat Chiron entschieden das man wenigstens einige Feiertage feiert.» «Ach so. Dann freust du dich bestimmt auch auf morgen!» Ich schaue zu ihm auf und er lächelt mich warm an. «Ja ich freue mich. Aber auch weil du dabei bist.» Sein letzter Satz liess mein Gesicht in einer nie dagewesenen Hitze explodieren. «Wa? Wirklich?» «Aber Natürlich.» Ich habe noch nie in meinem Leben so bescheuert vor mich her gegrinst das die Erinnerung daran schon fast Peinlich ist aber es freute mich so sehr dies zu hören.

Der nächst Morgen.

Als ich merkte das der Schlaf schwand und ich wach wurde prickelte es so in meinem Bauch vor Aufregung das ich Praktisch aus dem Bett sprang und mich so schnell es ging in die Dusche zurückzog um mich fertig zu machen. Ich war die erste die wach war und hatte schnell das Badezimmer beschlagnahmt. (Ich nehme jetzt an das alle Hütten etwas umfunktioniert wurden so wie es Annebeth in: Camp Half-Blood Confidential mal geplant hatte) schnell geduscht und angezogen machte ich mich wieder aus dem Bad und begegnete Fynn der gerade aufgestanden war. «Wow du bist aber in Schuss.» «Was erwartest du von mir, wenn ich mein erstes Weihnachtsgeschenk bekomme!» Er lachte nur und folgt mir hinaus ins Camp bevor der Rest der Hütte aufwachen konnte und es in der Hütte drunter und drüber ging. Wir gingen zum Lagerfeuer wo anscheinend der Weihnachtsbaum stehen sollte sobald alle wach waren und sich irgendwo hingesetzt hatten und begierig auf die Geschenke warteten. Anstelle des Feuers stand ein Riesiger Tannenbaum in der Mitte geschmückt mit allen erdenklichen Kugeln und Schmuckstücken die man sich vorstellen konnte. Von Girlanden über Süßigkeiten und vielem mehr schimmerte der Baum in allen Farben bis alle Camper da waren. «Heroen und Camper frohe Weihnachten!» Chiron war vor den Baum getrabt und begrüßte uns herzlich. «Bald werden von den Dryaden des Waldes und den Satyrn das Frühstück gebracht. Während wir essen und Spass haben kommen bitte immer eine Gruppe von bis zu fünf Campern gleichzeitig nach vorne und holen sich ihr Geschenk. Bitte streitet euch nicht und kommt ohne Rangeleien nach vorne sonst müssen wir nach Hütten vorgehen aber das wäre für heute viel zu streng.» Alle Applaudierten und da kam auch schon das Essen. Sobald die ersten Teller ausgeteilt waren begannen einige Camper nach vorne zu gehen. Erstaunlicher Weise klappte es und alle nahmen sich zeit damit ihre Geschenke entgegen zu nehmen. Es gab sogar eine kurze Zeit in der Niemand vorne stand da alle mit Reden und Essen zu beschäftigt waren. Ich schaute zu Fynn und wir gingen zusammen hinunter um unsere Geschenke zu holen. Zufällig kamen auch Will und Nico aus einer anderen Richtung zum Baum. «Auch da?» fragte ich belustigt und Nico streckte mir die Zunge raus was ich lachend erwiderte. «Aber klar.» Entgegen Nico und Griff unter den Baum und zog eine Schachtel mit schwarzem Geschenkpapier umwickelt hervor. Es hatte silberne Sternchen darauf und in der Mitte stand sein Name auf Altgriechisch. «Chiron kann es einfach nicht lassen.» er schüttelte den Kopf und begann es auszupacken. Nach ihm nahm Will seines. Es war auch eine Schachtel die jedoch in Gelbes Papier verpackt war und mit Sonnen und Musiknoten bedruckt war. Auch sein Name stand gross in Altgriechisch auf der Vorderseite. «Ich hoffe es ist kein neuer Arztkittel oder so.» Ich musste kichern und griff nun auch unter den Baum. Ich zog eine kleinere Schachtel hervor die in Hellblaues Geschenkpapier

eingewickelt ist. Omegas zieren das Papier als Zeichen aller Götter da ich ja noch nicht anerkannt Fynn holte auch solch ein Packet unter dem Baum und auch wie bei den anderen waren unsere Namen in Altgriechisch auf der Vorderseite angeschrieben. Wir gingen zurück wo wir vorher gegessen hatten und begannen unsere Geschenke auszupacken. Als Fynn den Karton öffnete begann er zu lachen. «Was hast du bekommen» wollte ich wissen. Er griff hinein und zog eine Ukulele heraus. Zuerst versuchte ich ein kichern zu unterdrücke doch ich konnte es nicht halten und begann auch zu lachen. «Wow also damit hätte ich jetzt nicht gerechnet.» «Wer weiss vielleicht ist das ja ein Hinweis.» sagte er und versuchte einen Akkord zu spielen doch dieser ging schief daneben. «Naja, wenn ich es mir Recht überlege?» Wir lachten erneut und nun war ich an der Reihe. Ich öffne den Karton und was ich sehe verschlägt mir den Atem. Mit Zitternden Händen greife ich in die Kiste und hole einen kleinen Bilderrahmen heraus und schaue das Bild darin an. Leider konnte ich es nicht lange ansehen da das Bild vor meinen Augen verschwamm als Tränen in meine Augen schossen. Ich wischte sie schnell aus den Augen und hielt mir den Mund zu um ein Schluchzen zu ersticken. «Hanea was ist los?» Fragte Fynn ganz besorg und als ich ihm kurz das Bild zeigte verstand er. «Ist das dein Vater?» ich konnte nur nicken. Ich wusste nicht warum ich das wusste aber wieso sollte ich ein Bild bekommen das nicht mit mir zu tun haben sollte. Aber auch sonst hätte ich diesen warmen und glücklichen Gesichtsausdruck nie vergessen. Auch wenn er mit den Jahren immer mehr verschwamm erkannte ich dieses Gesicht. Ich betrachtete das Bild ganz genau. Es zeigte meinen Vater wie er mich in den Armen hält als ich noch ein Baby war. Er strahlte in die Kamera und hielt mich ganz Fest in seinen Armen. Er hatte Blondes Haar und strahlende Blaue Augen. Ein sehr Attraktiver Mann. Kein Wunder das sich eine Göttin in ihn verliebte. Ich kuschelte mich in Fynns Arme der mich fest an sich drückte und mit einer Hand über meinen Rücken fuhr. «Das ist das Beste Weihnachtsgeschenk das ich bekommen habe.» konnte ich unter Tränen hervorbringen und drückte Das Bild an mein Herz.

Der Junge im Schatten 27

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1514983985/Der-Junge-im-Schatten-27>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

Eine Explosion gefolgt von einem Markerschütternden schreit. Fynn und ich lösen uns sofort voneinander und schauen uns um. Ich sehe zum Wald und erblicke eine Rauchsäule die aufsteigt. Ich wende mich zu Fynn und dieser Nickt. Zusammen stürmen wir los. Alle Rennen in die Richtung aus der die Explosion kam. Die meisten in Rüstung und bewaffnet mit Schild und Schwert und da fiel mir ein das auch ich noch meinen Ring trug. Ich konzentrierte mich auf ihn und dachte an das Wort xifos (Schwert) und als ich das nächste Mal zu meiner Hand schaute hatte ich eine 1 Meter lange Bronzene Klinge mit einem Geschmeidigen Holzgriff in der Hand. Ich sah im Augenwinkel wie Fynn kurz erschrak doch mir weiterhin folgte. Ein anderer Typ aus der Hermes Hütte warf ihm sein Schwert zu, welches er gekonnt fing. Bevor wir in den Wald stürzen konnten Sprang uns der Eindringling entgegen und fällte dabei einige Bäume. Es war ein Pechschwarzer Drache mit zwei Köpfen und einem Gespaltenen Schwanz. Ledrige Flügel lagen zusammengefaltet auf seinem Leib, bereit jeden Moment sich auszubreiten und dieses Gewaltige Vieh in die Lüfte zu heben. Einige Camper schrien kurz auf und wichen zurück. Seine Schuppen waren Matt und schienen aus Schatten gewogen zu sein. Die Augen des einen Kopfes Funkelten Feuerrot und die des anderen Kopfes Gift gelb. Als ich diese Augen sah überkam mich ein Schauer. Dieselben Augen. Das kann nicht sein. Ich schaute hektisch um mich. Neben mir stand Fynn. Ich sah wie vor uns einige der Camper die ein Schild hatten einen Schutzwall bildeten. Hinter uns kamen immer mehr Camper doch ich konnte weder Nico noch Percy oder Jason sehen. Irgendwann hörte ich wie eine Frauenstimme begann befehle zu erteilen. Ich erkannte Annebeth vorne an der Front wie sie versuchte die Camper in eine Stabile Formation aufzustellen. Irgendwo auf der linken Seite hörte ich eine Dominantere Frauenstimme wie sie die Camper anstachelte und zum Kämpfen antrieb. Diese Raue Stimme konnte nur Clarisse sein. Und dann wie aus dem nichts traf ein Blitz auf einen der beiden Köpfe des Drachens ein und Jason sass auf einen der Köpfe während Percy an den anderen hangelte. ?Von wo sind die jetzt aufgetaucht?? fragte ich Fynn. Dieser lächelte mich an ?Jason ist ja der Sohn von Jupiter. Er beherrscht die Winde und kann somit auch fliegen.? Ich wendete meinen Blick wieder dem Kampf zu. Percy und Jason versuchten ihre Schwerter durch die Köpfe des Drachens zu stossen doch die Schuppen waren zu Dicht. Sie sprangen zu den anderen Campern bevor der Drache es schaffte die beiden abzuschütteln. Kaum eine Sekunde Später überraschte eine Armee von Skeletkriegern den Drachen von hinten und Nico duckte sich unter einen der Peitschenden Schwanzenden und verschwand wieder im Schatten. Die Kinder des Apollo hatten sich mittlerweile in den Bäumen verteilt und begannen mit verschiedenen Pfeilen auf den Drachen zu schießen. Dieser war nun von Skeletkriegern umzingelt. Der Kopf mit den roten Augen konzentrierte sich auf die Skelette während der mit den Gelben Augen versuchte die Pfeile abzufangen die auf ihn niederregneten. Einige Pfeile Explodierten oder verströmten ein übel riechendes Gas doch dem Drachen schien das alles keine grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Genau zu diesem Zeitpunkt wo der Drache abgelenkt ist nutzen die Restlichen Camper und gehen auf den Drachen los. Ich schaute zu wie sich alle auf ihn stürzten doch jede noch so scharfe

Klinge prallte von den Schuppen ab und jeder noch so raffiniertes Pfeil schien einen Bogen um ihn zu
Der Drache schien eher wie eine Ablenkung als die Wirkliche Gefahr. Gerade als ich dachte das er
sich aus Langeweile wieder in sein Loch verkriechen würde aus dem er gekommen war spürte ich wie
sich etwas veränderte. Der Drache liess erneut einen Ohrenbetäubenden Schrei von sich der einige
Camper in Ohnmacht fallen liess. Ich hielt mir vor Schmerz die Ohren zu. Als der Kopf mit den
Gelben Augen sein Maul aufriss schrien Annebeth und Clarisse ?Zurücktreten!?. Der Drache spie eine
Wolke giftig grünen Rauches aus und hüllte einige Camper ein, darunter konnte ich Leo entdecken. Zu
spät bemerkten sie die Gefahr als der Kopf mit den Roten Augen mit seiner Gespaltenen Zunge durch
den Rauch fuhr und diese ein leises Klick Geräusch von sich gab. Die Zunge sprühte Funken und
entzündete das Gas welches in einem Feuerball Explodierte.

Der Junge im Schatten 28

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1515848687/Der-Junge-im-Schatten-28>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

„Nein!“ Ich wollte losrennen doch Fynn hielt mich zurück. „Warte! Wir sollten als Back Up bereitstehen wenn mehr Camper fallen sollten damit wir dann zur Unterstützung kommen können.“ „Aber Leo und die anderen.“ Ich klammerte mich an das noch feuchte Shirt von Fynn doch dieser drehte mich zur brennenden Fläche. „Sieh doch hin!“ Ich schaute zur brennenden Wiese und sah wie die Flammen langsam zurückgingen. Leo stand inmitten der Flammen und um ihn war die Wiese nicht in Flammen aufgegangen. Die Camper lagen dort in Sicherheit vor den Flammen am Boden. Leo hatte die Arme und Hände ausgestreckt und hielt die Flammen zurück die Hungrig um ihn herum züngelten. Er lachte den Drachen an und ballte die Hände zu Fäusten und im selben Moment erloschen die Flammen wie als hätte man eine Kerze ausgepustet. „Wow!“ Ich staunte nicht schlecht. Drei Kinder der Grossen drei, die Schlaue Annebeth, die Kriegerische Clarisse und der Feuerexperte Leo. Das waren zwar nicht alle hervorragende Krieger die wir hier zu bieten hatten aber ich konnte einfach nur hier stehen und sehen wie unglaublich sie alle waren. Aber trotzdem schienen wir dem Drachen keinen Schaden anrichten zu können. Genau wie bei dem anderen Schatten, nur war dieser hier ein Level höher. Meine Gedanken schwirrten in meinem Kopf hin und her und versuchten eine Lösung zu finden doch mir fiel einfach nichts ein! Verdammt! Fynn beobachtete wie ich den Kampf. Da kam mir doch eine Idee. Ich wandte mich zu Fynn „Was denkst du wie hoch kannst du mich hochwerfen?“ Er schaut mich fassungslos an „Was hast du jetzt wieder vor?“ „Wahrscheinlich etwas was ich sowieso nicht hinkriege aber ich kann nicht einfach rumstehen und nichts tun.“ Ich schau ihm tief in die Augen und ich sah wie er nachgab. „Okay ich denke ich kann dich hochwerfen.“ „Gut. Ich muss nur noch kurz mein Schwert weg stecken.“ Ich konzentrierte mich und sagte „Plori!“ Mein Schwert zerschmolz zu weisem Nebel und nahm die Form eines Bogens an auf dem ein Pfeil mit einer Bronzernen Spitze thronte. „Perfekt.“ Fynn kniet sich nieder mit dem Rücken zum Kampf und verschränkt die Hände für eine Räuberleiter. „Und du kannst mich gerade hochwerfen und wieder fangen ja?“ er lächelt mich an. „Dich werde ich immer auffangen.“ Mein Herz setzte einen kleinen Schlag aus. Ich legte einen Fuss in die Hände von Fynn und hielt den Bogen mit dem Pfeil in den Händen. „Bereit? 1?2?3!“ Auf drei warf mich Fynn in die Höhe. Es fühlte sich an wie in Zeitlupe. Ich spannte den Bogen an und zielte auf eines der Gelben Augen des Drachen. Ich hielt die Luft an und schoss. Der Pfeil segelte durch die Luft auf den Drachen zu. Im nächsten Moment wurde ich von Fynn aufgefangen und der schrei des Drachen liess mich darauf schliessen das ich getroffen hatte. Verblüfft sah ich wie der Drache den Kopf hin und her warf und wie dieser begann sich aufzulösen. Der Drache konnte nun keine Explosionen mehr da ihm das Gas fehlte und nur mit Funken konnte dieser nicht viel anfangen. Der Drache schaute mich an und funkelte Mörderisch mit seinen Feuerroten Augen. In diesem Moment hörte ich wie eine Stimme in meinem Kopf sprach. Dies ist erst der Anfang Kind des Nebels und der Täuschung und du wirst noch einiges verlieren das dir am Herzen liegt Und mit einem letzten Aufschrei löste sich der Drache ins Nichts auf.

Der Junge im Schatten 28

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1515848761/Der-Junge-im-Schatten-28>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

„Nein!“ Ich wollte losrennen doch Fynn hielt mich zurück. „Warte! Wir sollten als Back Up bereitstehen wenn mehr Camper fallen sollten damit wir dann zur Unterstützung kommen können.“ „Aber Leo und die anderen.“ Ich klammerte mich an das noch feuchte Shirt von Fynn doch dieser drehte mich zur brennenden Fläche. „Sieh doch hin!“ Ich schaute zur brennenden Wiese und sah wie die Flammen langsam zurückgingen. Leo stand inmitten der Flammen und um ihn war die Wiese nicht in Flammen aufgegangen. Die Camper lagen dort in Sicherheit vor den Flammen am Boden. Leo hatte die Arme und Hände ausgestreckt und hielt die Flammen zurück die Hungrig um ihn herum züngelten. Er lachte den Drachen an und ballte die Hände zu Fäusten und im selben Moment erloschen die Flammen wie als hätte man eine Kerze ausgepustet. „Wow!“ Ich staunte nicht schlecht. Drei Kinder der Grossen drei, die Schlaue Annebeth, die Kriegerische Clarisse und der Feuerexperte Leo. Das waren zwar nicht alle hervorragende Krieger die wir hier zu bieten hatten aber ich konnte einfach nur hier stehen und sehen wie unglaublich sie alle waren. Aber trotzdem schienen wir dem Drachen keinen Schaden anrichten zu können. Genau wie bei dem anderen Schatten, nur war dieser hier ein Level höher. Meine Gedanken schwirrten in meinem Kopf hin und her und versuchten eine Lösung zu finden doch mir fiel einfach nicht ein! Verdammte! Fynn beobachtete wie ich den Kampf. Da kam mir doch eine Idee. Ich wandte mich zu Fynn „Was denkst du wie hoch kannst du mich hochwerfen?“ Er schaut mich fassungslos an „Was hast du jetzt wieder vor?“ „Wahrscheinlich etwas was ich sowieso nicht hinkriege aber ich kann nicht einfach rumstehen und nichts tun.“ Ich schau ihm tief in die Augen und ich sah wie er nachgab. „Okay ich denke ich kann dich hochwerfen.“ „Gut. Ich muss nur noch kurz mein Schwert weg stecken.“ Ich konzentrierte mich und sagte „Plori!“ Mein Schwert zerschmolz zu weisem Nebel und nahm die Form eines Bogens an auf dem ein Pfeil mit einer Bronzernen Spitze thronte. „Perfekt.“ Fynn kniet sich nieder mit dem Rücken zum Kampf und verschränkt die Hände für eine Räuberleiter. „Und du kannst mich gerade hochwerfen und wieder fangen ja?“ er lächelt mich an. „Dich werde ich immer auffangen.“ Mein Herz setzte einen kleinen Schlag aus. Ich legte einen Fuss in die Hände von Fynn und hielt den Bogen mit dem Pfeil in den Händen. „Bereit? 1?2?3!“ Auf drei warf mich Fynn in die Höhe. Es fühlte sich an wie in Zeitlupe. Ich spannte den Bogen an und zielte auf eines der Gelben Augen des Drachen. Ich hielt die Luft an und schoss. Der Pfeil segelte durch die Luft auf den Drachen zu. Im nächsten Moment wurde ich von Fynn aufgefangen und der Schrei des Drachen liess mich darauf schliessen das ich getroffen hatte. Verblüfft sah ich wie der Drache den Kopf hin und her warf und wie dieser begann sich aufzulösen. Der Drache konnte nun keine Explosionen mehr da ihm das Gas fehlte und nur mit Funken konnte dieser nicht viel anfangen. Der Drache schaute mich an und funkelte Mörderisch mit seinen Feuerroten Augen. In diesem Moment hörte ich wie eine Stimme in meinem Kopf sprach. Dies ist erst der Anfang Kind des Nebels und der Täuschung und du wirst noch einiges verlieren das dir am Herzen liegt Und mit einem letzten Aufschrei löste sich der Drache ins Nichts auf.

Der Junge im Schatten 29

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz53/quiz/1517656919/Der-Junge-im-Schatten-29>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Annebeths Sicht

Der Drache ist einfach so verschwunden. Wie Nico verschwand es im Schatten und war Weg. Genauso wie mir Percy erzählt hatte wie das andere Wesen verschwand. Ich sagte den Campern das sie sich wieder ihrem Nachmittags Programm widmen konnten und sagte den anderen das ich gerne eine Konferenz einberufen möchte. Clarisse war so freundlich und informierte die Hüttenältesten damit ich mich mit Percy, Nico, Jason und Leo schon auf den Weg machen konnte. Als wir uns alle um den Pingpong Tisch versammelt hatten stand ich auf um die Runde zu eröffnen. ?Wie wir alle schon wissen haben wir mal wieder ein enormes Problem. Wir haben einen Feind zu bekämpfen von dem wir nichts wissen. Weder in der alten noch in der heutigen Geschichte ist je so ein Monster aufgetaucht. Wir müssen also damit Rechnen das wir einen Feind haben der sich einer Neuen Technik Gebrauch macht.? Ich liess meinen Blick durch die Runde schweifen und keiner schien irgendwelchen Einspruch gegen meine Feststellung erheben zu wollen. In diesem Moment Klopfte es an der Tür und Hanea kam herein. ?Tut mir Leid wenn ich störe aber ich glaube ich sollte auch an diesem Gespräch teilnehmen? Ich winke sie zu mir. ?Setz dich. Wir hören dir zu.? Alle nicken zustimmend und fixieren sich auf Hanea. ?Ich habe dem Drachen mit einem Pfeil ins Auge geschossen was diesen zum Zerfall brachte. Kurz bevor er verschwand hörte ich wie eine Frauenstimme zu mir sprach. Sie sagte: Dies ist erst der Anfang Kind des Nebels und der Täuschung und du wirst noch einiges verlieren das dir am Herzen liegt.? Stille. Keiner wagte es seine Stimme zu erheben bis Lou Ellen die Hüttenälteste von Hekate aufstand. ?Nebel und Täuschung. Das trifft gut auf Hekate zu.? Hanea blieb still und starrte gedankenverloren auf den Boden. Nun Meldet sich Will zu Wort ?Ich glaube Hanea muss zu Rachel. Sie muss eine Prophezeiung erhalten.? Viele bestätigten dies mit einem nicken oder lehnten sich, jetzt uninteressiert an diesem Gespräch, zurück in ihren Stuhl. Clovis knallte gerade mit dem Kopf auf den Tisch und begann zu schnarchen was niemanden sonderlich überraschte. Clarisse spielt mit ihrem Jagd Messer und Leo lies flammen über seine Hand wandern. ?Leute! Jetzt reisst euch zusammen!? Alle waren wieder da (Fürs erste) ?Haltet euch bereit für einen nächsten Angriff und wenn heute Abend Chiron wieder kommt werden wir beim Lagerfeuer die genaueren Details weiter Besprechen. Die Sitzung ist Beendet!? so schnell sie konnten gingen alle hinaus bis auf Nico, Hanea, Jason, Percy und ich. Wir setzten uns zusammen. ?Nico kannst du Hanea zu Rachel begleiten? Percy du hältst Bitte ein Auge auf das Meer. Ich vermute den nächsten Angriff dort auch wenn zwei im Wald kamen das Meer ist auch dunkel im Innern. Jason halte bitte ein Auge auf das Camp von Oben. Ich werde einige meiner Geschwister zusammen mit Ares und Demeter in den Wald zur Patrouille schicken. Hanea wenn du eine Prophezeiung bekommen hast bleib bitte im Camp und mach nichts Unüberlegtes.? Nico, Hanea und Jason machen sich sofort auf den Weg während Percy noch sitzen bleibt. ?Es ist wie damals als Luke die Monster durch das Labyrinth ins Camp brachte.? Sagte er und nahm meine Hand. ?Ja das bringt Erinnerungen.? Ich streiche mir mit der Hand über die Stirn. ?Hoffen wir das es dieses Mal ohne tote Endet.? Percy lächelt mich an und gab mir einen Kuss ?Mach dir keinen zu grossen Kopf.? Und verschwand nach draussen. Ich lachte in mich hinein und ging hinaus um mich an die Arbeit zu

Schattenmagie 1

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz53/quiz/1518953610/Schattenmagie-1>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Fortsetzung der, Der Junge im Schatten Reihe!

Kapitel 1

Nicos Sicht

Ich begleite Hanea zu Rachel Elizabeth Dare unserem Orakel. ?Wer ist diese Rachel?? fragte mich Hanea auf halbem Wege. ?Sie ist eine normale Sterbliche die jedoch durch den Nebel schauen kann. Nach dem Krieg mit Kronos hat sie den Geist von Delphi in sich aufgenommen und überlebt. Jetzt wohnt sie in den Ferien in einer Höhle im Berg und gibt manchmal Prophezeiungen und Rätsel von sich die wir dann lösen und dabei draufgehen können.? Ich sagte ihr das mit einem Anflug von Sarkasmus und sie kicherte. ?Sitzt sie denn auf einem Dreibein und hält eine Glaskugel oder so?? ?Das siehst du dann wenn wir da sind.? Gab ich wenig beeindruckt zurück. Sie merkte, dass ich nicht gerade die beste Laune hatte und ihr belustigter Gesichtsausdruck wurde ernst. ?Was ist los Nico? Du bist schlechter gelaunt als sonst.? Sie blieb stehen um mich auch zum Anhalten zu bewegen doch ich ging einfach weiter. ?He jetzt warte doch mal! Sie griff meinen Arm und erst jetzt blieb ich stehen und schaute sie an. Ihre Augen suchten meine und schienen mich zu durchschauen als sie die Augen weitete ?Du hast uns am Mittag?Das mit Fynn ist...ich meine wir, also äh? begann sie zu stammeln und die röte schoss in ihre Wangen ?Und deswegen bist du mürrisch drauf?? Ich stand eine weile perplex da und wusste nicht so genau was ich darauf antworten sollte. Hatte sie gerade meine Gedanken gelesen? Oder hatte sie bemerkt das ich sie am Mittag eine weile lang beobachtet hatte bevor Percy und Jason zu mir an den Tisch kamen. Nach einer Weile der Stille schaffte ich es meine Stimme wieder zu finden ?Nein, wie kommst du auf so was?? Log ich doch in ihren Augen sag ich das sie mir das nicht glaubte. Trotzdem schien ihr die Situation sowieso etwas unangenehm geworden zu sein und liess es beim jetzigen Standpunkt bleiben. ?Wir sollten lieber weiter gehen? im Stillen gingen wir den Rest des Weges hinauf und näherten uns dem Orakel.

Wir standen vor der Höhle die Rachel als Wohnort dient wenn sie im Camp anwesend ist. ?Geh schon. Sie hat zwar manchmal ein Rad ab aber das ist normal.? Zögerlich schob Hanea die schweren vorhänge zur Seite und ging hinein. Ich nahm die Gelegenheit und verschmolz mit dem Schatten. Kurze Zeit später stand ich in der Nähe der Hütte der Hekate. Gerade als ich auf die Hütte zuing kam Lou heraus. ?Lou! Sie blieb stehen und schaute von einem Buch in das sie vertieft war auf. ?Nico, was für eine Ehre mit dir mal zu Reden.? ?Ich habe nur einige Fragen bezüglich der Kräfte die du so als Kind der Hekate besitzt.? Sie klappt das Buch zu. ?Schiess los Schatten Junge.? ?Du kannst doch den Nebel Manipulieren oder?? ?Ja aber das braucht Übung. Als Kind der Hekate ist man natürlich mit jeglicher Art der Magie vertraut. Houdini war auch ein Kind der Hekate.? ?Könnt ihr auch Gedanken lesen?? Sie schaut mich mit einer Mischung aus Unglaube und Belustigung an doch sie nickte ?Auch dies ist möglich. Aber es gehört auch zu den schwierigen Magietechniken. Man muss vorsichtig sein den bei jedem kleinen Fehler könnte man das Bewusstsein oder die Seele beschädigen.?

Ich tauchte im Schatten neben der Höhle von Rachel wieder auf und genau zur gleichen Zeit kam Hanea gerade heraus. Sie schien wacklig auf den Beinen zu sein und stütze sich an der Steinwand ab. ?Was ist los? Was hat sie gesagt?? Fragte ich doch Hanea schien zu traumatisiert zu sein um Reden zu können. ?Komm schon. Wir gehen.? Ich nahm ihre Hand und zusammen traten wir in den Schatten.

Schattenmagie 2

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz53/quiz/1519493772/Schattenmagie-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

Ich hatte mir eine dunkle Hölle vorgestellt in der in den Steinritzen der Wände schon lange heruntergebrannte Kerzen standen und bedrohlich den Raum in ein Finsteres flackerndes Licht tauchte. Eine in feinen Stoff gekleidete Frau würde auf einem Dreibein sitzen und vor sich her schwafeln während dicker Rauch aus den Ritzen im Boden aufsteigen würde und die Luft so stickig machen das man kaum Atmen konnte.

Leider wurde meine Düstere Vorstellung von einem Grossen hellen Raum mit bunt bemalten Wänden zerstört. Im Raum stand ein Sofa und mehrere Staffeleien auf denen Leinwände standen die zum Teil mit Farbe bespritzt oder mit Abstrakten Körpern bemalt wurden. An die Wände gelehnt standen noch mehr Leinwände mit anderen Bildern und in einer Ecke des Raumes stand der Sagenumwobene Dreibein. In der Mitte des Raumes stand ein Stubentisch auf dem ein Krug mit warmen Wasser und zwei Teetassen standen. Als ich meinen Blick weiter durch die 'Hölle' streifen liess erspähte ich einen Roten Lockenkopf hinter einer Staffelei. 'Ähm Hallo??' Der Lockenkopf spähte an der Leinwand vorbei und grüne Augen starrten mich eine Sekunde lang an. 'Ah Hallo! Du wirst Hanea sein!?' Sie umrundete die Staffelei und kam auf mich zu. Sie hatte ein T-Shirt mit der Aufschrift 'School of Art?' und Jeans die mit den verschiedensten Farben bemalt wurde an. 'Die anderen haben gesagt ich muss eine Prophezeiung bei dir abholen.' Sie Atmete theatralisch aus und holte den Dreibein aus der Ecke. 'Ich hoffe du magst es verkraften. Ich werde mich auf den Stuhl setzten und werde dann Ohnmächtig. Bitte achte doch darauf, dass ich nicht vom Stuhl falle. Dann wird der Geist von Delphi durch mich sprechen. Merke dir was es sagt denn ich kann mich nicht an die Worte erinnern die es durch mich Spricht. Ich kann dir nicht garantieren, dass die Prophezeiung harmlos sein wird. Das war sie nämlich nie. Sie wird dich fürs erste verwirren und du wirst nicht wissen was sie Bedeutet aber im Laufe der Mission wirst du sie zu verstehen Beginnen. Hast du das bis jetzt verstanden??' Ich nickte stumm und Rachel lächelt mich noch einmal freundlich an. 'Mach dich bereit.' Sie setzt sich vor mich hin und schliesst die Augen. Im nächsten Moment kippte sie zur Seite und ich fing sie auf. Kaum hatte ich Rachel aufgefangen waberte grüner Raum um den Stuhl und Rachel setzte sich von alleine wieder auf. Als sie ihre Augen wieder öffneten strahlten sie grün und der Rauch kroch nun wie schlangen aus ihrem Mund. Die Stimme die zu sprechen begann war nicht die von Rachel sondern die einer anderen.

"Sieg und Zauber von Schatten umgeben

Rotes Wasser vom Himmel regnend

Dritte Nacht entscheidet über Sieg und Macht

Von Dunkelheit verschlungen der Göttin`s Tracht."

Rachel sackte wieder in sich zusammen und kam gleich wieder zu sich. 'Und??' fragte sie als würde ich solch eine Prophezeiung täglich entgegen nehmen. Als sie mein entsetztes Gesicht sieht verdunkelt sich ihre Miene. 'Sobald Chiron wieder da ist wirst du es ihm sofort erzählen.' Sagte sie mir mit einem sehr ernsten Tonfall. Ich konnte nur nicken. Ich sah wie sich Rachels Gesichtszüge wieder

etwas Entspannten. ?Willst du eine Tasse Tee um dich zu beruhigen?? leicht legt sie mir eine Hand auf Schulter. ?Nein Danke. Ich brauche eher frische Luft.? ?Na gut. Soll ich dich begleiten?? ?Ist schon gut. Alleine fühle ich mich besser.? Ich drehte dem hellen Raum den Rücken zu und schob erneut die Schwere Vorhänge zur Seite und trat ins Tageslicht. Ich stütze mich mit einer Hand an der Wand ab als Nico zu mir kam ?Was ist los? Was hat sie gesagt?? Ich konnte ihm nicht antworten. Die Zeilen rezitierten sich von selbst immer wieder in meinen Gedanken. Nico nahm meine Hand ?Komm schon. Wir gehen.? Und zog mich in den Schatten.

Und da ist die Prophezeiung! Endlich beginnt die Mission nach so vielen Kapiteln und Hanea muss sich unter Beweis stellen.

Schattenmagie 3

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz54/quiz/1525377419/Schattenmagie-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

Im Schatten einer Riesigen Buche kamen wir heraus und Nico und ich setzten uns an den grossen Stamm. Der Geruch von der Erde und den Pflanzen die uns umgaben entspannten meine Sinne und beruhigten mich. Ich Atmete einige Male tief ein und wieder aus. ?Danke.? Sagte ich zu Nico der still neben mir sass. ?Kein Problem. Ist die Prophezeiung den so schlimm?? Ich dachte noch einmal an die Worte des Orakels. ?Ich weiss nicht wie ich sie zu deuten habe. Rachel hat mir zwar gesagt das man das sowieso nicht kann aber trotzdem.? ?Zerbrich dir jetzt nicht zu sehr den Kopf darüber. Heute Abend werden wir alles mit Chiron besprechen.? ?Aber es hat keine Zeit bis heute Abend! Dritte Nacht entscheidet über Sieg und Macht. Diese Zeile sagt dir genau wie viel Zeit wir haben! Die Panik erfasst mich und die Zeilen wiederholen sich immer und immer wieder in meinem Kopf. Ich konnte mich bei Rachel und danach noch gerade so zurückhalten nicht in Panik zu geraten aber jetzt schien sie mich zu zerfressen. Ich stand wieder vor Rachel wie sie in Grünem Rauch mit einer anderen Stimme zu mir sprach. Tränen schossen in meine Augen und ich begann mit meinen Händen durch meine Haare zu fahren. Ich murmelte schon fast wie in Trance die Worte des Orakels als ich spürte wie Nico die Arme um mich schlang und mich an sich drückte. ?Schh Beruhige dich. Du bist nicht mehr bei Rachel. Ich bin ja da.? Er begann leicht hin und her zu wiegen und strich mir immer wieder übers Haar und den Rücken. ?Alles ist gut? ich begann mich zu beruhigen und klammerte mich an Nico fest. Ich merkte wie es um mich dunkler wurde. Die Sonne ging unter. In der Ferne hörte ich das Muschelhorn welches uns zum Essen herbei rief. ?Du solltest besser zu den anderen und zum Essen gehen. Rede vielleicht noch mit jemandem dem du vertraust über das was heute bei Rachel passiert ist dann kommst du vielleicht besser darauf klar. Ich verstehe natürlich das das alles sehr beängstigen ist.? Ich nickte und löste mich aus der Umarmung von Nico. ?Danke noch einmal für alles.? Ich schenkte ihm noch ein schiefes Lächeln bevor ich davon ging und zu den anderen der Hermes Hütte stiess die schon aufgereiht vor der Hütte standen. Ich stellte mich unbemerkt hinten an und zusammen gingen wir im Entenmarsch zum Pavillon. Chiron ist endlich zurückgekehrt und hatte sich ganz vorne mit einem etwas schlaksig wirkenden Typen hingesetzt (bzw sich hinge kniet wie das Pferde halt so machen.) und unterhielt sich in einem Ernstesten Tonfall mit ihm. Nachdem ich eine Opfergabe ins Feuer warf und mich wieder hinsetzte, gesellte sich Finn zu mir. "Hey." hauchte er und stellte den Teller auf den Tisch. "Ist alles in Ordnung?" Ich nickte "Ja alles gut." "Du stocherst wieder in deinem Essen. Etwas bedrückt dich doch. Ist es die Prophezeiung?" seine blauen Augen taxierten mich und ich konnte mich kaum aus ihnen lösen. Ich sah die Besorgnis und Zuneigung in ihnen und sie liessen mich einfach nicht in Ruhe. "Also gut." ich erzählte ihm die Prophezeiung und wartete seine Reaktion ab als er meine Hand nahm und drückte sie leicht. Er öffnete den Mund wie um etwas zu sagen doch bevor irgendein Wort über seine Wunderbaren Lippen kommen konnte unterbrach Chiron die Unruhe im Pavillon mit seiner Herrisch lauten Stimme "Heron wie ihr wisst war ich heute im Olymp und habe mit den Göttern über unser Problem Diskutiert. Wir sind auf den Schluss gekommen das wir zuerst wie Normal Vorgehen in dem wir eine Prophezeiung einholen werden und die Halbblute auf die

Mission schicken." ein unzufriedenes murmeln breitete sich aus und hier und da waren ein paar Buh zu hören. "Ruhe! Ich wurde ausserdem schon über die Geschehnisse während meiner Abwesenheit informiert und deswegen werden wir heute im Amphitheater die Details besprechen. Guten Appetit!"

Ich schaue auf meinen Teller und sehe mein noch kaum angerührtes Essen. Der Hunger war mir schon längst vergangen und ich legte meine Gabel zur Seite. Ich fahre mir mit meinen Händen über das Gesicht und lasse die Luft aus meiner Lunge strömen. Ich liess meine Hände wieder auf den Tisch fallen als Finn sie in seine nahm. «Wenn du mit irgendjemanden darüber Sprechen möchtest will ich das du weisst das du immer zu mir kommen kannst.» Ich schaute auf und begegnete erneut seinem Blick. Ein schüchternes lächeln schlich sich auf meine Lippen. «Das weiss ich doch. Und dafür bin ich dir auch sehr dankbar.» Ich drücke seine Hände und stand auf. «Aber im Moment brauche ich einfach etwas Zeit für mich um nachzudenken.» Er schaut zu mir auf und nickt mit einem leichten lächeln. «Natürlich. Nimm dir so viel Zeit wie du brauchst.» Ich winke ihm zu und mache mich auf den Weg an den Strand.

Der Sand unter meinen Füßen tut mir genau so gut wie das Gras im Wald oder die frischen Briesen, die der Duft der Blumen und Kräuter zu meiner Nase wehen. Der Endlose Blick auf den Horizont entspannt mich und lässt mich klar denken wie die Atmosphäre im Wald. Langsam schlendere ich den Wellen entlang und lasse die letzten Sonnenstrahlen auf meine Haut fallen. Meine Gedanken drehen sich nur noch um die Prophezeiung und dessen möglicher Bedeutung. Es wurde zwar kein Tod erwähnt doch die Angst das etwas schlimmes Passieren kann lässt mich schon fast wieder in Panik zurückfallen. So plötzlich wichtig zu sein, das macht mir zu schaffen. Ich war so lange unwichtig in der Gesellschaft da kam es mir schon fast wie ein Traum von jemanden gebraucht zu werden. Das Muschelhorn ertönte und gab mir zu verstehen das es Zeit war in das Amphitheater zu gehen.

Schattenmagie 4

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz55/quiz/1527188710/Schattenmagie-4>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Haneas Sicht

In der Mitte des Amphitheaters brannte ein grosses Feuer wie immer. Wir Sangen einige Lieder und unterhielten uns während wir Marshmallows brieten und sie verspeisten. Die Flammen waren gross und hell und erleuchteten das gesamte Theater und wärmte uns alle. Jedoch durchbrach Chiron die Glückliche Stimmung der Camper indem er wieder mit dem Huf aufschlug und uns alle zum Verstummen brachte. Jetzt wird es ernst. Ich setzte mich Kerzengerade auf und hörte mir genau an was Chiron nun verkündete. «Nun wie ich schon beim Essen erwähnt habe wurde ich schon Informiert also bitte ich Hanea nach vorne zu mir zu kommen.» Kalter schweiss lief mir den Rücken hinunter. Finn der immer irgendwo in meine Nähe war ergriff wie vorhin beim Essen meine Hand und drückte sie. «Du schaffst das.» flüsterte er mir zu und ich schenkte ihm ein Mutiges Lächeln. Selbstsicher ging ich zu Chiron nach vorne und stellte mich vor die Camper. «Nun Hanea. Ich bitte dich um die Prophezeiung.» Ich hole tief Luft und strafte die Schultern.

"Sieg und Zauber von Schatten umgeben

Rotes Wasser vom Himmel regnend

Dritte Nacht entscheidet über Sieg und Macht

Von Dunkelheit verschlungen der Göttin`s Tracht."

Keiner wagte es zu Sprechen. Die Flame änderte ihre Farbe und ich konnte erkennen das Furcht und Unbehagen in der Luft lag. Chiron begann unruhig von einem Bein aufs andere zu stehen. «Nun Gut Camper. Stellen wir unsere Heron zusammen die die Ehre haben diese Prophezeiung zu erfüllen.» Jemand aus der Athene Hütte stand auf «Mit Sieg wird wahrscheinlich Nike und mit Zauber Hekate gemeint.» Zustimmung waberte durch die Menge und begann nach den kleinen Grüppchen Ausschau zu halten die die restlichen Hütten bildeten. Doch bevor sich jemand erheben und freiwillig melden konnte sah ich wie in der Menge etwas zu leuchten begann. Als ich genauer hinschaute sah ich wie einige aus der Hermes Hütte aufsprangen und einen verwirrter Finn freigaben der sich umschaute. Ich erkannte das Zeichen das über seinem Kopf in einem Goldenen Licht aufleuchtete. Ein geflügelter Lorbeerkranz. Endlich entdeckte auch Finn das Zeichen der Nike über sich schweben und sprang vor Freude auf. «Endlich!». Als dieser den Blick auf mich wendet werden seine Atemberaubenden Augen gross und er zeigte auf mich "Du auch!" Nun wandten alle die Blicke auf mich. Als ich über mir Blickte erkannte ich zwei lila schimmernde Fackeln, die sich kreuzten. Ich wandte meinen Blick wieder Chiron zu der niederkniete und die Camper taten es ihm gleich. Nur Finn und ich standen noch als Chiron verkündete. «Seid Willkommen Finn, Sohn der Nike und Hanea Tochter der Hekate!» Nach der Anerkennung fühlte ich mich nicht sonderlich besser. Ich spürte keine Macht die durch mich strömte und bestätigte das ich gerade Anerkannt wurde und endlich wusste wer mein Göttlicher Elternteil war. Finn drängelte sich durch die Menge um zu mir nach vorne zu kommen während ihm die halbe Hermes Hütte auf die Schulter Klopfte und ihm zu seiner Anerkennung Gratulierte. Doch niemand kam zu mir oder schaute mich an um sich für mich zu freuen. Es schien als würde ich erneut für keine Menschenseele existieren. Ich liess meinen Blick durch das Theater schweifen und entdeckte

Annebeth die mir zunickte und die Daumen hochhielt. Als nächstes erkannte ich Jason und Percy die, sie meinen Blick sahen, mir zulächelten. Endlich konnte sich Finn aus der Menge lösen und kam auf mich zu. Überraschend schlang er die Arme um mich und drückte mich fest an sich. «Wir haben es geschafft.» flüstert er in mein Ohr und ich erwidere die Umarmung. Chiron unterbrach zum wiederholten Male an diesem Abend die Unruhe und verschaffte sich gehör «Wie schön, dass wir unsere ersten beiden Camper haben die dieser Aufgabe entgegnetreten werden. Nun wird ein drittes Mitglied gebraucht.» Ein murmeln zog durch das Theater. «Ich werde mitgehen.» erklang eine Stimme hinter dem grossen Feuer. Ich drehte mich um und sah Nico wie er gerade aus dem Schatten trat und sich neben mich gesellte. «Musstest du so einen auftritt hinlegen?» flüsterte ich ihm zu. «Ich habe ein Image zu verteidigen da gehören solche Auftritte dazu.» gab er kleinlaut zurück. Ich verdrehte nur die Augen und wendete mich Chiron zu. «Was passiert jetzt?» Der Zentaur mustert mich mit seinen warmen braunen Augen. «Ihr werdet euch nun auf die Reise vorbereiten. Rüstungen Reparieren, Waffen schärfen, Proviant einpacken. Leo!» Unter den Campern sprang Leo auf und wedelte mit seiner Hand die in Flammen stand. «Anwesend!» «Wie steht es mit Haneas Rüstung?» «So gut wie fertig und abholbereit!» «Hervorragend. Fynn du bist ausgerüstet?» fragte Chiron nach und Finn bestätigte es. «Nico?» setzte Chiron an doch dieser Unterbrach ihn «Alles überprüft und kampfbereit.» «Dann ist es also entschieden. Hanea, Finn und Nico machen sich auf die Mission.» Alle stoben auseinander und ich folgte Leo zur Schmiede. Er blieb erstaunlich ruhig und lief neben mir her bis ich die Stille nicht mehr aushalten konnte. «Wie ist die Herstellung den gelaufen?» eine banale Frage aber sie brachte Leo zum reden «Ja alles verlief gut. Ich hoffe sie wird dir passen sonst werde ich wahrscheinlich noch kleine Änderungen vornehmen müssen.» in der Schmiede angekommen zog ich die Rüstung an. Die Brustplatte schmiegte sich an meinen Oberkörper wie angegossen und die Arm und Schienbeinschutzplatten passten genau auf meine Beine und Arme. «Wow Leo das hast du Wunderbar gemacht. Sie passt wie angegossen.» Ich begutachtete meinen Körper wie er in der Rüstung viel kräftiger und kriegerischer aussah. Leo zog die Riemen etwas straffer und richtete alles noch einmal damit es gut sitzt. «So. Du kannst sie mitnehmen.» «Danke für deine mühe.» «Habe ich doch gern gemacht.» Er half mir noch dabei aus der Rüstung zu kommen und erklärte mir das Richtige an zurren der Lederriemen und packt mir schlussendlich alles in einen Lederbeutel. «Pass auf dich auf chica» wir umarmten uns zum Abschied und ich ging in die Hermes Hütte um meine Sachen in die Hekate Hütte zu bringen. Bei Hekate angekommen begrüßte mich die Hüttenälteste die sich als Lou vorstellte. «Willkommen Schwester. Ich habe ein Bett für dich vorbereitet.? Ich folge ihr in die Hütte. In ihr sind nur zwei Betten. Das von Lou und das andere für mich. Ich lege meinen Beutel mit der Rüstung und meinen wenigen Habseligkeiten darauf und betrachte die Hütte. Nebel waberte an der Decke der Hütte und violettes Licht scheint mysteriös hindurch. Glühwürmchen schwirrten umher und an den Wänden zwischen den ritzen der schwarzen Backsteine wuchs Dunkelgrüner Moos. Es schien als würde der Nebel aus dem Moos nach oben wabern. Am hinteren Ende der Hütte schien ein kleiner Botanischer Garten zu sein. Eine Vielfalt von Kräutern, Blumen und Gräsern Wuchsen in verschiedenen Töpfen und auch an der Wand neben dem Moss quollen jegliche Arten von Pilzen. In Mitten von all den Pflanzen stand ein schwarzer Topf der über einer kalten Feuerstelle stand. Ich wandte mich an Lou

«Werden hier auch Tränke gebraut?» Sie kicherte kurz «Ja und wir werden auch andere Zauber üben anwenden.» «Also könnten wir uns Theoretisch Hexen nennen?» ein erneutes kichern «Ja»

Schattenmagie 5

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz56/quiz/1533556646/Schattenmagie-5>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Nicos Sicht

Nachdem Chiron bekannt gegeben hatte das wir drei uns vorbereiten sollten machte ich mich auf den Weg zu meiner Hütte. Dort packte ich das nötigste zusammen und ging zurück zu Chiron um drei Packungen Ambrosia abzuholen. Ich klopfte an die Tür des Grossen Hauses und trat hinein. Chiron sass in seinem Rollstuhl und holte gerade vier Tüten Ambrosia aus einer Schublade die er mir in die Hand drückte als ich zu ihm kam. Er schaute mir tief in die Augen ?Pass auf die beiden auf. Sie sind noch unerfahren und du hast schon zwei Schlachten miterlebt.? Ich nickte ?Klar du kannst auf mich zählen Chiron.? Sein blick entspannte sich ?Die vierte kannst du zur Krankenstation bringen. Sie brauchen Nachschub.? Ich verdrehte die Augen ?Sicher doch.? Er klopfte mir auf die Schulter und ich ging hinaus. Auf dem Weg zur Krankenstation hörte ich hinter mir wie jemand meinen Namen rief. Mit einem kurzen Blick über die Schulter erkannte ich Percy wie er mich einzuholen versuchte. Ich blieb kurz stehen und als er mich erreichte gingen wir gemeinsam weiter. ?Was ist Jackson?? fragte ich monoton. Er Atmete einige Male tief ein und aus und fixierte mich mit seinen Meergrünen Augen. ?Nico, kannst du Hanea ein paar Tricks beibringen während ihr unterwegs seid?? Ich blieb abrupt stehen und schaute ihn entgeistert an ?Percy ich bin kein Kampflehrer.? ?Aber trotzdem ein guter Kämpfer. Und du könntest ihr vielleicht auch ein wenig von deiner Schattenmagie beibringen zum Beispiel das Schattenreisen.? ?Was! Percy ich weiss das du manchmal nicht der hellste bist aber jetzt bist du vollkommen übergeschnappt. Ich habe selber lange gebraucht um zu lernen damit umzugehen ohne danach gleich einen ganzen Tag zu schlafen. Diese Magie ist sehr Kräfteraubend Percy.? ?Ja aber Magie ist ihr Hauptgebiet und Hekate hat auch viel mit der Unterwelt und Hades zu tun. Sie ist praktisch dafür geboren!?! ?Aber sie ist noch ein Kind!?! ?Wir waren alle noch Kinder Nico!?! Jetzt wurde Percy ernst. So hatte ich ihn schon lange nicht mehr gesehen. Doch kaum hatte er dies gesagt wurde sein Gesicht traurig. ?Wir alle waren Kinder Nico und du hast gesehen wie verdammt schnell alles schief laufen kann.? Er wandte seinen Blick auf den Boden als er dies sagte. Ich wusste an was er dachte und bevor ich darauf eingehen konnte sprach er weiter ?Ich verlange nicht von dir, das du sie komplett in Schattenmagie ausbilst. Nur ein, zwei Techniken für den Notfall.? Ich fuhr mir mit meiner freien Hand übers Gesicht und Atmete hörbar aus. ?Na gut.? Er legt mir dankend eine Hand auf die Schulter ?Danke Mann.? ?Ja, Ja jetzt lass mich in Ruhe.? Ich boxte ihm spielerisch in den Oberarm aber trotzdem noch mit genug kraft das es weh tat. ?Ow! Musste das sein?? Den Arm reibend verabschiedete er sich von mir und ging seinen Tätigkeiten nach. In der Krankenstation wartete ich an den Türrahmen angelehnt darauf das Will seine gerade anhaltende Behandlung bei einem Patienten beendete und sich mir zuwandte. Erschöpft strich er mit seinem Handgelenk über seine Stirn und lächelte mich dann an. Ich konnte mein Gesicht nicht daran hindern warm zu werden als ich sein Umwerfendes lächeln sah doch ich konnte mich noch fassen und hielt den Sack Ambrosia in die Luft. ?Lieferservice! Ambrosia für einen gewissen Herr Solace.? Will kam zu mir und nahm mir den Sack aus der Hand. ?Damit bin wohl ich gemeint. Danke.? seine Augen strahlten doch unter seinen Augen konnte ich leichte dunkle Schatten erkennen. Ich liess meinen Blick durch die Station schweifen und

entdeckte ein Dutzend Camper die verwundet in den Betten lagen. ?Was ist den Passiert das hier so Camper liegen?? Wollte ich wissen und richtete meinen Blick wieder in die wundervollen Blauen Augen von Will. Dieser seufzte nur und schaute zu den verwundeten. ?Zwei Mal Brandwunden 1. Grades bei Ares wegen Unfall bei Lavawandrennen, dann einmal zwei gebrochene Finger mit verstauchter linker Elle bei Hephaistos wegen Schmiedeunfall, dreimal ganzkörperausschlag bei Hermes wegen schiefgegangenem Streich bei Apollo, einmal Grippe bei Aphrodite was ich nicht ernst nehme aber naja, dann Multiple Schnittverletzungen bei unvorsichtigen Gartenarbeiten bei Demeter, bei Athene Dehydration wegen viertägiger Dauer Studie und als letztes Grünliche Pigmentierung der Haut bei Iris.? ?Wow. Da hast du was zu tun.? Er begann auf einem Tisch in der Nähe kleine Portionen von Ambrosia auf Tablets zu verteilen. Mit einem Blick über die Schulter lacht er kurz und wendet sich wieder dem Tisch zu. ?Irgendwie hatten alle auf einmal die Idee sich zu verletzen.? Als Nächstes holt er Tabletten aus dem Medizin Schrank und lässt jeweils eine in einen kleinen Plastikbecher fallen. Schmerztabletten, Fieber Senker, Antiallergika und so weiter. Auf jedem Tablar stand auch schon ein Glas Wasser bereit. ?Und warum hilft dir keiner? Du siehst sehr Müde aus als hättest du nicht geschlafen.? Wie auf Kommando gähnte Will und rieb sich kurz die Augen. ?Du hast mich ertappt. Verbrennung und Ausschlag hielt mich diese Nacht auf Trapp. Ich musste neue Salbe gegen den Juckreiz herstellen und welche für die Heilung der Brandwunden. Parallel musste ich dafür sorgen das der Dehydration Fall genug Wasser zu sich nimmt und sich ausruht.? Ich verdrehte die Augen. ?Versuch dich einfach nicht zu überarbeiten während ich weg bin. Und schmeiss die aus Aphrodite raus die ist nur platz und Medikament Verschwendung und schleife einen deiner Geschwister hier her.? Will drehte sich um und Salutiert mir spielerisch zu ?Zu Befehl!? mit einem Augenzwinkern dreht er sich wieder um und nimmt ein Tablar. ?Pass auf dich auf und komm Heil zurück.? Die Hitze schoss mir erneut nur so ins Gesicht. ?Ja, ja mach ich.? Ich mache auf dem Absatz kehrt und gehe hinaus in das pralle Sonnenlicht.

Schattenmagie 6

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz56/quiz/1536774459/Schattenmagie-6>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Endlich geht es los! Hanea und ihre Freunde machen sich auf den Weg um die Mysterien der vergangenen Tage aufzuklären und sich den Feinden zu stellen. Werden sie es Rechtzeitig schaffen oder wird der Schatten über Camp Half Blood ziehen und alle in die Dunkelheit verschwinden lassen?

In diesem Kapitel werdet ihr aus der Sicht von Fynn euch auf den Weg in das Abenteuer machen!

Kapitel 1

Fynns Sicht

Als ich meine Sachen aus der Hermes Hütte holte erwarteten mich auch schon Laurel und Holly Victor die Zwillinge von Nike. «Achtung da kommt er.» Flüsterte Laurel ihrer Schwester kaum hörbar zu. Sie tuschelten einen Moment und wandten sich dann mir zu als sie mich wie aus einem Munde begrüßten. «Hallo Bruderherz und Willkommen in der Familie!» Ich lachte die beiden an. Sie schienen ungefähr dreizehn Jahre alt zu sein hatten schwarzes Haar welches sie zu Zöpfen zusammengebunden hatten. (Beide kommen in dem Camp Half-Blood Confidential vor. Nur das Alter ist von mir.) «Danke für diese Herzliche Begrüssung.» Sie sprangen auf mich zu und umarmten mich gleichzeitig. Ich erwiderte die Umarmung und hob die beiden etwas vom Boden ab. Sie lachten vor Freude und zusammen gingen wir zu unserer Hütte. Die Hütte war aus strahlend weissem Marmor und verschiedenen goldenen Verzierungen. Ein Lorbeerkranz zierte den Eingang und Reliefs zeigten Siegreiche Kriegszüge und Schlachten. Im Innern sah es nicht viel anders aus. Hell und reich verziert und überall Trophäen und Siegesbilder. Drei Betten standen im Raum. Zwei davon ein pures Chaos und das dritte gebettet und unberührt. Ich begann mich einzurichten während Laurel und Holly sich in ihren Betten wälzten und sich gegenseitig anstachelten wer wohl das grössere Chaos anrichten konnte. Dann als sie keine Lust mehr hatten war der Kampf um das beste aufgeräumte Bett ausgebrochen. Ich schüttelte nur den Kopf und legte mich auf mein Bett und starrte an die Decke. Ich liess die Geschehnisse der letzten Tage wieder durch meinen Kopf schweifen. Da erinnerte ich mich wieder an den Moment bevor Hanea und ich zum Wald stürmten. Der Strand, das kühle Wasser und? Heilige Hera! Ich war kurz davor sie zu Küssen! Ich schlug mir meine Hände vors Gesicht um die röte zu verstecke die sich in mein Gesicht schlich. Ich hatte die beiden Zwillinge schon längst ausgeblendet doch als ich mein Gesicht verbarg wurden sie stutzig. «Hey Fynn was ist los?» Ich schielte durch meine Finger und erkannte Laurel die sich über mich gebeugt hatte und den Kopf schief gelegt hat. «Ach nichts.» Log ich, doch sie liess nicht locker. «Ach komm schon!» Sie versucht mir die Hände von Gesicht zu nehmen und beginnt zu kichern. «Nein lass das!» begann ich zu protestieren doch sie schaffte es meine Hände weg zu ziehen. «Oh da ist jemand errötet! Holly schau dir das an! Fynn du benimmst dich schlimmer als ein Mädchen!» Holly kam angestürmt und sprang mir auf den Bauch «Wie süß! Wer lässt dich den so rot werden?» «Niemand! Geh runter von mir!» Ich schmiss die beiden spielerisch von mir herunter und setzte mich auf die Bettkante. Laurel und Holly sassen nun vor mir auf dem Boden und grinsten mich an. «Ihr wisst das ich es euch nicht sagen werde.» «Das ist uns schon klar.» sagte Laurel «Deswegen werde ich es zuerst herausfinden.» Entschlossen verschränkte sie die Arme vor der Brust wurde jedoch von Holly geschubst und umgeworfen «Nein ich werde es zuerst herausfinden!» und der nächste Streit entflammte. Ich verdrehte erneut die Augen und begann meine Sachen für die Reise zu packen.

Mit vollem Rucksack und einer kurzen Verabschiedung von meinen Zwillingsschwestern machte ich mich auf den Weg zur Hekate Hütte um dort Hanea abzuholen. Ich näherte mich der Hütte und klopfte

an der schweren Eichentüre. Keine fünf Sekunden später wurde die Türe langsam aufgemacht und streckte den Kopf hinaus. «Oh Fynn! Ich komme gleich.» Sie verschwand wieder hinter der Tür und kam mit einem Rucksack wieder hinaus. «Auf Wiedersehen Lou!» rief sie noch über die Schulter zurück in die Hütte und wandte sich dann mir zu. «Also dann. Wollen wir mal ein paar Schatten in den Arsch treten.» Sie kicherte und hackte sich bei mir ein. «Hast du auch alles?» fragte ich nach und sie nahm ihren Rucksack noch einmal von den Schultern und wühlte darin herum. «Rüstung, Proviant, Wasser, Verbandszeug, Kleider zum Wechseln,?» begann sie vor sich her zu murmeln und schaute auf ihre Hand «Waffe. Ich habe alles. Nico holt gerade noch Ambrosia von Chiron.» Wie aufs Stichwort kam Nico uns entgegen. Er hatte drei Plastiktüten in der Hand die prallgefüllt mit Ambrosia waren. «Wenn man vom Teufel Spricht.» «Da seid ihr ja schon. Hier, eine Tüte für jeden.» Er gab uns das Ambrosia und wir verstaute es alle in unseren Taschen. Gemeinsam gingen wir zum Half-Blood Hill wo sich der Drache des Camps um den Stamm von Talias Tanne gewickelt hatte und an der das Goldene Vlies hing welches die Barriere aufrechterhält und stärkt. Chiron, Annebeth und Percy erwarteten uns schon. Annebeth hatte ein zusammengerolltes Stück Paper und ein kleines Taschenbuch in der Hand und überreichte diese Nico. «Eine Karte von ganz Amerika und ein kleines Zauberbuch von Lou. Hanea sollte mal einen Blick hineinwerfen und ein paar dinge ausprobieren.» Percy wandte sich an mich und legt mir eine Hand auf die Schulter während Chiron sich mit Hanea unterhielt. Er lächelt mich an und klopf mir mit der anderen Hand auf die Brust «Passt auf euch auf. Da draussen kann es schon mal etwas gefährlich werden. Hanea ist noch nicht so erfahren und Nico kann sich schnell mal verausgaben. Versprich mir das du die Augen offen haltest.» Seine Meergrünen Augen starrten in mich hinein. Ich legte eine Hand auf Percys Arm den er auf meiner Schulter gelegt hatte und drückte leicht zu. «Du kannst dich auf mich verlassen.» Er klopf mir Brüderlich die Schulter und wandte sich nun Nico zu und vertiefte sich in ein Gespräch mit ihm. Annebeth winkte mich heran und ich gesellte mich zu ihr. «Argos wartet im Wagen auf euch und bringt euch nach Manhattan. Ihr müsst herausfinden wo ihr hin müsst und das so schnell wie möglich, denn ihr habt nur drei Tage Zeit. Vielleicht könnt ihr in einer Bibliothek ein Paar Informationen sammeln.» «Danke für deinen Rat ich werde ihn berücksichtigen.» «Fynn! Komm schon wir haben nicht den ganzen Tag Zeit!» Hanea und Nico sind schon den halben Hügel hinuntergegangen und warteten auf mich. Ich warf allen noch ein Mutiges lächeln zu und sprintete den Hügel zu Hanea und Nico hinunter.

Schattenmagie 7

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz56/quiz/1536833580/Schattenmagie-7>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Eine geheimnisvolle Gestalt wacht mit bösen Absichten über die drei Freunde. Wer wird sich alles in dieses Abenteuer einmischen und versuchen die drei Helden an ihrer Mission zu hindern?

Kapitel 1

Unbekannte Sicht

Das Geräusch von tropfendem Wasser hallt von den Höhenwänden wieder und erfüllt diese mit seinem rhythmischen Klang. Kerzen, welche auf Felsvorsprüngen standen und schon tief hinuntergebrannt waren, tauchen die Höhle in gedimmtes, flackerndes Licht. Schatten tanzen um die Stalaktiten und Stalagmiten, die wie Zähne aus dem Boden und der Decke im Laufe der Jahre gewachsen waren und gefährlich spitz zulaufen. Das graue Gestein schimmert unter der Berührung des Lichtes vor Feuchtigkeit, die in der Luft hing und keinen Weg aus der Höhle zu finden scheint. In einer Ecke der Höhle sitzt eine Gestalt, welche in dunkle Seiden Gewänder gekleidet auf einem abgebrochenen Stalagmit saß und in eine Glaskugel auf ihrem Schoß blickte. In dem milchigen Nebel waberte und ein Bild zeigte. Das Bild zeigte drei Jugendliche, die sich gerade in ein Auto setzten und losfahren. Die Gestalt liess ihre knorrigen, langen Finger leicht über die Glaskugel gleiten und der Nebel darin verschwand und somit auch das Bild, das es gezeigt hatte. «Es wird Zeit. Sie sind auf dem Weg und werden bald da sein.» Die Stimme war kratzig und rau. Ein Wunder, das es noch Worte formen konnte. Die Gestalt legt die Glaskugel in eine der unzähligen Nischen in den Wänden, wo auch andere Gegenstände standen. Langsam stand es auf und schlurfte an das andere Ende der Höhle. Mit einer kleinen Handbewegung begann die Wand zu zittern und Risse zu bilden. Aus den Rissen schlängeln sich dicke pechschwarze Rauchschwaden, die sich kräuseln und beginnen, eine Gestalt anzunehmen. Rauch und Schatten weben sich zusammen und bilden Stück für Stück eine Kreatur, die einem Menschen zum Täuschen ähnlich sieht. «Geh und teile den anderen mit, das es begonnen hat.» Mit einer weiteren Handbewegung zerfloss die Kopie eines Menschen und verschwand aus der Höhle. Die Gestalt humpelte zurück zu ihrem vorherigen Sitzplatz und liess sich gemächlich darauf nieder. Es begann hin und her zu wippen und leise ein Schlaflied zu summen, gefolgt von einem verzerrtem Lachen, welches auf die Höhlenmauern aufschlug und wiederhallte. Ein Windstoß fegte an der Gestalt vorbei und liess alle Kerzen erlöschen und tauchte den Raum in tiefste Dunkelheit.

Schattenmagie 8

von Mangasofi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz57/quiz/1543611526/Schattenmagie-8>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hanea, Finn und Nico sind auf den Weg nach New York. Wie wird der Beginn der Reise weitergehen?

Kapitel 1

Nicos Sicht

Ich wäre natürlich am liebsten durch den Schatten nach New York gereist doch mit Finn im Schlepptau wäre es zu Kräfte zehrend. Ich weiss, Ich habe eine gigantische Statue von Europa nach Long Island mit Reyna und Coach Hedge gebracht aber da stand ich unter Zeitdruck und habe den ganzen Tag nach einer Reise durchgeschlafen. Argos fährt uns zur New York Public Library wo wir uns hineinschleichen um an Informationen im Internet zu gelangen ohne unnötig irgendwelche Monster anzulocken. Ich vermute mal das wir im Laufe der nächsten Tage sowieso genug Probleme haben werden. Während der Fahrt blieb es grösstenteils Still. Argos redet so selten wie möglich und Hanea war in das Taschenbuch von Lou vertieft und lass die Seiten Aufmerksam durch. Finn kenne ich noch nicht genug um mit ihm eine Konversation anzufangen und im Moment habe ich keine Lust auf ein Steifes Vorstellungs- Gespräch. Da ich zwischen den beiden sass linste ich zu Hanea hinüber in das kleine Buch. Es war ein in Leder gebundenes altes Buch das mit einem Faden, welches als Verschluss diente und einigen komisch aussehenden Runen und Zeichen verziert war. Auf den Seiten sah es nicht besser aus. Gelbliches Papier auf das mit Tinte geschrieben wurde und an den Rändern eingerissen oder teilweise sogar etwas angebrannt aussahen füllten den ledernen Einband und verlieh ihm das gewisse etwas um es alt und magisch wirken zu lassen. Das einzige was ich auf der Aufgeschlagenen Seite lesen konnte war etwas von Feuer. In der Mitte der linken Seite war eine ausführliche Beschreibung und auf der rechten Seite eine Art Runenkreis mit weiteren Zeichen die ich noch nie zuvor gesehen hatte. Der Kreis schien in einem schwachen rötlichen licht zu pulsieren als würde es wie das Feuer leben und ungeduldig darauf warten endlich genutzt zu werden und etwas niederzubrennen. ?Wie kannst du das lesen?? fragte ich nun Hanea die gerade die Hand zum Umblättern senkte. Sie schaute auf und lächelte. ?Es ist ganz einfach. Es ist weder in Altgriechisch noch sonst in einer fremden Sprache geschrieben. Es erklärt sich von selbst sozusagen. Ich kann es einfach verstehen. Das einzige was mir fehlt ist Platz um die Sprüche auszuprobieren dann könnte ich sie mehr verstehen und Fehler ausgleichen. Am Anfang wird man darauf aufmerksam gemacht, dass Magie nicht bei jedem gleich funktioniert. Es gibt bestimmte Richtungen die man einschlagen kann und sich darauf spezialisieren kann aber es ist auch nicht falsch oder schlecht die anderen Sprüche zu lernen damit man nirgends im Nachteil ist. Normalerweise bemerkt ein Magier oder eine Hexe im Laufe des eigenen Verhaltens und der Komfort Zone wo das Spezialgebiet liegt. Ich habe deswegen den grossen Verdacht, dass ich in die Richtung der Pflanzenmagie gehen werde.? ?Und wie viele verschiedene Arten von Magie gibt es denn?? fragte ich nach auch wenn das eine schlechte Frage war aber ich wollte das Hanea weiter davon redete und sich damit auseinandersetzt. Sie verdrehte die Augen ?Also das ist jetzt eine ganz einfache Frage da brauchst du ja nicht mal Hexer zu sein um das zu Wissen. Es ist ganz Simpel und wird immer wieder in Filmen, Bücher oder auch Videospiele erklärt und gezeigt. Es gibt sechs einfache Elemente die jeder kennt. Erde, Feuer, Wasser, Luft, Licht und Dunkelheit. Wie du dir bereits denken kannst ist deine Schattenmagie im Bereich der Dunklen Magie wiederzufinden.» Ja das wusste ich schon. Ich meine was kann noch dunkler sein als Skelete

aus dem Boden wachsen zu lassen und durch den Schatten zu reisen? Einfach ist es auch nicht. Der das ich Hanea darin Unterrichten sollte ist mir immer noch nicht so ganz geheuer aber wenn sie an den Punkt angekommen ist bin ich auch wieder froh wenn sie jemanden hat der sich schon etwas damit auskennt das nichts eskalieren könnte. Bevor ich meinen Gedanken gang weiter verfolgen konnte bemerkte ich wie Argos das Auto stoppte und ein Grummeln von sich gab. «Wir sind da. Packt euer Zeug wir machen uns sofort auf den weg in die Bibliothek.» sagte ich den beiden und wir stiegen aus dem Auto. Ich bedankte mich noch kurz bei Argos für dir fahrt und schon fuhr er wieder zurück. Finn begann etwas unbehaglich hin und her zu wippen. Ich warf ihm einen gleichgültigen Blick zu «Hör auf zu Tanzen. Es werden keine Monster auf offener Strasse auf dich springen wie ein Rudel hungriger Wölfe.» ich hörte wie Hanea kicherte. «Tut mir Leid aber ich war noch nie in New York. Es beunruhigt mich einfach.» gab er etwas angekratzt zurück. Ich atmete schnell aus und setze mich in Bewegung. «Je mehr du rum zappelst desto auffälliger bist du also versuch wenigstens dich wie ein Tourist zu verhalten.» Argos war so nett und hat uns nicht weit von der New York Public Library abgesetzt. Innerhalb weniger Minuten standen wir vor dem grossen Gebäude und gingen die Treppen hinauf. «Also der Plan ist wie folgt. Ich werde mit euch beiden mithilfe des Schattenreisens in die Bibliothek Schleusen und dann setzten wir uns an den nächst besten Computer den wir finden und suchen uns Informationen über Rotes Wasser welches vom Himmel regnet. Sobald wir die Informationen haben verschwinden wir so schnell wie möglich. Wenn wir Halbgötter Technische Geräte nutzen dann locken wir Monster an. Ich weiss immer noch nicht wie das funktioniert aber ich habe auf jeden Fall keine Lust an unserem ersten Tag schon ein Gebäude in die Luft zu sprengen.» «Und du bist dir sicher das das niemandem auffällt?» fragte Finn nach. «Wir schaffen das schon. Es wird sicher nicht lange dauern vielleicht höchstens 10-15 Minuten. Ausserdem haben wir ja den Nebel der den Sterblichen das zeigt was sie verarbeiten können.» erklärte Hanea und lächelte dabei selbstsicher. Ich konnte nur darauf hoffen, dass sie dabei Recht behielt denn es war gar nicht mal so untypisch für uns sich immer wieder in scheisse zu reiten. Wir stellen uns in einen der Schatten, welche die Säulen warfen die vor der Bibliothek aufragten und das Vordach stützten. Es ist zwar im Vergleich zu der Dunkelheit, in der ich mich normalerweise bewegte sehr hell aber ich denke das sollte reichen. Ich nahm Hanea bei der Hand und zeigte Finn das er sich an meiner Schulter festhalten sollte. «Bereit?» fragte ich in die Runde. «Bereit» kam es von beiden gleichzeitig und wir verschmolzen mit dem Schatten.